№ 1666S.

Die "Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagersgasse Kr. 4. und bei allen ka.serl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 %, durch die Post bezogen 5 % — Inferate kosten stellt Für die Petitzeile oder deren Raum 20 3. — Die "Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Die Perlängerung der Reichstagsmandate und der nene Reichstag.

Seitbem ber Antrag v. Hellborf u. Gen. auf Einführung fünfjähriger Legislaturperioden im Reichstage nicht einmei zur zweiten Berathung gelangt war, mußte man annehmen, daß die rentitenaren Bestrebungen, welche Diesem Antrag 3u Erunde lagen, selbst von den conservativen Parteien verleugnet würden.

Die Frage der Verlängsvung der Legis-laturperiode ift ursprünglich in Verbindung mit dem Borschlage aufgetaucht, an Stelle der einjährigen Etatsperioden zweijährige einzu-führen. Nach Annahme dieses Antrags war die Mormirung der Legislaturperiode auf 4 oder 6 Jahre unvermeidlich. Die Vorlage wurde im Reichstage abgelehnt, da eine Feststellung des Etats auf zwei Jahre aus prattigken wie aus prattigken Gründen unthunlich erschien. Seitdem hat die Regierung von westeren Anschlägen in diese Regierung von wetteren Vorschlägen in dieser Richtung abgesehen. Sie hat es schließlich auch gar nicht nöthig, selbst vorzugehen, denn, wie wir gesehen haben, ist die Initiative zu Gunften einer folden reactionaren Dagregel wiederholt aus den Kreisen der Cartellparteien heraus ergriffen worden. Wenn es gilt, das Recht der Nation und threr Bertretung, dei der Gesetzgebuug und Verwaltung des Staats mitzuwirken, unter Abänderung der Versassung einzuschränken, so, sollte man erwarten, müßten in einem constitutionellen Staatealle Parteien gleichmäßig entschlossen sein Makregeln dieser Art umphalid zu machen die sein, Maßregeln dieser Art unmöglich zu machen, die jein, Wahregeln dieser Art unmöglich zu machen, die heute den Comservativen, morgen den liberalen Parteien zu Eute kommen würden. An sich hat doch wahrhaftig keine politische Partei ein Interesse, der seweiligen Regierung Vollmachten zu gewähren, die auch gegen die Parteien und die Volksvertretung überhaupt ausgenut werden könnten. Wenn nichtsdesioweniger die Cartellpresse, auf die Ansregung eines reactionären Blattes bin, der Regiung eine Verminderung der Kechte der Nation zum wenigsten durch Verlängerung der Wahlweide andietet, so kann man darin nur eine bes periode anbietet, so kann man darin nur eine bes dauerliche politische Berirrung sehen. Man weiß sehr gut, daß der Sieg der Cartellparteien bei den letten Reichstagswahlen nur durch eine directe Täuschung der Wähler errungen worden ift, und deshalb möchte man den Augenblic einer neuen Rraftprobe so weit als möglich hinausschieben. Es ift das schlechte Gewissen der Cartellmehrheit, welches zu diesem ruere in servitium den Anstos

Sackliche Gründe für die Berlängerung der Legislatunperiode werden nicht beigebracht. Die Behauptung, daß das Volk des vielen Wählens müde sei, wird, soweit es sich um Reichstagswahlen handelt, durch die starte Beiheiligung der Wähler wirden der Anders der Beiheiligung der Bähler widerlegt. And die Behauptung, daß der für drei Jahre gewählte Reichstag nur im zweiten Jahre actionsfähig sei, während das erste Jahr von den Nachwehen des Wahlkampfs, das dritte von dem Borspiel zum neuen Wahlkampf beherrscht würde, ist gerade durch den letzten Reichstag als durchaus falsch erwiesen worden.

Was die Haltung der nationalliberalen Breffe anlangt, so wird allerdings die "Nat. Bt g." nicht von allen übrigen Parteiorganen unterflütt. Einen abweichenden Standpunkt nehmen 3. B. das "Frantf. Journal" und ber "Sannob. Cour." ein. Diese beiden Organe haben gerade feine ein. Diese betoen Organe gaben gerabe teine principiellen Bedenken gegen das Lieblings-project der "N.-3."; aber sie gehen nicht mit demfelben Feuereiser sur dasselbe ins Zeug. Vor allem denken sie über die Bedürfnitzfrage anders. Während die "N.-Ztg." so thut, als ob das Vaterland in Gefahr täme, wenn man nicht als datelland in Gefahr täme, wenn man nicht als datel fünsiährige Legislaturperioden einsührte, bemerkt das "Frankf. I.", welches die Anschauungen vieler süddeutscher Nationalliberalen zu vertreten psiegt, die Minorität würde in der Durchführung der Maßregel eine Vergewaltigung erbliden. Es sei deshalb wünschenswerth, an die Sache erft unter

Die Schicksalskugel.

Movelle von Lion = Claufins.

(Fortsetzung.)

Jest mischte sich auch Fräulein Ophelia, die eben vor einer großartigen Staffelei ihren Maltaften einpackte, ins Gespräch.
"Blaue Blume!" murmelte sie, und das poetisiche Wort machte von ihren Lippen und bei ihrem wein in einer Portionstasse. "Blaue Blume!— ein ganz versehlter Bergleich! Als ich neulich in Monte Carlo eine Roulettekugel versolzte, die, nachdem sie sich den ersten Schwung abgelausen hat, bestimmend an einer Zahl niedersinkt, da fagte ich zu mir: So geht's mit einem Menschengeschick! wenn die Vorentwickelung stattgefunden hat, fällt die Schickfalkkugel auf einen Bunkt und weist darauf hin. Was mich betrifft, so hat mein Leben eigentlich erst mit fünfundbreißig Jahren angefangen, weil ich damals erst thun und Lassen konnte, was ich wollte; meine Augel siel im Farbennapf nieder und ich sagte: "Das ist dein Biel, Ophelia — male!", und die alte Dame streckte mit pathetischer Geberde ihren größten Pinsel

Hertha hatte sie lächelnd beobachtet. "Zuweilen das Geschick der Menschen mehr der blauen Blume, zuweilen mehr einer rollenden Kugel im Spielsaal ähnlich sein", sagte sie beziehungsvoll und sah von Melitta's zartem Antlitz zu der röthlicherunden Physiognomie von deren Tante hinüber. Falls jedoch mein Lebenselauf etwas mit einer Kugel gemein hat, so ist sie jedenfalls für eine gute Zeit irgendwo hängen geblieben und martet gegenwärtig darauf, wieder in blieben und wartet gegenwärtig barauf, wieber in munteres Rollen zu kommen."

"Ware fie nur hangen geblieben!" schmollte ! redung nichts gehort. Sie verneinte jest nur

Umständen und zu einer Zeit heranzutreten, wo berfelben nicht der Stempel der Parteimagregel aufgebrückt werden könne, also etwa im lett en Jahre einer Wahlberiode. — Auch der "Hannob. Cour." hat es nicht so eilig, wie die "N.-3.". Er beobactet der Frage gegenüber eine tühle Keserve und meint:

"Es handle sich um eine Doctorfrage, die man jett wahen lassen möge, wo man dringendere Dinge zu thun hätte. Die Auregung der Sache im Reichstage würde wieder eine große aufregende Verhandlung über die böchsten versassungsrechtlicken und positischen Probleme, insbesondere auch das allgemeine Wehlrecht, wachrusen, und es wur die auf wieders der der die die und es muß bis auf weiteres bezweifelt werben, daß die Regierung ober eine Partei die Aufrollung dieser Fragen im gegenwärtigen Augenblick für zeitgemäß hält."

Das ist ja soweit ganz gut und könnte scheinen, als ob nicht wohl daran zu denken sei, daß die nationalliberale Partei als selche für die reactionäre Maßregel zu haben fein würde. Aber wir fürchten, daß im entscheidenden Momente, b. b. fobald die Re= im entscheibenden Momente, d. h. sodald die Regierung sich für die Sache engagirt, alle Nationalliberalen, auch diesenigen, welche gegenwärtig abweichen, "sa" sagen werden. Heute verdammen, morgen gutheißen — diese Methode haben wir saerst kürstich beim Branntweinsteuergesch exerciren sehen, und wer eiwa noch von Bennigsen hosst, daß dieser die Fahrt in den reactionären Abgrund aushalten könnte oder wollte, den dürste ein Blick auf die hinter und Tiegende Session darüber kaum im Rweisel lassen daß er auf Sand gehaut hat. Aweifel laffen, daß er auf Sand gebaut hat.

Der Raiser in Stettin.

Stettin, 16. Septhr. Der Kaiser nahm heute Abend im Kemter des königlichen Schlosses den Bortrag einiger Lieder durch den Damengesang-verein "Sbelweiß" entgegen, worüber die "R. Stett. Zig." berichtet:

Die Sängerinnen hatten in einem Zimmer neben dem Speisesaal in einem Halbkreise Aufstellung genom-men. Nach Beendigung der Borträge, welche wegen der vorzüglichen Afustik des Zimmers eine sehr gute Wirkung erzielten, trat der Kaiser mit der Krinzessen Wilhelm zu den Damen, die in eleganten Toiletten, mit leuchtenden Blicken und freudig kopfenden Herzen den greisen Mo-narchen und zeine anmutbige Begleiterin umgaben. Mit liebenswürdigster Huld wandte der Kaiser sich an Fräul. liebenswürdigster Ould mandte der Kaiser sich an Fraut. Bilsnach, bei der er sich in leutseligster Weise nach der Zeit des Bostehens des Bereins erkundigte und der er seine hohe Anerkennung dafür auslprach, daß die Sänge-rinnen in der verhältnismäßig furzeu Zeit sich die Lieder so trefflich einstudirt hätten. Am Schluß wünschte der Kaiser dann dem Berein ein langes Bliden und Jes-deihen; als er aber darauf noch mit Lächeln demertte, daß er bei seinem Alter sich jest von den Damen nicht mit einem "Auf Wiederschen!" verabschieden könne, riefen wie aus einem Munde die Sängerinnen: "Wir hoffen doch noch auf ein Wiederseben, Majestät!"

Im Schloßhofe hatten unterbessen zum Fackelständen die Männergesangvereine und Turnvereine Stettins Aufsstellung genommen, nachdem sie gegen 6 Uhr vom Fort Leopold, wo sie sich gesammelt hatten, unter den Klängen der Musik abmarschirt waren. 450 Sänger und 280 Fackeln tragende Turner fanden sich auf dem Schloßhofzusammen. Der Chor der Sänger stand unmittelbar vor dem Eingang zum Treppenslur, der nach den kaiserslichen Gemächern sührte; ihn umgaben in einem Palbkreise die Turner mit ihren Wachsfackeln in der Weise, daß derem leuchtende Spizen ein "Gut Heil" bildeten; außerdem wand sich durch die Masse der Sänger eine Reihe Turner in Gestalt eines Kreuzes. Wenige Minuten nach 7 Uhr gab der auf einem Bodium stehende Leiter des Ständchens, Herr Prosessor Dr. Korenz, das Zeichen zum Beginn des Gesanges. In mächtigen Accorden stiegen die getragenen Weisen des "salvum sacregem" in der Conposition von Loewe zum Abenddimmet Im Schlofhofe hatten unterdeffen gum Facelftandchen regem" in der Composition von Loeme zum Abendhimmel empor. Diesem ersten Gesange folgten "An das Baterland" (Dir möcht' ich diese Lieder weihen) von Ludwig Uhland, "Sturmbeschwörung" von Johann Falck und "Hohenzollern-Lied" von Giesbrecht, componirt von Delschläsger. Die Wirkung war eine ergreisende. Die weihevolle Stimmung, die der Gesang hervorries, wurde noch erhöht durch den tief rothen Schein der salt 300 Fackeln, mit denen sich noch das weiße Licht einiger Magnessumfakeln in magischer Wirkung verband. Nach dem vorletzten Liede erschienen der Kaiser, Prinz und Prinzelsin Wilhelm an den Fenstern des ersten Stock, mit zubelndem Kurrah von den Sängern und Turnern mit jabelndem Gurrah von den Sängern und Turnern begrüßt. Nach beendetem Gesange ließ der Kaiser als Bertreter der Sänger die Herren Professor Lorenz und

Fräulein Ophelia mit beziehungsvollem Seitenblid.

Hertha lachte.
"Run ja!" fuhr die alte Malerin in vor-wurfsvollem Tone fort, "Sie hätten sich in Benedig meinem Better wohl etwas geneigter erweisen können; aufrichtig gesagt" — bei biefem ominösen Wort blicke Melitta angftlich von ihrer Arbeit auf — "aufrichtig gesagt, Sie wären für ihn durchaus nicht zu jung gewesen und hätten eine recht stattliche Oberstenfrau abgegeben."

Melitta hätte wirklich nicht so ängstlich aufzuschauen brauchen; Hertha nahm die Sache sehr ruhig. "Ich bin nicht ehrgeizig, Fräulein Ophelia, und mag keine Oberstenfrau sein; dazu fühle ich mich nicht würdig genug", sagte sie lächelnd. Aber die alte Dame war immer um so kampftelliger is verfährlicher sie ihre Keaner gestimmt sah

lufliger, je versöhnlicher sie ihre Gegner gestimmt fab. "D, nicht ehrgeizig, nicht würdig genug!" rief fie. Ich habe den Grund wohl durchschaut! Ganz unbegreiflicherweise wurde der Capitano Ricardo bevorzugt, und weshalb? Rur weil er ganz zufällig ein paar Dugend Jahre junger ift. Den Capitano vor dem Dugend Jahre junger in. Den Capitano vor dem Oberst, einem Mann in der allerbesten Kraft seiner Jahre! Ach, und es lag eine große Gesahr für den jungen Mann darin, von einer Dame sehr bevorzugt zu werden, das können Sie mir in diesem Falle noch ganz besonders glauben! Aber was haben Sie, Kind? Wein Gott! so ernst war es nicht gemeint, nehmen Sie fich ben kleinen Tabel nicht so zu Herzen. Da geht sie hin und läßt ihren Zeitungsplat und unser gemütbliches Beieinandersein im Stich. Ist es möglich? D, jest sehe ich beutlich, daß mein lieber Vetter Oberst ihr boch nicht so gleichgiltig war, wie sie borgab. Willft Du ihr benn nicht nachgeben, liebe Richte?" wandte sie sich an Melitta.

Aber das junge Mädchen sah so träumerisch ins Abendroth, als habe sie von ber ganzen Unter-

Lehrer Hart, wie Herrn Dr. Kühl als Bertreter ber Turnerschaft zu sich entbieten. Der Taiser empfing auch diese Herren äußerst gnädig und huldvoll und erkutigiet sich bei jedem einzelnen derselben nach Stand und Beruf. Als Herr Prosessor Lovenz sagte, das er Prosessor des iedem Kustt und als Gesanglehrer am städtischen Symsnasium Nachsolger des Brosessors Carl Lovene, des Componissen von "Salvum see Regem" sei, demerkte der Raiser mit Lehheftigkeit, das er den Prosessor Lovene sehr wohl gekannt habe, das derselbe ein Prosessor leines vochseligen Bruders gewesen sei und diesem oft etwas vornupscirit habe. Wit Dank sür den schönen Gesangentließ der Kasser die drei Herren. Die Sänger und Turner blieden noch auf dem Blat, dis nach einander Prinzessin Bilheim, Prinz Wilhelm, Prinz Friedrich Leopold und Graf Molste den Schoshof verlassen hatten, denen sie fürmische Pochusse nachsandten. Nachdem dann der Jug der Fackelträger vor den kasser lichen Fenstern vorderdessisirt war, setze sich die ganze Masse in Bewegung; in der Mitte die Sänger zu Bieren, an beiden Seiten die Fackelträger, ging der Jug dies auf den Platz vor den kasser. Jug die Angelt die Fackeln zum Berg aufgethürmt, unter weithin schallenden turnerischen Liedern Lurnhalle, woselbst die Fackeln, zum Berg aufgethürmt, unter weithin schallenden turnerischen Liedern derhanden der Vereinigten Sänger und Turner Stettins nach Wolff's Karten, in fröhslicher Ungedundenheit die Nachseier des Kaiserseltes zu begeben.

begehen.

Bom Sonnabend wird uns ferner telegraphirt:
Stettin, 17. Septhr. Der Kaiser, welcher im besten Wohlsein heute Bormittags 9½ Uhr nach dem Manöverseld bei Sparrenselbe fuhr, ist Nachmittags 2 Uhr von dort nach Stettin gurudgetehrt. Das Manover ichloff bei Reuentirden mit der Zurud. werfung der Infanterie des Westcorps. Die Cavallerie führte eine schneidige Attaque aus, welcher der Raiser besondere Anfmerksamteit zuwendete. Der Raiser sprach den Truppenführern seine hohe Bestriedigung über die Führung und die Leistungen der Truppen ans, worauf noch westlich von Sparrensfelde ein Trabe stattsand. Die Prinzessin Wilhelm Mahnte dem Mondagen au Mondagen der Meine wohnte dem Manöver zu Wagen bei. Prinz Wilhelm verabschiedete sich auf dem Paradeplat von dem Grenadier-Regiment; er sprach den Ofsizieren und Wannschaften im Namen des Kaisers seine vollste Zufriedenheit auß und schlost mit einem enthusiaftisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Nachmittags 5 Uhr fand bei dem Kaiser ein Kleines Diner statt, an welchem anser den prinzlichen Verrichaften der commandirende General der Ober-

Berrichaften der commandirende General, der Ober-präsident und einige andere hervorragende Militars und Civilpersonen theilnahmen. Der Raifer hat ben auf dem Manoverfelde bisher mit der Führung bes II. Armeecorps beauftragten Beneral Lientenant bon der Burg befinitiv gum commandirenden General biefes Corps ernannt und angerdem noch mehrere

Deutschland.

Beförderungen bollzogen.

Conflict zwischen Bulgarien und — Dentschland. Die "Roln. 3tg." bringt eine anffallende Rach= richt aus Sofia, die, wenn sie sich bestätigt, einen Conflict zwischen Deutschland und Bulgarien in Aussicht ftellt. Darnach ift die Ruftschuter Zeitung "Bulgarie", welche im August gegen den dortigen deutschen Consul, Löper, einen heftigen Schmäh: artikel brachte, von der Regierung suspendirt und ihr Redacteur vor das Tribunal gestellt worden. Die Regierung will sich indes zu diesem Schritte erst in dem Augenblicke entschlossen, als die Portische Versterung het der Nearte die Krauchrifte deutsche Regierung bei der Kforte die Erlaubnis nachsuchte, mit mehreren Kriegsschiffen die Dardanellen passiren zu dürfen, nm sich in Bulgarien Geungthunng zu verschaffen. Man wisse noch nicht, ob die deutsche Regierung durch die Unterdrückung bes schuldigen Blottes zufriedengestellt sei.

Die bulgarische Regierung hat indessen von ihrer Konstantinopeler Vertretung bereits so viele, theils übertriebene, theils salsche Nachrichten erhalten, daß man wohl daran thut, die obige Darstellung der Regierung, welche auf einer derartigen Weldung beruht, mit dem größten Mißtrauen zu behandeln behandeln.

Berlin, 17. Sept. Die Vorarbeiten für bie Revision bes Versicherungsgesetzs, von benen bie

schweigend und stützte das Haupt mit den wunder-vollen blonden Flechten in die Hand. Zum Malen war es jest zu dunkel geworden, aber ihr Blick richtete sich nach innen, und da schaute er in Licht und Klarbeit. Es wuchs auch für sie eine blaue Blume, ber sie nachgestrebt hatte manches Jahr ihres jungen Lebens, und diese Blume hieß Ergebung. Sie glaubte, sie erreicht zu haben, sie zu halten — ba warf das Schickfal mit frevler Hand ein Bild auf ihren Lebensweg, gerade vor die blaue Blume hin. Ach, und Melitta war noch so jung und hier im sonnigen Lande das Leben so schön!

Dben aber lehnte Hertha erregten, blassen Angesichts am Fenster und schaute nach den hoben, geraden Rappeln kinisher zwischen denen die rathen

geraden Pappeln hinüber, zwischen denen die rothen Dacher der Waffenfabrit hervorsaben.

Dort weilte er, bem sie durch ihr unbedachtes Thun vielleicht feine Laufbahn zerftört, feine Freude am Beruf verbittert hatte. heute Diorgen noch war am Beruf verbittert hatte. Heute Vorgen noch war sie ohne Gruß in hellem Jorn von ihm fortgesprengt, und dennoch verstand er ihr Herz so wohl, daß er wenige Stunden später sich ihr nicht nur näherte, das Wort des Glückes auf den Lippen, sondern auch für morgen die Erlaudniß zu seinem Besuche erbat — für Heutha so viel als eine Werbung — seine Werbung und ein volles, reich ausgefülltes Leben der Liebe, die blaue Blume für sie!

Unwillfürlich, einer liebgewordenen Gewohnheit folgend, tafteten Hertha's schlanke Finger nach dem handgelenk, um dort den Armring zu suchen; aber fie zog ihre hand wieder zurud; seit heute Worgen war ja ber Schmuck nicht mehr an seinem Plate, und sie durfte diesem Verlust eine so süße Deutung geben. "Würde doch nun mit dieser Rette auch die Kette schmerzlicher Sehnsucht sich ablösen von ihrem eleg unberen austro

das Krankenkassengesetz beiressenden schon für die letzte Session des aufgelösten Reichstags in Ausssicht gestellt worden waren, scheinen noch sehr im Rücksande zu sein. Bezüglich des Krankenkassengesetzes besteht angeblich die Absicht, weitere Erstahrungen abzuwarten. Was die Revision des Unfallsversicherungsgesetzes betrisst, so sieht die Beseitigung der Sectionen der Berufsgenossenschaften in Frage. Indessen wird man doch wohl vorziehen, den Besussgenossenschaften, welche die Verwaltungskosten zu tragen haben, die Entscheidung darüber zu überslassen, ob sie auf die Sintheilung der Berufsgenossenschaft in Sectionen verzichten wollen. Wenn es dem Reichsversicherungsamt gelingt, seinen Einsluß in dieser Richtung geltend zu machen, so wird die bureaufratischzentralistische Entwickelung der berufsgenossenschaftlichen Drganisation erheblich besichleunigt werden. schleunigt werden.

ichleunigt werden.

* ["Gedankenbann."] In einem unter dem Titel "Gedankenbann" in der jüngsten Nummer der "Kation" publicirten Artikel kommt L. Bamsberger auch auf die Abweisung des Bildes "Mors Imperator" zu sprechen und meint:

"Die Kunst war immer hössich, und wenn sie z. B. jüngst allerdevotest nicht wollte, daß Tod und Scepter auf einem Bilde zusammenkämen, so kann sie sich auf Präcedenzfälle berusen. "Sire", sagte ein Hössing zu Ludwig XIV., als dieser den Tod eines Getreuen beklagte, "Sire, nous sommes tous mortels" (Sir, wir sind alle sterblich); doch alsogleich sich entsesend über diese seine Dreistigkeit, fügte er mit Geistesgegenwart hinzu: "ou presquetous!" (oder beinahe alle.)

tous!" (ober beinahe alle.)

* [Abschaffung der Zuderprämien.] Alle Regiestungen außer Bortugal haben, einer Pariser Melsbung der "Frankf. Atg." zufolge, im Princip den Borschlag auf gemeinsame Abschaffung der Zudersprämien angenommen.

* (Gin hühldes Detail von den Nauövern]

prämien angenommen.

* [Gin hübsches Detail von den Manövern] wird noch berichtet. Jener Offizier vom Generals Commando, welcher den fremden Berichterstattern ihre Karten auszustellen hatte und dieses Amtes mit größter Liebenswürdigkeit waltete, bemerkte zu einem der Correspondenten: "Wir haben keine Spionen fur cht." Man weiß, wohin diese Vointe zielt. Thatsächlich haben französische Berichterstatter den Manövern so undehelligt beigewohnt, wie es ihren deutschen Collegen in Frankreich wohl niemals beschieden sein wird.

* [Die Arbeiten zum Kord-Offsecanal.] Von den gewaltigen Arbeiten, welche an der westlichen Mündung des Kord-Offsecanals erforderlich sind, kann man jeht erst eine klare Vorstellung gewinnen,

tann man jett erft eine flare Borftellung gewinnen, nachdem das faif. Canalbauamt I. in Brunsbüttel die Plane öffentlich ausgelegt hat. Der Canal wird mit einem Winkel von 45 Grad in die Elbe münden, ober richtiger, 200 Meter von der Elbe entfernt, in den neu anzulegenden Binnenhafen, der 500 Meter lang und 206 Meter breit sein wird. Zwei mäcktige Schleusen von je 200 Meter Länge und 25 Meter Breite stellen die Verbindung zwischen dem Binnenstrafen und dem Raphasen her Vieler melder eine hafen und dem Borhafen her. Dieser, welcher eine Länge von 400 Metern und eine Breite von 100 Metern erhält, wird durch mächtige, bogenförmig in die Elbe hineinzubauende Molen von über 200 Meter Lange geschütt. Um den Raum für den Borhafen, die Schleufen und den Binnenhafen nehst Betriebshafen zu gewinnen, müssen 1 870 000 Cubikmeter Erbe ausgeschachtet werden. Die Canalsohle an der Mündung ist 9,50 Meter mit Steigung nach den Schleusen und Steigung nach der Elbe. Die beiden gewaltigen Schleusen erhalten je zwei Baar Flut: und zwei Paar Chbe-Thore, die selbst gegen die höchsten Stürmfluten sicheren Abschluß gewähren. Bur Sbbezeit sollen die Schleusenthore von dem Zeitpunkte an, da die beiderseitigen Wasser-stände ausgeglichen sind, bis zum Sintritt der Flut in der Regel offen gehalten werden.

* [Obligatorifde Arbeitsbücher und fcmarze Liften.] Aus handwerferfreisen wird bem "Gewert-verein", Organ des Berbandes ber deutschen Gewerkvereine, geschrieben: "Die Einführung schwarzer Listen für alle gewerblichen Arbeiter ist wieder an

Als am folgenden Tage die Sonne über die Berge herauftam, hatten auf dem Grazienhügel die Rollen der Wartenden gewechselt. In ihrem Erkersflüchen stand hertha schon lange, mit dem Reitskleid angethan, am Fenster und schaute, die Hände ineinander gelegt, auf das herrliche Panorama, das im Frühlicht vor ihr ausgebreitet lag.

Würde die heutige Sonne ihr Glück bescheinen, die Dissonatz zwischen ihr und Ricarda endlicht

die Diffonanz zwischen ihr und Ricardo endlich aufgelöst werben in der Harmonte ber Liebe? Go

unsagbar köftlich erschien ihr, was sie heut' er-wartete, daß ihr Herz noch zitterte und bangte und nicht zu glauben wagte.

Ganz früh hatte ein angstvoller Traum und mit thm das laute Pochen ihres Herzens sie aus dem Schlummer geweckt und dann rief sie sich alles gestern Geschehene ins Gedächtnis zurück und be-schlum noch ehe sie immanden gesehen aber gestrenken schloß, noch ehe sie jemanden gesehen oder gesprochen hatte, hinauszureiten und die Stunden bis elf Uhr, der Zeit seines Rommens, mit sich und ihrem Gott allein im Walde zuzubringen. Als der Gutsbauer ihr Pferden vorführte, ftand fie fcon gerüftet und erwartete es. (Fortf. folgt.)

3 Aus Berlin.

Noch immer gehört Berlin eigentlich ben Fremden, und diese Fremden find des Lobes voll über die schöne, interessante Kaiserstadt. Während des zeitweisen Ausenthalts in Babelsberg und der gelegentlichen Keisen dragten diese Provinzgäste nach dem Palais des Kaisers, denn nichts fesselt fie mehr, als solch ein Sinblick in die intime Sauslichfeit bes greisen Monarchen. Alle fleinen Er-innerungszeichen, alle Liebesgaben der Entel, alle Photographien mit persönlichen Widmungen betrachten sie wie Heiligthümer, besonders ist ihnen aber das Arbeitszimmer in der Sche des Erdegeschosses eine geweihte Stätte, zu der man sonst ber Tagesordnung. In den Zeitungen wird bereits die Röglichkeit ober Unmöglichkeit der Einführung derfelben erbitert. Richt etwa die Regierungen oder Behörden wollen den Arbeitern die schwarzen Listen aufdrängen, sondern es sind wiederum die Zünfiler. die den heißen Gerzenswunsch begen, für alle Arbeiter ohne Unterschied des Alters ein gesetlich reguläres Sündenregister einzuführen. Um die Arbeiter nicht gruselig zu machen, verschweigt man den wahren Namen und werden die schwarzen Asken "obligatorische Arbeitsbücher" genannt. Sin schöner Name, halb lateinisch, halb deutsch. Nach der Ersläuserung der zimitterischen Spracheslehrten foll läuterung ber zünftlerischen Sprachgelehrten foll unter obligatoriich "verbindend, zwingend" zu verfteben fein. Jedoch hat Herr Adermann, der Leibarst und commandirende General ber Zünftler, die lateinische Benennung der Herzenstrantheit seiner Patienten im Reichstage offen und ehrlich ins Deutsche überfett. Er sagte wortlich bei Berathung eines die Arbeiter intereffirenden Antrages: Satten Sie uns die obligatorischen Arbeitsbücher bewilligt, so brauchten die Arbeitgeber keine schwarzen Liften."

* Abanderungs Bedarftigfeit bes Socialifien: gesetes.] Prosessor Schmoller tritt jest bafür ein, daß das Social stengeset, "soweit es die Masse unzufriedener Arbeiter und Spießbürger, die bei den Wahlen socialdemofra isch wählen, an der Verfolgung von Vereins- und anderen berechtigten Interessen hindert und erbittert", nothwendig ge-andert werden musse. Wie man sieht, wird die Neberzeugung von der Reformbedürftigkeit des Gesetzes immer allgemeiner. Es ist werthvoll, gerade aus den gemäßigt liberalen und den gemäßigt confervativen Kreisen Zeugnisse für die Dringlichkeit dieses Bedürfnisses zu sammeln. Die "Wes. Ztg." bemerkt dazu: Prosessor Schnoller spricht nur aus, den Begierung binein was weit in das Lager der Regierung hinein empfunden wird und was mit geraden Worten zu fagen sich einstweilen noch durch mancherlei Rückfichten verbietet. Jedenfalls kann man fagen, daß, wenn die Regierung Aenderungen vorschlagen wollte, fich nicht zehn Abgeordnete im Reichstage finden würden, welche denselben zu widersprechen für angezeigt hielten. Das Ausnahmegefet läuft nach seiner abermaligen Verlängerung im Oktober des nächsten Jahres ab. Einflufreiche Abgeordnete haben schon bei der letzten Bewilligung erklärt, daß fie sich zu einer ferneren Rerlängerung fie fich zu einer ferneren Berlängerung kaum werben entschließen können; der Boden für eine Revision ist also nach jeder Beziehung bin geebnet. Schon vor vier Jahren erklärte der Abg. Dr. Gneist in einer theimichen Wählerversammlung, daß es wie bisher mit dem Socialistengeset nicht weiter geben könne.

* Die 39 Berfammlung deutscher Philologen und Schulmanner] wird vom 28. September bis 1. Oftober in Burich tagen Das Festprogramm umfaßt außer den Sitzungen und Festessen eine Fahrt mit dem Dampfer nach Usenau, eine Fahrt auf den Uetliberg, Commers und Usenau, eine Fahrt auf den Uetliberg, Commers und Aufführung der "Antigone" des Sophokes im griechischen Urtext, vom Philologischen Verein der Universität Zürich veranstaltet. Vorträge für die allgemeine Stung und für die Sectionsstungen haben die namhastenen Gelehrten Deutschlands und der Schweiz angemeldet. Präsidenten des Congresses sind: Professor Dr. Hömmer und Chumassahierer Dr. B. Mimmer und Chumassahierer Dr. B. Mimmer und Chumassahierer Dr. B. B. Blumner und Gymnafialdirector Dr. D. Wirg in

* In Breslan sind gestern, wie man der "Boss. 3." melbet, 26 wegen Theilnahme an einer geheimen Berbindung angeflagte Socialdemofraten, darunter Bruno Geiser und Maurer Conrad, verhaftet worden.

V Riel, 16. Septhr. Auf Requisition von Berlin wurden hier gestern Saussuchungen vor-genommen. Berhaftet wurde ein sehr angesehener Schneidermeister D. und der Zuschneider einer hiesigen größeren Firma. Es wurden ein Theil socialistische Schriften consiscirt; eine Kiste voll folier Schriften, auf welche besonders vigilirt wurde, soll nicht aufgefunden sein. Die beiden Verhafteten sind dem Gericht zugeführt. — Der vielkach als Neickstaasscandigt gegannte Schriften vielfach als Reichstagscandibat genannte Schneiber Stephan heinzel hat nach Hüdkehr aus dem Chemnizer Gefängnis ein großes herrengarderoben-Beidaft etablirt. Bahrend feiner halbjährlichen Gefängnifseit wurde feine Familie mit wöchentlich 21 Mark unterstütt.

Desterreich-Ungarn.

Wien, 16. Septhr. Bei ber Landtagswahl in Budweis wurde der beutsch-liberale Candidat Schier mit 1363 St. gegen den czechischen Gegen-candidaten Zatka gewählt. Letterer erhielt 1047

Wien, 16. September. Der Afrikaforscher Dr. Holub ist heute Abend hier eingetroffen.

Bitersburg, 14. Sept. Die Einwohner Peters-burgs fönnen sich — schreibt man der "P. 3."— auf eine sühlbare Thenerung von Holz und Brod für den kommenden Winter gefaßt machen in Folge großer Unordnungen im Marienkanalsustem. Auf dem Flusse Wolchow beim Singang in den Kanal Alexander II. stehen ca. 200 mit Getreibe beladene Barken auß Rybinsk, welche ihren Bestimmungsort Vetersburg wegen Kersandung des Masserwegert Petersburg wegen Versandung des Wasserweges nicht erreichen können. Auch der Sajaskiiche und der Sowirski-Kanal sind gleichfalls mit Holz- und

nur scheu emporblick, die man nun aber betreten und betrachten kann. Nicht Potsdam und Babelsberg, nicht die sitlvolle Pracht des großen alten Konigsschlosses üben so mäcktige Anziehung aus wie dieses kleine, kaum die Berhältnisse eines vornehmen Privathauses überschreitende Palais, das der Kaiser jest wohl nur noch verlassen wird, um den Gedurtstag der hohen Gattln mit dieser gemeinsam in Baden zu verleben.

Cine den meisten neue Sehenswürdigkeit ist das kürzlich eröffnete Museum für Völkerkunde, das in nächster Nachdarschaft des Kunstgewerbemuseums liegt. Berlin hat sich lange beholsen, hat die reichen und seltenen ethnographischen Schäße, die der Staat seit lange besist, gar kümmerlich untergebracht in den Kellergeschossen der Museun, in Kammern und Käumen, die ein Studium saft unmöglich machten. Da kamen die großartigen Zuwendungen Schliemanns, es kamen, seit wir Colonialpolitik treiben, Eroberungen, Erwerbungen, Gaben aus dem dunkeln Welttheil hinzu, um den Bau dieses Ruseums nothwendig zu machen. Run, da es vollendet, staunt man über die Fülle unseres Besiges, von dessen ganzer Ausdehnung sehabt hatten. Was in sausend Weineln Welnteln derstecht war, das breitet sich sest vor unseren Augen frei aus; wir sind, dess vorden wir inne, an solchem Material sür Silkerkunde eben so reich wie die alten Colonialstaanen und Seemächte. Ja, wir sind reicher, als wir selbst geahnt, denn fast wie die alten Colonialstaaren und Seemächte. Ja, wir sind reider, als wir selbst geahnt, denn tast scheint der Raum nicht mehr auszureichen und es geht diesem Museum wie der Nationalgalerie, wie den neisten anderen, es ist zu klein, wir werden kald wieder ankeren, es ist zu klein, wir werden bald wieder anbauen muffen.

Allerdings hat seine Füllung den Schwester-anstalten etwas Luft geschaffen. Die äghptischen, chinesischen, südamerikanischen Säle u. a. sind keer geworden und jest mit Ghpsmonumenten, Grabdenkmälern des Mittelalters und der Renaissance

Getreibebarken angefüllt. Es hat sich nämlich brei Werst vor dem Ausslusse der Kanale in die Newa. ganz in der Rähe von Schlüffelburg allmählich, und das unter den Augen des verantwortlichen Beamten des Communications-Vinisteriums, eine mehrere Faben lange Sandbank gebildet, welche die Barken ihres Liefganges wegen nicht paifiren konnen. Die angesammelten Barten bilben icon jett eine Länge von 100 Werst. Es bleibt kein anderer Ausweg, als dieselben umzuladen, und die riesigen Kosten dieser Umladung tragen selbstwerständlich die Con-

* [In den Oftseeprovinzen] entstehen in Folge der Russificirung der öffentlichen Schulen mehr und mehr Privatschalen mit deutscher Unterrichis iprache. Auch in Wenden, wo, wie gemeldet, die öffentlichen Schulen russificirt worden sind, wurde dieser Tage eine Privat-Realschule mit deutscher Unterrichtssprache eröffnet.

Senfationelle Enthüllungen

detigten jegreichen republikantigen General Excobedo, der vor zwei Monaten einen diesbezüglichen Bericht an die mexikantiche Regierung erstatete, stammen. Die Entshülungen haben die Tendenz, den General Lopez von dem Berdacht, ein Verräther zu sein, zu befreien.
Gegen Ende der Belagerung, erzählt danach Escobedo, kam der Oberst Miguel Lopez in das republikanische Liger und verlangte eine Besprechung. Er erzügler Escobedo, er käme im Auftrage des Kassers Marinistan um die Uebersieterung der einschlössien.

Maximilian, um die Ueberlieferung der eingeschlossenen Garnison gegen die Zusicherung freien Abguges für Waximilian und die Distisiere anzubieten. Maximilian bereits feine Abbanfung unterzeichnet und wolle habe bereits seine Abbaufung unterzeichnet und wolle sich direct nach Santa Crux oder Turpan begeben, wo ihn ein Schiss an Bord nehmen sollte. Er wollte sich mit Wort und Ehre verpslichten, sich nie wieder in die Angelegenheiten Mexikos zu mischen. Skobedo erwiderte darauf, er könne sich in keine Unterz-handlungen einlassen, da der Auftrag seiner Regierung auf Ueberlieferung ohne Gnade lautete. Darausbin erklärte Lopez, er sei bereit und ermächtigt, auf die Bez-dingungen, die Escobedo genehm waren, einzugehen. Lopez verständigte hieraus Escobedo daß die republi-kanischen Truppen sich am nächsten Morgen um 3 Uhr im Kloster La Cruz einsinden möchen Maximilian werde sich, daß Lopez wirstlich berechtigt war, im Namen zeugte sich, daß Lopes wirklich berechtigt war, im Ramen Waximilians zu sprechen. Thatsächlich ergab sich Morentitalis zu iprechen. Thatlachlich ergab sich Kopez am nächsten Morgen widerstandslos, nur Morjimilian erfüllte sein Versprechen nicht, sich auf der Stelle zu ergeben. Zehn Tage nach dem Fall von Queretaro hatte Escobedo mit Maximilian eine Unterredung, in welcher dieser um die Erlaubnis bat, sich nach San Luis zu begeben, um mit Knarez zu unterhandeln. vanterhandeln. Aber Juarez bestimmte, daß Wazimilian nach dem Gesetze vom 25. Januar 1863 sogleich prozessischer werden müsse. In einer späteren Unterredung dat Maximilian Excobedo slebentlich, nie die Borgeschuchte des Ueberfalles im Kloster zu Cruz zu veröffentlichen; Excobedo erwiderte, daß er keinerlei Berspslichtungen eingehen könne. Aber Maximilian beschwor ihn, indem er sagte, er sehe sein eigenes Ende, und seine einzige Sorge sei, jeden Flecken auf dem Wappen des ruhmsreichen Dauses Padsburg abzuwehren. Maximilian bat zum Schluß, ihm wenigstens zu versprechen, die Mahrheit Schluß, ihm wenigstens ju versprechen, die Bahrheit nicht vor dem Tode der ungläcklichen Kaiserin ju entnicht vor dem Lobe der unglicklichen Kailerin zu entstätlen. Escobedo, gerührt von der Lage des gefallenen Feindes, machte dies Bersprechen, unter der Bedingung, davon befreit zu sein, wenn gebieterische Umstände es erheischen. Der Artifel im "Monitor" schließt mit der Ausführung, daß die Regierung verpflicktet ist den vollsfändigen Bericht Escobedos zu veröffentlichen. Die Umtriebe der clericalen Partei haben Escobedo geswungen, seinen Bericht zu erkatten, um Lopes von iedem Kerdacht einer unehrenkatten Sandlung zu beiedem Berdacht einer unehrenhaften Handlung zu be-freien. Der "Monitor" giebt auf phetographischem Wege einen Brief Maximilians an Lopez wieder, den dieser als Legitimation Escobedo vorzeigte, als er sich später nach Stadt Mexiko begah, und der also lautet: "Wein theurer Oberst Loves! Wir bitten Such, das tiefste Ge-beimniß zu bewahren über die Commission, die wir Euch an General Escobedo vertrauten, da, wenn das Geheimnis verrathen wird, insere Ehre befleckt wird. Maximitian. 18. Mai 1867."
In wie weit diese Mittheilungen authentisch sind, müssen wir zunächst dahingestellt sein lassen.

Telegraphischer Specialdienn der Panziger Zeitung.

Berlin, 17. Gept. Der Raifer, ber Bring und die Bringeffin Wilhelm, Bring Friedrich Leopold, Graf Moltte und bas Gefolge find heute Abend 91/4 Uhr aus Stettin hier eingetroffen.

Berlin, 17. September. Untem Bernehmen nach wird dem Reichstage eine Borlage wegen Uns-behnung der Unfallversicherungspflicht auf eine Anzahl weiterer, der Unfallgefahr unterliegender Betriebe zugehen. Ob die Unfallversicherungsgesetzgebung Aenderungen unterliegt, ift abhängig von
den augenblicklich schwebenden Ermittelungen.
Berlin, 17. Sept Wit der von der "Antionalib.
Corr." als wahrscheinlich angekündigten Ansdehnung
der subventignirten Sampfelinien en Ansdehnung

der subventionirten Dampferlinien auf Afrika erklärt sich die "Krenzzeitung" einverstanden und glaubt, daß dieselbe bei der conservativen Bartei des Reichstages auf feinerlei grundfählichen Widerfpruch ftogen werde.

gefüllt. Etwas sonderbar nehmen sich ba die fubtropischen Landichaften an ben Wänden, die Dil-thäler mit ihren Bauwerken zu biesem Inhalt aus. Die Nothwendigkeit aber, angemeffenen und ausreichenden Raum für unseren Kunst- und Alterthumsbesitz zu schaffen, drängt gebieterisch zu baldiger Ausstührung des Plancs, die Museumsinsel zu bebauen. Gut nur, daß dieser Plan nicht schon vor Jahren ausgeführt ist, denn da könnten wir heute schon wieden gefuhrt ist, denn da konnten wir heute schon wieder von neuem ansangen. Man wird angesichts dieser Thatsache wohl künftig in der Auswahl und Sichtung der für einzelne Sammlungen bestimmten Erwerbungen eiwas strenger sein müssen. Besonders leidet unsere Nationalgalerie an der gar zu liebenswürdigen und principlosen Füllung der schon vollen Röuter. Räume. Gewiß sollen wir dort jeden Kinstler sinden, der von seinen Beitgenossen als ein bedeutender ausgezeichnet ist, selbst wenn er unserem persönlichen Geschmacke nach dazu nicht voll berechtigt erscheint. Aber eine ganze Collection der innerlich leeren Kostümbilder Carl Beckers, eine Anzahl der zierlichen Gestalten Gestelleins zweimel Anzahl der zierlichen Gestalten Sberleins, zweimal Gebhardt und so noch vieles andere erscheint uns ein bedenkliches Zuviel. Sbenso gehört doch kaum jede gute Landschaft, die wir mit Freude als künstelleiche Landschaft, die wir mit Freude als künstelleiche lerischen Schnuck in unserem Zimmer sehen würden, falls dieselbe nicht eine bestimmte Richtung des Zeitgeschmacks oder der Technik vertritt, auf einen

Plat an dieser bevorzugten Stätte. Wir verweilen bei diesem herrlichen Wetter in-Wir verweilen bei diesem herrlichen Weiter indessen jest nicht gar zu lange in diesen Käumen,
während es ja draußen noch genug zu sehen und
zu genießen giebt. Da haben wir kürzlich Gelegenheit gehabt, unsere Turner bei einer lebung im
Keulenschwingen zu sehen. Was aber dabei erzählt
wurde, daß dies eine völlig neue, vor wenigen
Monaten in Leipzig zuerst versuchte Leibesübung sei,
daß ist ein Irrthum. Am Khein, besonders in
Franksurt, dann auch in Thüringen und wohl noch
in vielen anderen Turngemeinden hat man seit — Der confervative "Meichsbote" fchfägt gleich-falls eine füufjährige Legislaturperiode vor, ferner Beginn ber activen Wahlberechtigung mit 30. Lebensjahre (Es tommt immer beffer. D R)

und Emführung ber Bahlpflicht. Gmunden, 17. Geptember. Die Begrabniffeier Bifders fand heute nuter größter Theilnahme ftatt und nahm ben würdigften Berlauf. Bon ber württembergischen Regierung war ein Beileidsfdreiben eingegangen. Außer gahlreichen, ber Feier beiwohnenden Deputirten maren besonders viele Protestanten and Salzkammergut am Grabe anwefend.

Ropenhagen, 17. Septbr. Die Ginweihung ber neuen englischen St. Albandlirche fand heute Mittags 121/4 Uhr in Gegenwart ber königlichen Familie, fammtlicher fürftlichen Gafte, ber Dinifter, bes biplomatifchen Corps und Bifchofs bon Seeland ftatt. In die Kirche traten voran der Pring und die Prinzessin von Wales; es solgten der Raiser und die Raiserin von Angland, der König und die Königin von Dänemark, der Kronpring und die Rroupringeffin bon Danemart, ber Ronig und die Ronigin von Griechenland, fowie bie übrigen Fürftlichteiten. Der englifde Bifdof wurde an der Kirchenthur bon dem englischen Geiftlichen empfangen und in Prozession zum Chor geführt. Der Bifchof hielt bie Ginweihungsrede und fprach ben Segen über bie Rirche und Gemeinde aus. Nach der Frierlichkeit fand ein Dejeuner von 70 Gebeden auf ber Dacht "Deborne" fiatt. Die Stragen bom Bahuhof bis zur Albausfirche waren

mit Flaggen geschmickt. Rach der hentigen Borstellung im Theater werden das russische Kaiserpaar und der Kronprinz von Wales mit seiner Gemahlin hente nicht nach Fredensborg zurücksehren, sondern ersteres des Rachts auf der "Derschama", die letteren auf der Yacht "Osborne" bleiben. Montag fwohnt die königliche Familie mit ihren Gästen einer Borstellung des "Mikado" im Casino bei.

Danzig, 18. September.

* [Frühere Ginftellung von Netruten.] Einer längeren Wahrnehmung zufolge wird alljährlich eine Anzahl zum Militärdienst ausgehobener Rekruten kurz vor ihrer Einstellung in den Truppentheil brodloß, indem sie keine Beschäftigung mehr erbalten. Die Militärbehörde gestattet dennach auf Frund der Gesetvorschriften, daß also brodloß gewordene Rekruten vor der geordneten Einstellungsfrist zum Militärdienste zugeslassen. Die Uchermeisung solder Bekruter er lassen werden. Die Ueberweisung folder Refruten erfolgt mit Genehmigung der vorgesetzten Infanteriebrigade an einen Truppentheil derselben, nachdem dem Bezirksfeldwebel der polizeiliche Nachweis der Brodlosigkeit beigebracht worden ift.

losigkeit beigebracht worden ist.

* [Betresis der Willtärdienstpflicht der Volksschulzlehrer] und Candidaten des Volksschulamtes sind neuerzdings einige Uenderungen eingetreten. Im § 9 der deutschen Wehr Ordnung beist es nur: "1) Volksschulzlehrer und Candidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Einstung mit den Wassen zur Reserve beursaubt werden.

2) Giebt der so Beurlaubte seinen disherigen Berufgänzlich auf oder wird er auß dem Schulamte für unmer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Restes seiner activen Dienstzeit wieder eingezogen bes Restes seiner activen Dienstzeit wieder eingezogen werden." Die Festletzung des Zeitraums für die Einzübung mit den Wassen ist also dem freien Ermessen der zuständigen Militäroberen überlassen. Während nun bisher eine sechswöchige Uebung als fürzere Einübungs= zeit galt, werden neuerdings, um ben Volksschullehrern eine gründlichere und mehr abgeschloffene militärische Ausbildung zu Theil werden zu lassen, die Betreffenden mit ben Erfatreserviften zu einer gehnwöchigen Uebung herangezogen.

* Postalisches.] Die hiefige Postverwaltung ersucht und, im Verkehrsinteresse folgendes in Erinnerung zu bringen: Im hiefigen Orte besteht die Einrichtung, daß den Backetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Backete ohne Werthangabe zur Abgabe bei dem unterzeichneten Bostante isbergeben werden können. Ferner ist es gestattet, durch frankirte Bestellichreiben oder Posiskarten bei dem Rostante die Abholung von Backeten gus der den bei dem Bostamte die Abholung von Baceten aus der Wohnung zu bestellen. Die Bacetbesteller nehmen die Bacete entweder innerhalb der Häufer selbst, welche sie zum Zweck ber Beftellung bez. Abholung betreten. an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Juhi jeweilig halt. Für die von den Pacetbestellern jeweilig halt. Hür die von den Packetbestellern auf ihren Bestellungssahrten eingesammelten gewöhnlichen Backete sommt außer dem Borto eine im voraus zu entrichtende Nebengedühr in döhe des für den hiesigen Ort sessgeiten Bestellgeldes zur Erbebung.

* [Vensionirung] Der herr Maschinendau-Director hinze von der kasterlichen Werst hierselbst hat wegen andauernder Kränklichkeit seine Bensionirung beantragt und hat gestern den nachgesichten Ursaub angetreten

andauernder Kränklichkeit seine Pensionirung beautragt und hat gestern den nachgesuchten Urlaub angetreten.

Siscuer.] Gestern Nachmittag 4½ Uhr war in dem Hause Seilige Geistgasse Kr. 21 im hinterhause Klugruß in Brand gerathen. Die herbeigerusene Feuerswehr löschte denselben sosort aus ph. Lirschau, 17. Septbr. Die Nachricht über das aus Damerauhöhe gemeldete Feuer ist dahin zu ergänzen, daß bei dem Bestyer B. eine Scheune mit dem ganzen Einschnitt niedergebrannt ist. Den energischen Anstrengungen der auch aus den Nachdardörfern rechtzeitig eingetrossen Sprizen und Mannschaften gelang es, das Veuer auf seinen Herd zu beschränken.

Buckersabriken hier und in den Nachdarorten rüsten sich zum Beginne der Campagne. Am Sonntag, den 18. d. M., sollen für die Ceressabrit und die Fabrik

längeren Jahren erkannt, daß das Keulenschwingen alle anderen Uebungen an Wirksamkeit, Stählung der Muskelkraft, Geschmeidigmachung der Sehnen 2c. weit übertrifft, und dert allenthalben steht deshalb das Keulenschwingen obenan unter den Turnsübungen. Schon vor 2 bis 3 Jahren auf dem allgesweiten deutschen Turnstelle in Dresden traten meinen deutschen Turnfeste in Dresden traten mehrere Riegen zum Keulenschwingen zusammen, was außerdem einen herrlichen Anblick bot. Der Mas außerdem einen herrlichen Andlick bot. Der Norden ist hier gegen Mittel: und Süddeutschland zurückgeblieben, eben erst beginnt Berlin dies nachzuholen, weiter östlich sind vielleicht Versuche im Keulenschwingen noch garnicht gemacht worden. Man sollte zu einem berartigen Schauturnen einmal die Räume unseres Glaspalastes verwenden, until Kraume unseres Glaspalastes verwenden, until Sche wirksam Arabasanda zu wecken.

bie Käume unseres Glaspalastes verwenden, umfür die Sache wirksam Propaganda zu machen.
Einige Wochen müßte man damit allerdings
noch warten, bis die Kunstausstellung, was ja bald
geschehen soll, geschlossen wird. Sigentlich ist dies
zu bedauern, denn jest erst erreicht der Besuch an
einzelnen schönen Tagen oft denjenigen des vorigen
Zubeljahres. Die Fülle schöner und guter Landschaften zieht wohl stärker an als die Gestaltenbilder. Uns will scheinen, als ob die Simmungsmalerei wieder mehr in ihre alten Rechte getreten
sei. Der Pleinjourisnus mag jedenfalls seine Berechtigung haben, er wird in der Seemalerei, für rechtigung haben, er wird in der Seemalerei, für manche Landschaft und auch für das Genrebild wohl anzuwenden sein, nur ausschließlich soll man ihn nicht cultiviren, sondern die Malweise immer dem Borwurf anpassen. Schleich, der einige sehr schine Marinen gemalt hat, Baul Rieß in Weimar, Prof. Kappis von der Stuttgarter Kunstschule, von dem eine tüchtig gemalte Werft am Nedar ausgestellt ist, ein stiller Ossesstrand von Hodpe aus Disseldvorf, Hader sind uns durch höchst achtungswerthe Leistungen in der landschaftlichen Gellmalerei ausgefallen.

Unter den anderen Künftlern, welche die Natur gu schilbern bersuchen, ragt hermann Baifch in

Dirschau die Arbeiter angenommen werden, und der Beginn der Rübenzusuhr ist von der ersigenannten Fabrit auf Montag, den 26. d. M., und von der Zuderfabrik Liestau auf Montag, den 3 Oktober, festzgelist. Der Termin für die Fabrik Dirschau ist noch

nicht bekannt gemacht.

* Der fongt Oberförster Hempel zu Grondowfen ift auf die Oberförsterstelle zu Borntuchen, im Regierungebegirt Coslin, verfest worben.

Vermischte Rachrichten.

Berlin, 16 Sept Die Kapelle des Kaiser Alexander Grenadier=Regiments wird nach Beendigung der Herbitmanöver, alto etwa Ansangs Oftober, auf 6 Wochen zu einer musitalischen Tour nach England gehen.

* [Gattenmord.] Wie dem "Bester Al." aus Temes var geschrieben wird, hat in Szakul bei Lugos die rumänische Bäuerin Simssan Vredan ihren Gatten, als er, wie ost, wieder berauscht nach haule kam, mit einer Art erschlagen und vor ihrer Hausthür vergraben. Ihr achtsähriger Sohn leistete beim Einscharren des von seiner Mutter ermordeten Vaters Beihilfe, da sie ihn mit dem Tode bedrohte, wenn er es nicht thäte oder fie verriethe.

oder sie verriethe.

* Ju Calais ist das Bariété = Theater bis auf die Grundmauern abgebrannt Zum Stüd war die Vorsftellung beendet, als das Fener auskam, und so ist kein Mcuschenleben zu beklagen.

Wünchen, !5 Septbr. [Gine Kugel von Sedan.]
Der Verlagsbuchhändler E. Pohl aus Amberg, Lieutenant a. D., wurde gestern im Frauenverein zum Rothen Kreuz durch Brosessor Dr. Angerer von der Angel besseit die er am 1. September 1870 in der Schlach von Sedan, in den Unterleib erhielt und die sied von der

Seban in den Unterleib erhielt und die sich von da den Weg in das Bein bahute.

* Straßburg, 15. September. Das "Elf Journ." schreibt: Ein Diebstahl an alten Silbermünzen ist in unserer Stadsbibliothet begangen worden. Im Monat August wurde die Stadtbibliothet aus ber Großen Metig in die Räume der früheten "Ecole de médecine" auf dem Spitalplate verlegt; jum Transporte der Bücher 2c. wurden Soldaten verwendet. Bor einigen Tagen nun machte Bibliothetar Professor Kens beim Aufstellen nun machte Siblibigerar Professor dens dem Auslieuen der Bücher die unangenehme Entdekung, daß die schönsten und werthvollsten Münzen aus der der Bibliothek gehörenden Münzen= und Medaillensammlung verschwunden waren. Auf sofortige Anzeige dei der Polizei wurden alle hiesigen Goldschmiede und Trödler benachrichtigt und es wurde vorgestern ein The l der Winzen bei einem Trödler hier vorgesunden. Auch der Winzen bei ist schon ersuntet der der gestellt der Generalen der Genera Dieb ift ichon ermittelt, boch erlaubt es die im Bange befindliche Untersuchung noch nicht, ihn vor die Deffent-lichkeit zu bringen. Der Dieb hatte auch noch den filber-nen Beschlag eines alten Gesangbuchs abgerissen; auch dieser ist jest schon wieder gefunden. Koffentlich wird es gelingen, die Stadtbibliothet wieder in den Besit aller der gestohlenen Münzen zu feten.

Schiffs-Rachrichten. Raperung eines deutschen Segelschiffs durch einen englischen Dampfer.

Das in Friedenszeiten gewiß seltene Schickal, gekapert zu werden, ist dem deutschen Segler "dightlyer"
vor kurzem zugestoßen, und zwar ist das Schiff durch
den englischen Dampser "Richmond Hill" auf See weggenommen worden. Die "Magdeb. Itg." entnimmt
über diesen interessanten Fall einem ihr zur Verfügung
gestellten Briefe des ersten Ofstziers von "Dighsther"
folgendes:

geneuten Briefe des ersten Offiziers von "higosuber folgendes:

Die in Elksleih a. d. Weser heimathberechtigte "Highsster" (960 Keg. Tons), Capitän Steuer, verließ Newhork am 18. August, Mittags 12 Uhr, um mit einer Ladung Verleum nach Danzig zu segeln. Das Schiff war in seetüchtigem Zustande und dis zum 20. August ging alles gut. An diesem Tage Nachmittags gegen 5 Uhr frischte plöslich der Wind, aus NND. kommend, auf und das Barometer siel rasch. Alle Segel dis auf die Unter-Wars= und Borstaglegel wurden festgemacht. Gegen Abend ging die See furchtbar hoch, in das das ganze Bordeck unter Wasser fein. Bei sarkem Regen blitzte es am ganzen Porizont. Um 7 Uhr stand das Barometer auf 29 50. Um 8 Uhr zerrissen die Segel und das ganze Schiff war sast fortwährend unter Wasser. Um 10 Uhr tobte der Orkan sehr heftig, sestgemachte Segel wurden vom Sturm fortgerissen, die Wellen druch das eindringende Wasser alles zertrümmert und fortgeschwemmt. Die ganze Mannschaft war fortswährend an den Pumpen beschässigt. Fast alle Segel waren fort, ein Boot fortgerissen, sämmtlicher Krowen maren fort, ein Boot fortgeriffen, fammtlicher Propiant mit Seewasser getränkt und zum großen Theil weg-geschwemmt. Was uns noch geblieben, war nur Brob in eisernen Tangs, einige Fässer Fleisch und frisches Wasser. Nur eine Karte des Nord-Atlantic fanden wir Mass. Rur eine Karte des Nord'Atlantic fanden wir noch vor. Um Steuerbord waren auf dem Bordet alle Berschanzungen vom Großwant dis Fockwant weg. Die Zimmermanns: Werkstatt war eingeschlagen und das ganze Werkzeug dis auf einige schwere Theile weggespült. Die Mannschaft war sehr erschöpft und wir ließen daher einen Theil zur Kuhe gehen und den anderen Theil bei den Kumpen. Das Schiff nahm durch einen Leef ca. 3 Boll Wasser in der Stunde ein. Der 21. August wurde dazu benutzt, die Takelung so gut als möglich wieder in Ordnung zu dringen. Am 22. August Abends war das Schiff zücklich so weit wieder in Ordnung, das die Keise fortz gesetzt werden konnte. Wir beschössen, die Kichtung nach dem Canal zu nehmen. Auch der 23. August brachte uns noch schönes Wetter, leider aber begannen am anderen Tage unsere Leiden von neuem und am 25. August Ubends ging die See vieder so hich, das die Segel festgemacht werden mußten. Der Morgen des 26. August Vrachte einen Sturm, der zu einem schweren Orsan ausartete. Das ganze Schiff war unter Wasser. Kein Mensch war im Stande, an den Kumpen zu arbeiten. Im das Einschlagen der Luken zu verhindern, wurde die Bormarsstange gesappt, welche Bramstange

Karlsruhe hervor durch gleich meisterliche Behand= lung des Landschaftlichen und der Liehstaffage. Er liebt auch das heitere, sonnig beleuchtete Flachland, siedt auch das heitere, sonnig veleuchtete Flachland, seine Viehweiden bei Rotterdam und ein Sommertag am holländischen Strand sind Kunstwerke, um die jeder Holländer ihn beneiden könnte. Zu den Landschafter, die man auf jeder Ausstellung gern wiedersieht, zählen Kamede, der sich zu seinem Vortheil die großen Formate abgewöhnt und der kleinen Leinwand einen weit reichen Inskalt zu gehen weiß. halt zu geben weiß, Körner, beffen Schilberungen aus Aeghpten immer mehr über bas rein Landichaftliche hinauswachsen und uns die Kunde von Gegenwart wie Vergangenheit vermitteln, Hermann Sichke, dessen Küstenlandschaften wieder sehr anziehen, und endlich Bracht, der ebenfalls sich nicht auf die bloße Naturschilderung beschränkt, sondern diese Naturschilderung deschränkt, sondern diese Naturschilderung der Kraft, der Erstabrung und der Technist das sehr mohltkuend der Lechnist das sehr mohltkuend der fahrung und der Technif, das sehr wohlthuend berührt, während andere, wie z. B. Oswald Achenbach, die erworbene Virtuosität zu immer neuen, keineswegs aber immer anziehenen Bariationen bekannier Themen verwenden, Unter den tüchligsten Situngungsmalern bewerken wir der Nichtlander Stimmungemalern bemerken wir ben Duffelborfer Stimmungemalern bemerken wir den Düsselderter Dücker wieder mit einem sehr ansprechenden Bilde bon Acona und Gude, der ebenfalls slachen Meerstrand mit Wellen, auf denen das Sonnen-licht zittert, mit realistischer Kraft malt. Der alte Leu bleibt dei seinen Alpen und den italienischen Vergen, wie bei seinen Alpen und den italienischen Vergen, wie bei seiner bekannten gefälligen Liedenswürdigkeit im Kortrage, aber das Malen hat er troß seiner Jahre immer bester, ensster, realistischer getrieben, so daß von der altbeliedten Düsseldorfer Theebreti-Vedute an seinen neuesten Bildern kaum mehr eine Spur zu entdecken ist. mehr eine Spur zu entdecken ift. (Schluß in der Beilage.)

und Klüverbaum mit wegriß. Danach richtete sich das Schiff etwas auf. Die Ladung im Zwischendeck kam in starke Bewegung und aus den Bumpen sloß viel Oel. Nachmittags wurde das Wester etwas besser, aber die Ste ging noch hoch und bielt das Vrdeck beständig unter Wasser. Endlich, am 27. August. Morgens 8 llbr, sprachen wir die deutsche Bart "Alma" an, welche und hie anbot, die aber abzeichnt wurde, weil wir das Schiff mit unserer Mannschaft noch manövriren konnten. Aber bald darauf — die "Alma" war noch in Sicht—sselste die Mannschaft das Berlangen, das Schiff zu verlassen, weil sie nicht länger pumpen könnte. Der Capitän Steuer widersetze sich diesem Ansinnen mit der Antwort, daß man verluchen mitse, einen Nothhafen zu erreichen. Um das Schiff zu erleichtern, wurde ein Theil der Ladung geworfen. Nachmittags 4 Uhr kam der englische Dampfer "Richmond Hondon begriffen war. Abermals verlanzte jetzt die Mannschaft, das Schiff zu verlassen, und blied dabei, trozdem ihr Capitän und erster Steuermann Borssellungen machten und sie auf das Bedensliche des besachsichtigten Schrittes himwiesen. Die Leute sahen in dem Verlassen des Schiffs die einzige Kelegrubeit ihr absichtigten Schrittes hinwiesen. Die Leute saben in dem Verlassen des Schisses die einzige Gelegenheit, ihr Leben zu retten. Jest fragte der Capitan jeden einzelnen, wen bei ihm auf dem Schisse bleiben wolle, und das Resultat dieses letzten Bersuches war, daß nur der erste wend ameite Stepten Persuches war, das nur der erste Refultat dietes letzten Verluches war, das nur der erste und zweite Steuermann sich für ihn erklärten. Diese des Mann waren natürlich nicht fähig, das Schiffweiter zu fahren. Man ließ nun den in das Journal eingetragenen Entschluß der Mannschaft von jedem einzelnen unterzeichnen und die Nothfignale dissen, worauf der Dampfer "Richmond hill" näher kam und anfragte, welche Hise verlangt wurde. Wir antworteen, das Schiff verlassen zu wollen, worauf der Dampfer ein Voor schickte, in welchen der erste Steuermann mit der balben Mannschaft und ber erste Steuermann mit der halben Mannschaft und der Frau des Capitäns das Schiff verrieß. Auf der zweiten Uebersahrt brachte der erste Steuermann den Rest der Mannschaft nach dem Dampfer. Nur der zweiten Nebersahrt brachte der erste Steuermann den Rest der Manuschaft nach dem Dampser. Nur der Capitän und Bootsmann blieben noch auf ihrem Schiffe. Der Capitän, welcher daß für die Schisfahrt gesährlich siegende verlassene Schisf vernichten wollte. gab dem Bootsmann den Besehl, Feuer in das Schiss zu legen. Als dies geschehen, sprangen zwei Leute und zwei Ofsziere des Dampsers aus ihrem Boot an Bord des Schisses und erklärten, das Feuer löschen zu wollen. Darauf wurde mit unserer hisse das Feuer bald besseitigt. Nun erklärte der Capitän dem ersten Ossizier des Dampsers, daß, wenn er das Schissen dem ersten Ossizier des Dampsers, daß, wenn er das Schissen dem ersten Ossizier des Dampsers, daß, wenn er das Schissen Schissen dem Vollen. Darauf nach dem Dampser zurück, um vom Capitän Bessehle zu holen. Bald kehrte es wieder und der erste Ossizier vom Dampser fragte den Capitän Steuer drei Mal: "Wollen Sie nun Ihr Schiss verlassen?" Der Capitän antwortete ihm drei Mal mit der Frage: Wollen Sie mein Schissen antwortete: "Kein, ich dabe nur Besehl, die Mannschaft überzunehmen." Der Capitän Steuer gab von neuem den Besehl, das Schissen drei in das Boot, während der erste Ossizier vom Dampser, K. hill" mit seinen Luchen wieder auf unser Schissen des Capitäns Steuer, wieder auf sein Schissen des Capitäns Steuer, wieder auf sein Schissen des Capitäns Steuer, wieder auf sein Schissen des Gehelen Steuerleute an Bord des Dampsers, wo ihnen beiben Steuerleute an Bord des Dampsers, wo ihnen werden, wurde abgeschlagen, man brachte ihn und die beiden Steuerleute an Bord des Dampfers, wo ihnen der Capitän erklärte, das Schiff "Highsschler" wäre jest sein Eigenthum. Unser Schiff wurde nun gekapert; ins Schlepptau genommen, mit der fremden Mannichaft befest und in Salifar eingeschleppt. Un Bord hat man

uns gut behandelt.
So weit die Erzählung des ersten Steuermanns Scheele vom "Highsther". Man darf gespannt sein, wie diese Sache sich erledigen wird. Der "Richmond Hill" verlangt 200 000 A. Kaperlohn.

Standesamt.

Vom 17. September. Geburten: Apotheler Ferdinand Fritsch, S. — Königl. Schutzmann Franz Grabowski, S. — Maurerzgeselle Carl Wiebe, T. — Kausmann Abolph Schott, T.

— Tischlergeselle Friedrich Schöneberg, T. — Maurer-geselle Albert Stryjewsti, T. — Landbriefträger Adolf Meier, T. — hausdiener hermann Delsner, S. — 1 unebel Tochter.

Aufgebote: Speisewirth Johann Friedrich Auft Aufgebote: Speisewirth Iohann Friedrich Auft und Charlotte Justine Frischbutter. — Schmiedegeselle August Johann Derba und Anna Maria Millchewski.— Schubmacherges. Ferdin. August Gustav Emil Brann und Hermine Alwine Lemke. — Kutscher Friedr. Wilh Wose in Zankenzin und Mathilde Amalie Barbulla hier. — Kürschnerges. Gottlieb Glaubitt und Anna Julianna Wollenberg. — Eisenbahn Kanzleidiätar Julius Otto Günther und Auguste Vaulius Larl kangle Kaulius Larl hier. — Puschmied Carl hygo. Greve und Barbara Klein. — Malergehilse Julian Domke und Cäcilie Amanda Pranski. — Fleischermeister Paul Carl heinr. Fruuow hier und Amanda Margarethe Wilhelmine Kösler in Wonneberg-Hölle. Wonneberg-Bölle.

Wonneberg-Hölle.

Heirathen: Maschinist Carl Wilhelm Wottke und Martha Cavoline Elisabeth Klein. — Arbeiter Johann Carl Schneider und Henriette Burandt. — Arbeiter Utto Iohannes Wilhelm Staed und Marie Antonie Belger. — Schlossergesche Baul Dennrich Wilhelm Baulain und Pauline Louise Ganser. — Arbeiter Johann Sustav Sbel und Alwine Emilie Vast.

Todeskälle: T. d. Schneidergesellen Alfred Krause, A. M. — Altsiter Josef Majewski, 83 F.— T. d. Arb. Serfawski, 25 T.— S. d. Zeichners David Schlicht, 7 J. — Wwe. Wilhelmine Wienksewig, geb Ullrich, 82 J. — S. d. Arb. Kudolf Schniges, todigeb. — S. d. Sergeanten Carl Zimmermann, 1 J. — S. d Arb. Eduard Zander, 1 J. — T. d. Wechanisers Onto Schuls, 1½ J. — Unehel: 1 S.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

(Special-Telegramme.) Berlin, den 17 September.

	O	r. v. 16.	Orn. v. 16.							
Weizen, gelb			Lombardes	134,00	134,50					
Sept Oct	148,00	146,70	Francoson	371,00	371,50					
OctNov.			Ored,-Action	458,00	458,00					
Roggen	NET STREET, ST	MINISTERNA DE LA COMPANSA DE LA COMP	DissComm.	195,80	196,20					
Sept -Oct.	110,20	109,50	Doutsche Bk.	162,00	163.20					
OktNovbr.			Laurahütte	85,30	85,50					
Petroleumpr.		P. Sales	Oestr. Noten	162,60						
200 %	0,025		Russ, Noten	180,50	180,65					
Sept. Okt.	21,20	21.20	Warsch. kurs	180,00	180,10					
Räböl			London kurs	20,445	20,455					
SeptOkt	44,20	44 30	London lang	20,265						
OktNovbr.	44,20		Russische 5%		,					
Spiritus			8W-B. g. A.	58,75	58,90					
September	68.00	66.50	Dana, Privat-							
Nov -Dez.	100,20		bank	141,20	140,90					
4% Consols	106.50		D. Oelmühle		117,20					
\$4% wester			do. Priorit.	114,50						
Pfandbr.	97.75	97.50	Mlawka St-P.		111 50					
5%Ram.GR.	94.10		do. St-A.		58 20					
Ung. 42 Gldr.	81,40		Ostpr. Südb.	,,,,,	0020					
E Orient-Anl	54,90		Stamm-A.	73,50	74.50					
4% rus. Ani.80			1884erEussen							
Danziger Stadtanleihe —.										
AND SHEET STATE			rse. still.							
- Onado Julia										
Currettunt - M 17 Cant Office Collans										

Frankfurt a. M., 17. Sept. Abendbörse. Defterr. Creditactien 227%. Franzosen 184. Lombarden 66%. Ungar. 4 % Goldrente 81,30. Muffen von 1886 fehlt. Tendens: still.

Bien, 17. Septbr. (Abendborfe.) Defterr. Creditactien 281,60. Ungar. 4% Goldrente —. Tendenz: still. Paris, 17. Sept. (Soluficourfe.) Amortif. 3 % Rente 85,05, 3% Rente \$1,221/2. 4% Ungar. Goldrente 81,55. Franzosen 473,75 Lombarden fehlt. Türken 13,87 1/2. Aegupter 377. — Tendeng: rubig. — Rohauder 886 loco 32,20 Weißer Buder 7 Sept. 38,50, 7 Ditbr. 35,40, % Ditober-Jan. 34,80. Tendenz: ruhig.

London, 17. Septhr (Schlußemerje.) Confolis 101 %. 4% preng. Confols 105. 5% Auffen de 1871 93. 5% Auffen de 1873 95% Türken 13%. 4% Ungarifche Goldrente 80. Aegypter 741/8, Blandiscont 3% %. Tendenz: matt. — Havannazuder Rr. 19 141/4. Mübenrohauder 121/2. Tendeng: trage.

Bremen, 16 Septbr. (Schinkbericht.) Betroleum ruhig Standard white loco 6,20 Br. Liverppol 16 Sept. Bannwolle. (Schliebericke) Umfah 10000 Ballen, davon für Speciflation und Expert 15¹⁶ Balien Stetig. Peidol. amerianische Kieferung: September 5¹⁸, Verfäuferpreis, Sept. Oft. 1¹⁸/6a Käuferpreis, Ott. Nov. 5²⁸ 6a do. Nov. Dez 5¹⁸/8 Verfäuferpreis, Dezdr. Jan. 5¹⁸/6 do. Jan. Kebr. 5¹⁸/6 do. März 2 April 5⁵/8 Räuferpreis, April Mai 5⁸/8 do.

5%2 Käuferpreiß, April Mai 5% d bo.
Remyork, 16. Septbr. (Schluß-Courfe.) Wechsel auf Berlin 94%, Wechsel auf Loudon 4,80, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Baris 5,26%. 4% fund Unleibe von 1877 124½, Erie-Bahn-Uctien 29¼, Newyork Centralb-Actien 107½, Chicago = North = Western Uctien 115, Lake-Shore-Actien 93%, Central-Pacific Actien 35½, Northern Pacific-Veserred = Uctien 52½, Louisville- u. Nashville-Actien 61¼, Union-Pacific-Actien 52¼, Chicago-Millo. u. St. Paul-Actien 83%, Reading- u. Philadelphia-Actien 59%, Wabash-Breferred-Actien 29, Canada-Bacisic-Cienbahn-Actien 50½, Illinois-Centralbahn = Actien 117, Erie-Second = Bonds 97½.

Danziger Börse.

Frachten vom 10. bis 17. September.
Für Segesschiffe von Danzig nach Ofinorwegen
16 M ye 2500 Kg. Roggen, Thue 7 s., Boston,
Suttonbridge 9 s. 6 d., London 9 s. 4½ d. und 9 s.
6 d. ye Load sichtener Balken und Crossings, Sundersand. Westhartsepool 11 s. ye Load Plançons, Bordeaux
14 s. ye Tonne eichene Stäbe, Emden 13 M ye Lattengl. Maß sichtener Balken, Kopenhagen 25 d. ye rheinl. Sh. Decidielen Wasnedlund 11 d. ye engl.
Cof. sicht. Schwellen, Dänemark 90 d. ye 100 Kg. Kleie, Uddemala 30 d. ye 100 Kg. Mehl. Dünkirchen 18 Fres.
2000 Br. Kg Welasse. Für Dampser: Stockholm Getreide 14 M ye 2500 Kg., Kanders Kleie 45 d. ye Ctr., Rotterdam Getreide 7—7,25 M yer 1000 Kilo, London Getreide 1 s. 7½ d., Stadt, ye Quartre von 500 K engl. Gew. Weizen, Zuder 7 s., Liverpool 9 s. Borfteberamt ber Raufmannicaft.

Danzig, 17. September.

* [Wochen Bericht.] Das Wetter bleibt den Landleuten äußerst günstig, nur wird für die Saatsbestellungen mehr Regen gewünscht. Die Bahnzusuhren mährend der Woche betrugen 768 Waggons, davon aus dem Inlande ein Drittel, der Rest aus Polen und Rußland. Die Berichte des Auslandes gaben keine Beranlassung, die Kauflust unserer Exporteure au beleben wenngleich sich in England sowohl als im Westen Berustellunds Rachtrage nach trijden Meisen zeigt. Die Beranlassung, die Kanslust unserer Exporteure an besteben wenngleich sich in England sowohl als im Westen Deutschlands Nachtrage nach frischem Weizen zeigt. Die gemachten Ausstellungen sinden nur selten Annahme, da die Forderungen sast immer zu hoch. Ein weiterer Breisfall an unserem Markte konnte nicht aufgehalten werden und sind inländische Waare in feinerer Dualität 3 %, andere Gattungen bis 5 % billiger verkauft worden. Transitwaare in den besseren Dualitäten hat ebenfalls 3-4 M, absalende Waare sogar 6-7 % % Donne im Breise nachgegeben. Bei einem Umsatze von ca. 4200 Tonnen wurde bezahlt: Inländischer Sommer= 131/2% 136 %, 138% 136, 138, 140 %, bunt 130% 140 %, bellbunt 130/1%, 133% 140, 143 %, hochbunt 134/5% 145 %, weiß 133, 137% 144, 146 %, polnischer zum Transit bunt 127/8% 118 %, bellbunt 124/30, 132/3% 121, 123 %, russischer zum Transit bunt 134% 121 %, glasig 130, 134% 121, 123½ , hochbunt und glasig 134% 126 %, schwarzoth 134/5%, 137% 120, 123 %, Ghirla*126% 110 % Regulirungspreiß inländischer 143, 142, 141 %, Transit 124, 123, 121 % Mus Lieferung inländischer % Septer. Oftbr. 143¼, 143, 141¼ %, % April: Mai 155, 154½ % Transit % Septer. Pott. 125, 124½, 123, 122, 122½, 121½, 121 %, % Oftbr-November 123, 122, 122½, 121½, 121 %, 121

inländische sowohl wie Ta-sitwaare 3—5 M % Torne billiger erlassen worden. Bezahlt wurde % 120%: insländischer 122/%, 120% 94, 92 M, polnischer zum Transit 130, 124/5M, 123% 76, 74, 73 M. Regulirungspreis inländischer 98, 95, 94, 93 M, unterpolnischer 77, 75, 74 M zum Transit 75, 74, 72, 71, 72 M Auf Lieferung inländischer % Sevibr. Dithr. 93 M Br., 92 M Gd., % Nov. Nov. Dezdr. 99½, 90½, M, % Aprilsulai 108, 107, 105 M, unterpolnischer % Septbr. Ottober 75, 73½ M, % Dt.. Nov. Transit % Septs Ottober 75, 73½ M, % Ott. Nov. Transit % Septs Ottober 75, 73½ M, % Ott. Nov. Transit % Septs Ottober 75, 73½ M, % Ott. Nov. 73½ M, % Nov. Nov. Dez 73½ M, polnischer aum Transit steine 105, 114% 84, 92 M, groß weiß 110, 118% 92, 95 M, russische große 112/3% 72 M — Hafer inländischer frisch 86, 88 M — Erbsen unterpolnische mittel 105 M, polnischer zum Transit Huter 94 M, mittel 97 M — Raps inländischer 203 M, polnischer zum Transit 186 M — Spiritus wurde während der Woche von Lägern an Destillateure zu 67,50 M und 66,50 M % 100 Liter à 103 % verkauft und frische Waare heute zu liesern wurde mit 64 M bezahlt.

Berlin, 16. Septhr. (Wochenbericht) Ohne daß das Geschäft in den letten acht Tagen an Lebhaftigkeit gewonnen hätte, kann man doch regelmäßigen Absat, sowohl in deutschen, wie Eologialwollen, an inländische sowohl in deutschen, wie Colonialwollen, an inlandige Stoffabrikanten constatiren Die Preislage ist unverzändert. Von der Kontoner Auction wird zunehmende Festigkeit und für Capwollen 'A Bennth höhere Preise gemeldet; im übrigen bestehen dieselben Verhältznisse in der Lage des Artikels, wie disher — das sind mäßige Borräthe und allgemeiner Bedars, der sich aber stets nur in kleineren Bortionen bestriedigt.

London, 16 September. Wollauckion. Angeboten wurden 12 500 B, verkauft 12 000 B. Stimmung sest der auter Nackfrage.

bei guter Nachfrage.

Schiffslifte.

Menfahrwasser, 17. September. Wind. D. Angekommen: D. B. Suhr (SD.), Möller, Stettin, Theilladung Sprit. Gesegelt: Arehmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Güter. – Ferrara (SD.), Barker, Königsberg, leer. Im Ankommen: 2 Dampfer.

Kremde.

Hernidler a. Sentigart Gebhard a ganau! Jünnemann a. Berlin, Meinmöller a. Sentigart Gebhard a Handu. Jünnemann a. Barmen, Petit a. Spandau. Brünete a Wagdeburg. Tjchepte a Berlin, Schmidt a. Breslau Kausteute. Jacobowsti a Bromberg, Jahnaryl. Dr. Nitte mann a Erbing, Prediger. Bödmann a. Berlin, Sauratl. Rahn ans Sintthof, Gutsbesiger Dr. Nunge a Leibzig, Urzt

Potel Deutliges Daus. Schwab a. Loffens, Brauereibesiger. Lyn a Simmelder, Bahphote-Rethautateur. Capparh a Berlin, May Gotthelf a. Berlin, Peter Gotthelf a. Argenau, Bergmann a. Riidesheim, Odernahme a. Gündelstein, Kausteute.

Berantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und ver-mischte Nachrichen: Dr. B. herrmann, — das Fenilleton und Literarische Höhner, — den lokalen und provinziellen, handels-, Marine-Abeil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inserateuthen A. B. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Weseler Airchban: Geld-Bertoosung. Ziebung am 6. und 7. Ottober d. I. Haupttreffer 40 000 Mark, 10 000 Mt, 5000 Mt u. s. w., kleinster Treffer 30 Mk. Nur Treffer in baar. Ziehungs-Berlegung durchaus ausgeschlossen. Loose à 3 Mark 50 Pf. incl Porto und Gewinnlike versendet A. Ascheim, Berlin W., Triedrichstraße 171.

Bei Magen = u Tarmiatarrhen, Leber = u. Gallenleiden werden Lippmann's Karlsbader Braufepulver zu 3 bis 4 möchtl., bei abnormer Fettanhänfung, Sänrebildung zu 4 bis 6 wöchentl. Kurgebrauch ärztlich allgemein empfohlen. Erh. in Schachteln à 1 & u. 3 & 50 & i. d. Aporhefen.

Pintoncen jeder Art für alle illustr. n. polit. Beitungen der Welt bei sorgt prompt und unter befannt conlanten Bedingungen die Central-Annoncen-Typedition von E. L. Daube n. Es in Danzig. Beiligegeistaasse 13.

Fortsetung der Auction im stüdtischen Leih= amt zu Tanzig,

wit verfallenen Bjändern, welche innerhalb Jahresfrist weder eingelöst noch prolongirt worden sind 1011 Nr. 19734

bis Mr. 45500

Montag, den 26. u. Dienstag, ben 27. September 1887, Vorm. von 9 bis gegen 1 Uhr, mit Aleidern, Wäsche n. s. w. und Donnerstag, 29. Septbr. 1887, Vorm. v 9 bis gegen 1 Uhr,

mit Gold- und Silberfachen, Jouvelen, Uhren u. s. w. (7435 Danzig, den 10. September 1887.

Der Magistrat. Leihamts=Curatorium.

Damen-Filzhüte modernisirt, färbt ober wälcht ichnell und gut August Hoffmann, Strobhut-Jabrit, Heil. Geistgasse 26.

Fischmarkt Rr. 10.

Montag, den 19. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich dort-

felbst folgende Gegenstände als: 1 Bier: Apparat mit 2 Leitungen und 1 Kuhlensäure = Apparat, ind 1 Kahlenjaure = exparat, 1 eich. Buffet, 2 ficht gestr. Wein-spinde mit Drahtgeslecht u. Glas-thiren, 128 Flaschen Arrac, 160 Flaschen Kothwein, 22 Flaschen Vunsch Effenz, 40 Flaschen Ungar-wein (fämmtliche Getränke bester Unglität. (7413 Qualität,

im Wege der Zwangsvollstreckung an den Meistbietenden gegen gleich baare Bahlung versteigern.

Johannes Harder,

Gerichtsvollzieher, Bureau: Schmiedegaffe Itr. 7.

Hinternaffe 16,

im Bilbungs = Vereins = Locale. Dienstag, den 20. September er., Borm 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage wegen Umzuges

trage wegen Umzuges
1 polifander Pianino, 2 mahag.
Fautenils mit br. Plüfchbezug,
1 mab. Damenschreibtisch, 1 mah.
Spieltisch, 1 gr. bronz. Pfeisersspiegel mit Marmorplatte und
Tonsole, 1 bronz Statue (Flora),
1 Stutuhr mit Tonsole und

Glasglode, 2 Korbtische, 6 Korbftühle nehst gesticken Kissen,
1 Rohrsopha, 2 Dsenvorsätze,
1 Teppich, 2 Velzsuksäcke, eine
Ampel, berschiedene Delgemälde,
diverse Fach Gardinen 2c.
öffentlich an den Meistbietenden gegen
gleich baare Bahlung versteigern.
Die Gegenstände sind von Montag.
Rachmittags 3 Uhr, dort zur Besichtigung ausgestellt. (7412

Johannes Harder,

Gerichtsvollzieher, Danzia, Schmiedegasse Rr. 7 I.



Dr. Wellström's Magentropfen,

sekuz-marker anertannt bestes, beilträstiges Regenerations-Ciipir gegen Magenschwäche, schleche Verbanung 2c., besombers beilfam burch bie off bei franen entstehenben Störungen 11. baburch auftretenbe Ariampe, Koliten, Migraine, Ohnmachten, Angsgesüble, Blutsodung 2c. Aus ben beil-samitenkräutern beställt, von gutem aromatissen Geschwach ärzitis empfollen. Käheres beigat ber seber Plasse beiliegenbe Bropoett. Die Rasse 20 Kl. in den Apotheten
und imCentral-Debot M. Schulz, Hannover,
Tissen, Schwar, Anneber, in Kinschwar

in der lowen-Apothete in Dirican. in der Raths-Apothete und in der Apothefe zum goldenen Abler in Marienburg, Avoth. F. Wendt-land und Apothefer C. Kadtse in Ching. Ferner zu beziehen durch Albert Neumann in Danzig, Fris Khier in Graudenz.

Bengal. Flammen, Feuerwerk,

in sehr großer Auswahl, Salon = Fenermerk, nefabrios, obne Knall, prachtvolle fleine Sachen, empfiehit

CarlPaetzold Sundegaffe 38, Ede ber Melzergaffe.

Springogen-Linke in allen Größen empfiehlt billigft

Carl Paetzold, Sundegaffe 38, Ede Melzergaffe.

Mein Brivat-Juhrwerk empfehle zu Hochzeits-, Spazier- und Reise-fahrten. Nur zuverlässige Kutscher, ebenfo nur gute Wagen und Pferbe fteben zur Berfügung. Näheres Holz-markt 23 und Schilfgaffe 1. (6636

Beste Steinkohlen für den Hausbedarf offerirt ex Schiff billigft

Ernst Riemeck, (7120 Diefer Beitung ein. Burgstraße 14/16.





Panziger Belociped-Pepot

L. Flemming, Lanzig,

Langebrude und Beterfiliengaffe 16, Befie und billigfte Bezugsquelle für Bicycles, Bicycletts, Cripper, Dreiräder, Knaben-Velocipedes, 2= und 3=rädrig, fowie Erfat= und Zubehörtheile.

Unterricht gratis. Man verlange die neuesten Breisliften.

nee-Anzeige.

Meinen werthen Geschäftsfreunden die Mittheilung, dass meine feinen u. extrafeinen Souchons, Congos und Peccos, neuester E nte, hier eingetroffen sind, welche ich in Kisten, ausgewogen und in plombirten Packeten sehr preiswerth offerire. Proben und Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

J. L. Rex, Thee-Importeur. Berlin W., Jägerstrasse 49|50.

FIG Amport bon 60—80 Stüd GIS of the same ostfriesischen, boch- u. niedertragenden Kühen u. Färsen, sowie sprungfähigen Zuchtbullen und 6—8 Monate alten

Kuh- und Stierkälbern

in schwarzbunter, grau- u. rothbunter Farbe. Habe am Montag, den 26., und Dienstag, den 27. September d. I., bei Gastwirth Kucks in Braust bei Danzig einen Transport I. Dualität, 60—80 Stück, oststeiliche hoche und niedertragende Kühe und Kärsen, sowie sprungsähige Zuchtbullen und 6—8 Monate alte Kuhe und Stierkälber zum Verkauf stehen. Sämmtliches Vieh ist aus den bestrenommirten Züchtungen Ostsriessands angekaust und mache auf diesen Transport ausmerkiam.

Eseus in Ostsriessand.

Wilhelm Stahl, Zuchtvieh= u. Pferde-Geschäft.

30 Schafe weidefett, fette Schweine und 30 fl. Laufschweine täuflich bei (6811 Rluge, Parschau bei Neuteich.

Broving-Vieisender. ber einen leicht verkäuflichen Artikel provisionsweise mitnimmt reiche Abr. unter Ar. 7325 in der Expedition

Siesige Bfirsiche und süße Weintrauben empfiehlt A. Gaben, Hundegasse 14, Eingang Retterhagergaffe.

Gin resp. zwei möhl. Zimmer, Langgarten 55, zu vermiethen. Näh. 1 Treppe.

Max Gründaum, Bijouterie:Fabrit Berlin W., jest nur Friedrichstr. 194



Mr. 645. Broche, maffin Gilber, 4 M.

von echt Silber 800/1000. Der complette Pracht= Bijouterie: Katalog ent-hält mehrals 1900 Flufte. von goldenen Ringen u.

Lamenichund

Retten, Damenschmud in Gold und Silber, echten Branaten und Korallen, Trauerschmuck 2c. u wird nach auß rhalb auf Berlangen gratis und franco

Grünbaum's wellberühmte bjähr. Garantie. Berrenkeiten Stud 5 ... Damenkeiten Stud 6 ...

Rudolph Mischke

empfieh t sein Lager von: Einenachglüsern mit Metall-schraube, sehr billig. Messingkessel, Wringemaschinen, System Empire, bester Construct. Waschmaschinen,

diverve bewährte Systeme Dampfwaschtöpfe etc., Badewannen für Kinder und Erwachsene,

Badestinle und Badewannen mit Vefen zu Original-Fabrikpreisen

Rudolph Mischke, Länggasse 5. (7002

ch beabsichtige mein Grundfud, bestehend aus einem neu erbauten Daule mit 6 Wohnungen, Garten-anlagen, in Zoppot, Südltraße beleg., fester Hypothel, mit 300 Thlr. An-zahlung umzugshalber zu verfausen. 7393) Tischler Pape.

1 eisern. Dampskasten aur Holzbiegerei wird gefauft 7342) Fleisgergasse 21.

Kine electrische Lichtanlage für 35 Glüh- od. 5 Bogenlampen, auch mit paffend. Dampfmaldine, ift wegen Bergrößer bill. unt. Garautie abzugeb. Einrichtung wird event. mit über-nommen Offerten sub J. P. 5889 beford. Nudolf Woffe, Berlin S. W.

Für mein Mobemaaren Geschöft fuche ich per sofort eventl. 1. Oftober cr. einen tüchtigen

Vertouver.

Den Offerten find unbedingt Photographie, Bengniscopien und Gehaltsansprüche ercl. Station beijufügen. (7378 Herrmann Friedlaender,

Marienmerder.

Enpoitekenkapitalien a 4% offerirt B. Pave, Anteriamieden 7.

Oaff Bürger- bis zum höchsten Abelstand erhalten Sie sofort reiche hetrals-vorschläge (biscret). Porto 20 Pf. General-Anzeiger Berlin 61 (größte Institution).

Gine geprüfte Erzieherin,

musitalisch, mit guten Beugnissen über mehrjährige Thätigkeit sucht zu Octbranderm. Engagement. Gefl. Off n. Bedingungen erbeten nach Oft/Br. Pammern bei Widminnen sub 33. Für mein Dampflägewert fuche jum 1. October oder fpater einen

verheirath. Schmied. Adreffen mit früherer Thatigfeit und Gehaltsansprüchen sind an Stoltz. Berlin, Lindenstraße 35. ju richten. Gegen Remuneration wird für ein biefiges Comptoir ein Lehr-

ling gelucht. Ubreffen unter 7343 in der Exped. diefer Beitung erbeten.

Ceine Bension sindet ein Herr in anst. jüd. Familie, auf Wunsch m. eigenem Zimmer Abressen unter Nr. 7032 an die Erved. d. Ztg. erbeten.

Meine Wohnung Saaletage, Sandgrube 37, fünf Zimmer, Entree, Küche, Boden, Keller, Eintritt im schönen Garten, nach Wunsch auch Pferdestall und Wagenremise, ist zu vermiethen.

Näheres daselbst barterre liuts. Langgasse 51 ist die 1. Etage als Wohnung oder Geschäfts-local zu vermieth, Neu dekorirt.

Kin Speicher-

in ber Sopfengaffe ift jum October

du vermiethen. (7004 Räheres Hundegasse 43, 1 Treppe.

tritt mit dem 1. October cr. in Kraft und werden durch dieselbe von dem Tage ab die Preise aller Spiristussen ganz erheblich steigen. Laut § 46 a des neuen Gesetzes darf jeder Gasts und Schankwirth resp. Jeder, der mit Spiritussen handelt, 40 Liter Alfohol à 100 %, d. h.

circa 100 Liter diverse Branntweine und Liqueure und jede Haushaltung den 4. Theil davon

vorräthig haben, die ganzlich stenerfrei bleiben.
Die Wahrnehmung, daß diese Thatsachen nicht genügend bekannt sind, veranlaßt uns, alle intereffirten Kreise darauf hiermit ausdrücklich aufmerksam zu machen und den Wunsch auszusprechen, daß im allgemeinen Interesse von dieser gesetzlichen Vergünstigung ausgiediger Gebrauch gemacht werden möge Danzig, im Geptember 1887.

J. S. Keller Nachfolger. L. Matzko Nachfolger. A. von Niessen. A. H. Pretzell. Gustav Springer Nachf. G. F. A. Stelff.

Sämmtliche Renheiten



vom einfachsten bis feinsten Genre find eingetroffen und empfehle ich dieselben zu sehr

billigen Preisen. Ludwig Sebastian, 29, Langante Als besonders beachtenswerth empfehle ich mein großes Lager in:

Schwarzen Cachemires und ichwarzen wollenen Fantasiestoffen

neuester Mode.

Die Bertobung meiner Lochter Rofamunde mit herrn Guftab Rieb aus Breitfelbe zeige hiermit ergebenft an

Schönrohr, den 17. Septbr. 1887. G. Rlombuß. Rosamunde Klomhuß, Gustav Kiep,

Berlobte. Schönrohr — Breitfelbe. (7424

mit Durchfrachten nach fanmtlichen Schwedischen hafenpläten labet in nächfter Woche

, Ystad66, Capt. Donner, und erbitten Guteranmelbungen Aug. Wolff & Co.

befindet fich vom 19. b. Mts ab 2. Steindamm 15. Heyn & Leyden,

Gründlicher Klavierunterricht wird nach bewährter Methode ge-wissenhaft von einer jungen Dame ertheilt Offerten werden unter 7417 in der Exped. dieser Ilg erbeten.

Minter = Ritted jum Beigen des Weizens

offerirt (7253 Brodbänkengasse 47.

Synagogen-Ligite Wachs u. Stearin empfiehlt billigst bert Neumann

Langenmarkt 3. (7331 Prima englische und oberschlesische Stück-, Würfelu. Rufftohlen

sowie englisch. Coaks in vorzüglichster Qualität

ersiklassiges, trockenes sichten und buchen Sparherd-, Ofen-

und Alobenholz in besonders schöner Qualität empfiehlt zu billigen, aber festen Preisen

H. Farr.

Sandgrube 23. Hauptlager: Steindamm 25. Berkaufplat: Schwarzes Meer 3 B. Annahmestelle: bei Herrn Kaufmann Bilb. herrmann, Langgasse 49. (2046

Ter hohen Feiertage wegen bleibt mein Geschäft ontag, den 19. und Dienstag, den 20. d. M. geschlossen.

J. H. Jacobsohn,

Papier-Engros-Handlung.

Montag, den 19. und Dienstag, den 20. d M. bleibt mein Geschäft ge= schlossen.

I. Cohn jr., Montmehoroaffe 9cr. 10

An- und Verkauf von Effecten. Versicherung:

(7355

von Loosen und anderen Werthpapieren, Koftenfreie Convons-Ginlöfung, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Documenten.

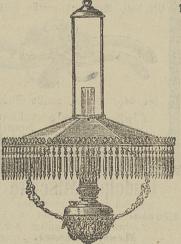
Wir übernehmen alle den Umfat und die Berwaltung von Werthpapieren betreffenden Operationen und gewähren unseren Auftrag-gebern die günftigften Bedingungen.

Annahme von Depositen.

Für Baareinlagen vergüten wir gegenwärtig: a) wenn rückzahlbar ohne Kündigung b) winn rudgahlbar auf minbestens einmonatliche Kandigung obne Berechnung von Provision und Spesen.

Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig, 42, Langenmarkt 42.

Intensio-Monstre-Lampe



mit 28" Durchzugsbrenner, überragt alle anderen ähnlichen Fabrifate an

Größe und Helle des Lichts. welches bem

electrischen Glühlicht täuschend ähnlich ift,

Einfachheit der Construction, Solidität

bes Materials, Sauberkeit der Arbeit,

Sicherheit der Dochtbewegung u. Sicherheit gegen Explosionsgefahr.

Als Beweis um wieviel billiger sich dieses vorzügliche Licht gegen Gaslicht stellt, diene folgendes Exempel: 1 Gasarm mit 5 Flammen, a Flamme ca 5 & per Stunde, kostet an Leuchtmaterial für 6 Stunden angenommen von 4 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends für das Winterhalbjahr 1. October die 1. April 4. 270.

Dagegen kostet die Unterhaltung einer 28"

Intensiv-Monstre-Lampe. die 5 Gassammen vollkändig ersetzt, ver Stunde an Betroleum 3. d. also sür 6 Stunden in 180 Tagen II. 32.40.
Mithin wird durch die Intensix-Monstre-Lampe in 6 Monaten erspart II. 237.60.
Daß diese Ersparnis: Angade nicht stbertrieben ist, davon kann sich Jeder durch Nachfrage bei den Geschäftsinhabern überzeugen, welche bereits diese Jampe in Betrieb haben.
Intensix-Monstre-Lumpem in verschiedenen Ausstattungen, sowie alle übrigen Lampen empsiehlt billigst

Eduard Kann, Breitgaffe Nr. 134, Ede Holzmarft.

Den Empfang der neuen Stoffe feinsten Genres für Paletots, Anzüge n. Beinkleider in reichhaltigster Auswahl zeigt ergebenst an

P. Steinwartz.

Langenmarkt 26, 1. Ctage.

4. oder ¹5 Autgett am Sertens i Sin junger, tuchtiger Buchhalter sucht Abonnement Barquet (M. 1 57 H) pro Billet ift abzulassen. Gef. Weldungen Rengarten 22 b part. rechts. (7410 unter 7431 in der Exped. d. Itg. erb.

Geschäfts-Nebernahme. Langgasse 42.

Das feit vielen Jahren beftehende

feste Preise zu erwerben.

Modewaaren= und Confections=Geichäft

habe ich für eigene Rechnung übernommen. Indem ich bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, werde ich bemüht sein mir das Vertrauen des geehrten Publikums durch billige und

Friedrich Fündling,

Disponent im Sause W. Jantzen Nachs.

- d Gegründet 1831 SEN GROS U. EN DETA

beehrt sich den

Eingang der modernsten Stoffe

Paletots, Anzüge und Bei

anzuzeigen. Das Lager bietet elegante wie praktische Stoffe bester Qualität in großartigster Farben- und Musterauswahl zu den billigsten Preisen.

Musterkarten franco.

(7297)

in Schweizer Tüll, Engl. Tüll, Zwirn, Jute, Cretonné 2c. 2c.

Gardinenstangen, Gardinenrosetten, Gardinenhalter, Tischdecken, Läuferzeuge in großer Auswahl zu fehr billigen Preifen empfiehlt

29. Langgasse 29 (7354

Reste und ältere Muster unter'm Montenpreis.

Empfing heute wiederholt eine Doppelladung Dunkel Export-Münchener Exporthell Salon-Tafel Export-

aus der Rulmbacher Export-Brauerei-Actien-Gefellichaft vorm. C. Rizzi in Kulmbach in Bahern Bu haben a Liter 33 bis 35 Bf., je nach Größe der Originalgebinde und a Flasche 15 Bf. im General-Depot Danzig, Frauengasse 34.

Im freundlichen, von Wald umgebenen Neustadt Westpr. sinden von
October ab Kinder u. junge Mädchen,
die entweder die höhere Töchterschule
besuchen oder im Hause unterrichtet
werden sollen, bei einer gepr. ersahr.
Lehrerin freundl. Aufnahme und gewissenhaste Pflege. — Vensionspreis
incl. Schul= u. Nusstanterricht 360 M,
ohne Unterricht 300 M Französin
im Hause Gest. Offerten erb. unter
3. 50 postl: Neustadt Westpr. **(6290)

Eangasse 71
ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen. Räheres im Laden.

Stadtgebiet Nr. 3 find schöne, freundliche, bequeme Wohnungen billig zu vermiethen.

Da ich den 26. d. Mts. mein Hotel Carlshof in Oliva schließe, so sage hiermit einem bochgeehrten Bublikum meinen herzlichken Dank für das mir so reich geschenkte Beriranen und den vielfach gehabten Besuch.

Dotel Carlshof

hotel Carlshof. D. Feherabendt.

Brasilianische

Ausstellung Freundschaftlichen Garten. Von 9-7 Uhr. Entree 25 &

Weihenstephan

Kgl. Bairischen Staatsbrauerei. A. Thimm,

Hundegasse 89. Freundschaftl. Garten.

(Bei ungünstiger ober fühler Witterung __ im Saale.) Heute letztes

Sonntags-Concert ber berühmten oberbanerischen Instru-mental- und Sanger-Gesellschaft "Isarthaler"

(in ibrer Nationaltracht) 3. Kammermaher. Anfang 7Uhr, an Wochentagen 8 Uhr. Morgen und folgende Tage: Concert.

Pobl. Borderzimmer mit auch ohne Penfion zu verm. Holzmartt 11 II.

Anthans Westerplatte. Sonntag, ben 17. September: Großes

Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 128. Infant.-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters dern. Wetoschewitz. Anfang 4 Uhr. Entree 25 J. Passe-partouts und Abonnements-Billets haben Giltigkeit. Hochachtungsvoll ergebenft

H. Reissmann. NB. Dampfer fahren nach Bedürfniß. Friedrich Wilhelm-

Schützenhaus. Sonntag, den 18. September cr., Großes

Militair-Concert von ver Kapelle des 4. Oftvreußisch. Grenad.-Regts. Nr. 5. Anfang 45 Uhr. Entree 15 & Carl Theil.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Montag, ben 19. September, und folgende Tage: Grosse humorist. Soirée

Leipziger Quartett = u. Couplet-Sänger

aus dem Arhstallpalast.
Entree 50 J. Kinder 30 J.
Villets a 40 J sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren Wist (hobes Thor) und Wiens Rachfolger, 2. Damm und Langgarten zu haben. Anfang 8 Uhr. Sonntag 7 Uhr. Wilhelm - Theater.

Sonntag, den 18. September 1887, Anfang 6½ Uhr, Große

Extra-Vorstellung. Erfte Borführung bes Pracht-Dioramas.

agioscopische Tableaux. Auftreten von Tronpe Alfonso, Bros. Revelles und sämmtl. Specialitäten.

Miontag, den 19. September 1887, Anfang 7½ Uhr, Zweite Borführung des **Bracht=Divramas**.

Auftreten fammtlicher Spezialitäten.

Abonnements auf den Theaterzettei

p o Monat 30 Pf. für die ganze Saison 2 M. werden bis zum 25. d. Mts. (Beginn des Theaters) mur in der Expedition der Danziger Zeitung entgegengenommen.

Bitte Adr. baldigft wo Zusammenkunft. Diergu ber Winterfahrplan ber Königlichen Oftbahn und unfere Beilage gu Rr. 16668.

Drud u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 16668 der Danziger Zeitung.

Sonntag, 18 September 1887.

Didterlohn. Stigge von L. Dilling. Rach bem Danischen von Somo.

Lorenz Falt war Schriftsteller, und ein Schrift-geller steht ja bekanntlich nichts aus, besonders in

Norwegen nicht.

Das Publikum ist da freilich nicht so groß, daß er Gesahr laufen könnte, durch seine Schriften Millionär zu werden; aber dafür wird dem jungen, viel versprechenden Dichter auch desto mehr öffentsuche Auswerksankeit zu Theil

liche Aufmerkamkeit zu Theil.
Ift er freisinnig, so bekommt er eine Dichtergage von dem Storthing (Landtag), und ist er conservativ, so erhält er 400 Kronen aus dem Schäfer'schen Legat für eine längere Reise in's

Mustund.
Dann stürzt er sich in Schulden und hält sich ein Jahr in Rom und in Paris auf, besucht dort die Musen und den standinavischen Verein, und wenn er wieder nach Hause kommt, sind alle Menschen so außerordentlich freundlich und herab-

Taffend gegen ibn. Alle feine Bekannten schütteln ibm die hand und machen eine Miene dazu, als hätte ein Jeber von ihnen während mindeftens breier Jahre Roft und Logis für ihn im Grand hotel de Loubre koft und Logis fur ihn im Grand Hotel de Loubre bezahlt; sie fragen, ob er seine Zeit auch gut aus-genutzt, ob er auch recht viele "Eindrück" auf der Reise gesammelt hat, und die jungen Damen, die sest überzeugt sind, daß die Lust in Rom eben so zuträglich für die Dichter ist, wie das Klima in Mentone heilsam auf die Lungen der Brustkranken einwirkt, freuen sich auf ein neues "größeres Wert"

aus seiner Feder für ihren Weihnachtstisch.
Lorenz Falk gehörte zu den besser gestellten Schriftstellern. Seine Bücher fanden stets reihenden Absatz, er erhielt gute Honorare und war verhältnismäßig wohlhabend durch seine

Arbeiten geworden. Er hatte die unvermeidliche Reise ins Ausland gemacht, hatte "Eindrücke" gesammelt, seine Arbeiten hatten einen Verleger in Kopenhagen gefunden und waren von der dänischen Presse gelobt worden, — da fand die norwegische Kritik ja natürlich auch, daß dieselben ausgezeichnet waren. Es geht den norwegischen Dichtern genau wie dem selbst beretteten Sau de Cologne. Ist die Stikette nur aus-ländisch, so ist das Parfum auch vorzüglich.

Der Schriftsteller Lorenz Falt faß am Nach= mittag allein in seinem Zimmer. Es war ein großer,

elegant möblirter Salon.

Die Augustsonne warf ihre Strahlen burch bie Blätter der üppigen Pflanzengruppen, die vor den Fenfiern ftanden, auf die blanken Prismen des Kronleuchters, die im Sonnenschein wie lauter Diamanten funkelten, während die antiken, vergolbeten Stühle mit den rothen Saffianbezügen das Auge fast blendeten mit ihren glühenden

Der junge Schriftsteller faß in Gesellschafts: toilette im Frad und mit schwarzer Halsbinde am

Vielleicht erwartete er Gäfte?

Dann fam er wohl eben aus einer Gefellichaft?

Gewissermaßen — ja. Er kam von einer Beerdigung. Dieser elegante Salon, der jett so hell und strahlend aussah, hatte noch vor wenigen Tagen ein ganz anderes Gepräge. Er diente als Krankenzimmer — es war ja fo hoch und luftig dort. Man hatte ein Bett in die eine Sche besselben gestellt, und in diesem Bett lag die Frau, die er am heißesten auf der ganzen Welt geliebt hatte — seine Mutter!

Biele Wochen hindurch war er kaum aus dem

Zimmer gewichen.

Sinen Augenblick hatte er an ihrem Bette ge= feffen und ihr Pfalmen und Gefänge vorgelefen, und schon im nächsten Augenblick saß er wieder am Schreibtisch und Dichtete Couplets zu Offenbach-

ichen Melodien. Er konnte außerorbentlich witig und scharf fein, und jett arbeitete er gerade an einer neuen Farce.

Dieselbe war von einem Theaterdirector beftellt, fie follte gur bestimmten Beit fertig fein, und bas Gelb bafür hatte er nöthig, um die Beerdigungs= koften zu bezahlen.

Aber die Farce sollte lustig und sehr wißig sein, und das wurde sie auch, obgleich er sie am Tootenbette geschrieben.

Fast könnte man glauben, dies sei alles er-dichtet, aber dazu ist es zu traurig, es ist die bittere Wahrheit. Go etwas erdichtet man nicht, bas erlebt man.

Run war das Begräbnis vorüber, die Leid-tragenden waren ihrer Wege gegangen, er hatte seine Berwandten zur Bahn gebracht und saß nun

ganz allein zu Hause.
Sine völlige Ermattung hatte sich seiner be-mächtigt. Die Luft war mit Blumendust ge-

3 Mus Berlin. (Schluß.)

Denn mit den Zeiten haben sich auch die Rünstler und die Runft geandert. Man charafterisirt Kunstler und die Kunst geändert. Man charafterisitt schärfer, arbeitet aus dem Landschaftlichen selbst die Sonderart des geschilderten Gaus heraus, man bevbachtet sehr viel feiner und malt sehr viel solider, legt weniger Werth auf das Gefällige, Ansmuthende, als auf das Wahre. Mag man das realistisch nennen, mag es als Geschmad der Gegenwart bezeichnen, jedenfalls bestimmen derartige Gigenschaften heute den Werth des Kunstwerks. Vetrachten wir unter solchen Gesichtspunkten die westsälischen Landschaften von Ludwig, die von Betrachten wir unter solchen Gesichtspunkten die westfälischen Landschaften von Ludwig, die von Rathjen gemalte Stsel, Jannsens Arbeiten, vor allem aber die großgedachten Schilderungen der erbabenen Natur, wie sie Wenglein vom oberen Jarthal, Willroider sie von Felsen der Niviera uns giedt. Diese beiden genialen Schüler der alten Münchner Meister Lier und Schleich stehen auch hier wieder unter den ersten und gleich hoch sieht der Düsseldorfer Kormann als Schilderer der norwegischen Hochzeltige. Max Schmidt ist dieser Beit und dieser Art schon etwas fern, er liebt es, das Akademische in seinen Schöpfungen zu beitonen, zu stillssien, zu componiren nach bestimmten

tonen, zu ftilifi en, zu componiren nach bestimmten Schönheitägesetzen, die Monien sich von ihm ange-Neben vielem Bedeutenden und Guten werden die Marinen von Saltmann, er hat deren drei aus gefiellt, präcktig bewegtes Meer, feuchte mit salzigem Duft gesättigte Luft, in erster Linie zu zählen sein und ebenso eine erst spät eingelieferte Landschaft von Scherres, eine jener intimen Naturschilderungen

schwängert. — Es waren so viele Kränze dage= wesen — sein Kopf war ganz eingenommen davon. Seine Augen brannten ihm. Er wünschte sein übervolles Herz burch Thränen erleichtern zu tönnen; aber es war ihm unmöglich, zu weinen. Draußen im Entree wurde leife geschellt. Das Mädken öffnete gleich darauf behutsam die Thür

des Zimmers.

"Draußen ist eine alte Frau, die den Herrn zu sprechen wünscht."

"Ich kann beute niemanden empfangen."
"Das sagte ich ihr bereits, aber sie bat so ein= dringlich, nur einen Augenblick mit dem herrn sprechen zu burfen."

"Bahrscheinlich ist das eine Bettlerin.— Sage ihr nur, daß alles alte Zeug bereits verschenkt ist." "So sieht sie mir eigentlich nicht aus, die hat so etwas von verschämter Armuth an sich." "Nun, so laß sie hereinkommen." Es war eine kleine, gebückte Gestalt mit runze-ligen Kelicht und dinnen arquen Sagar

ligem Geficht und bunnem grauen haar. Sie trug ein altes, ichwarzseibenes Kleib, einen

Strobbut mit verschoffenem Band und hatte eine tleine Mantille um die Schultern gehängt.

An ihrem Arm hing eine abgetragene Leder-tasche, und in der Hand hielt sie einen sorgfältig in Papier gewickelten Gegenstand. Das Dienstmädchen zog sich zurück. Die alte Frau blieb verlegen an der Thüre stehen und machte einen tiesen Knix. Die Eleganz des Jimmers imponirte ihr augenscheinlich. Lorenz erhob sich und bot ihr einen Stuhl an.

"Wollen Sie nicht gefälligst Platz nehmen?" Dante fcon."

"Danke schin."
Sie scharrte ein wenig mit den Füßen, wie ein Huhn, das sich Futter sucht, und nachdem sie so, ihrer Ansicht nach, die Füße genügend geputt hatte, trippelte sie auf den Tisch zu und setzte sich auf die äußerste Kante eines der vergoldeten Stühle.

Er nahm ihr gegenüber Plat. "Wie hübsch Sie hier wohnen!" "Ach ja, es geht an." "So schöne rothe Stühle." "Ja, die sind sehr hübsch."
"Ganz billig sind die wohl nicht?"
"Das haben Sie errathen."

"Da muß man wohl viele Gedichte schreiben, um sich solche Stühle anschaffen zu können?" "Sie sind ein Erbstüd", sagte er ein wenig un-geduldig.

"Ja, sie sind antik. Das kann ich seben!" Lovens zupfte ungeduldig an seiner Uhrkette. Berzeihen Sie. Sie haben meinem Mabchen

vorhin gesagt, daß Sie mich dringend zu sprechen wünschen. Ich vermuthe, daß Sie nicht meiner Stühle wegen gekommen sind. — Die sind nicht verkäussich."

"Ach, seien Sie nur nicht bose, aber ich war ganz starr, als ich hier herein kam. Es ist so elegant bei Ihnen und Sie selber sind ein so gar feiner Herr. Ich bildete mir ein, so ein Dichter sie in einem kleinen Bodenstübchen voll Tabakkqualm und bichtete in einem alten Schlafrod mit einer Flasche Bier vor sich auf dem Tische.

Er lächelte matt. "So war es in früheren Zeiten. Jest ber-

bienen die Dichter ausgezeichnet."
"Ja, wenn sie viel zu thun haben. So geht es ja mit jedem Erwerbszweig." "Und wenn fie etwas thun mögen."

"Ja, da haben Sie Recht. Denn faul sind die meisten. Ich kannte einen Dichter in meiner Jugend, der schrieb so hübsche Sachen für das "Schillingsmagazin", welches einmal wöchentlich erschien. Sobald er einen Schilling verdient hatte, vertrank er ihn."

Er zog wieder ungeduldig an der Uhrkette. Sie hatte ein Gefühl, als wenn sie ihm vor den Kopf gestoßen habe. Deswegen suhr sie be-

gütigend fort: "Ja, es giebt natürlich auch anftändige Men= schen unter ben Dichtern. Das kann man an Ihnen sehen. Sie sind boch ein Dichter?"

"Ich habe wenigstens eine ganze Menge ge= schrieben."

"Verfe?" "Auch das."

"Zum Beispiel Confirmationsverse, Hochzeits-lieder ober dergleichen?" "So etwas tommt ja mitunter vor. Sie wün: ichen also ein Gebicht von mir?"

"Ja, so ein — so ein Gedicht sür eine silberne Heine Mittel sind nicht groß. Können Sie mir wohl sagen, was Sie für so ein Gedicht bekommen?

Ja, Sie müssen es nicht übel nehmen, daß ich so offen danach frage."
"Gewöhnlich nehme ich 50 Kronen, oder auch —"
Sie sprang auf, als habe die vergoldete Schlangeander Stuhllehne sie in den Nacken gebissen.

unseres nordbeutschen Flachlandes, dem er einen wunderbar poetischen Zauber abzugewinnen weiß. Scherres ist einer der wenigen Künftler, der ehrlichen Realismus mit hoher Poesie zu verbinden weiß, seine Landschaftsbilder find Dichtungen und find boch wahr bis zum feinsten Grashalm, bis zum leisesten Hauche der Luft, der unscheinbarsten Licht-wirkung. Es ist unmöglich, hier alle erwähnenswirkung. Es ift unmöglich, bier alle erwähnens-werthen Landschaften aufzuzählen, benn gerabe auf biesem Kunstgebiete hat der Durchschnitt sich von Jahr zu Jahr gehoben, ift das Können immer mehr gewachsen. Dennoch seben wir eine große Zahl böchst mittelmäßiger Naturschilberungen in den Sallen, Bilber, bon benen man nicht begreift, wie hallen, Bilder, von denen man nicht begreift, wie sie hier Einlaß gefunden haben. Um so weniger begreift man dies, wenn man hört, daß die Arbeit eines der tüchtigsten Landschafter, ein Bild von Schennis zurückgewiesen ist Von diesem selben Schennis hat dieselbe Commission im vergangenen Jahre ein Bild sür die Kationalgalerie ausgewählt und heute wirft man den berühmten Landschafter zum Saufe

Stwas vorsichtiger scheint man mit ben Scenenmalern gewesen zu fein, sonft hätte man das jüngfte Kostümbild bes Prasidenten bes t. Akademie Brof. Beder erst recht zurückweisen müssen. Dieser Maler versteht wenig mehr, als Gestalten gefällig zu ordnen, sie in brillante, mit coloristischer Bravour gemalte Kostüme zu steden und damit den modernen Menschen eine Art historisches Relief zu verleihen. Sein neuestes Bild muß selbst auf diese Borzüge verzichten. Julius II., umgeben von den großen Männern seiner Zeit, Kafael, Bramante, Michelangelo u. a. sind um die eben ausgegrabene Statue bes Apoll gruppirt, bie fie bewundernd betrachten.

"Berzeihen Sie — seien Sie nicht bose, daß ich Sie so lange aufgehalten; aber Jungser Jespersen ist Schulb daran, die hat mich sicher

gespersen in Schills daran, die hat nich schotzum Besten gehabt."
"Wer ist Jungfer Jespersen?"
"Wir haben ein gemeinsames Zimmer im Stift, und sie sagte mir, daß man sehr hübsche Gedichte für 3 Kronen bekommen könne; wolle man sich zu 5 Kronen versteigen, so bekäme man ein ganz wunderschönes von mindestens 4 Strophen. Aber das dachte ich mir gleich, als ich berein kam, baß man einem so feinen Herrn wie Ihnen nicht 5 Kronen anbieten könne."

Jir gutes, runzeliges Antlit brückte so viel Kummer und Beschämtheit aus, daß Lorenz ganz gerührt aussprang.
"Ich sin einige so hübsche Berse in der Zeitung, die Sie für den König gemacht hatten. Deswegen kam ich zu Ihnen. Ich hätte mir ja selber sagen können, daß ein Dichter, der den König besingt, wicht sier unser einst zu haben ist. nicht für unfer eins zu haben ift."

Ihre mageren Sande griffen nach bem tleinen eingewickelten Gegenstand, und fie schickte fich an,

"Für wen wollen Sie bas Gebicht haben?" fragte er einlenkend.

"Hür meinen Sohn. Das ist ja das Liebste, was eine Mutter auf der Welt hat." Er bis sich auf die Lippen und seufzte tief. "Das weiß ich." "Sie haben felber eine Mutter, Die Sie liebt.

Das merte ich."

"Sie wurde heute begraben", sagte er kurz.
"Ind da muß ich alte Schwäherin kommen und Sie stören, statt Sie mit Ihrem Schmerz allein zu Lassen. Sie können sich nicht einmal in Frieden ausweinen. Gott segne Sie; er stehe Ihnen bei. Nun will ich aber gehen." Warten Sie einen Augenblid. Ich will Ihnen

ein Gedicht schreiben -"

"Aber es muß schon heute Abend sertig sein und dann — ich bin zu arm —"
"Sie ließen mich ja vorhin nicht ausreden. Ich wollte Ihnen gerade sagen, daß ich entweder fünfzig Kronen sir ein Gedicht verlange oder dasselbe ums sons sich kann bach nicht erwenten das Sie

"Aber ich kann doch nicht erwarten, daß Sie für mich, die ich Ihnen völlig fremd —"
"Bir haben ja Bekanntschaft gemacht. Nehmen

Sie nur Plat und ergählen Sie mir ein wenig von Ihrem Sohn. Was ist er?"

"Er ist Buchdrucker und Besitzer einer Zeitung in einer kleinen Provinzialstadt. Er seiert seine silberne Hochzeit und sein 25jähriges Jubiläum an einem Tage, und da dachte ich, es wäre so hübsch, ihm ein Sedicht zu schicken, ein recht hübsches, das in der Zeitung abgedruckt werden könnte. Er würde sich so sehr parisher kreuen." sich so febr barüber freuen."
"Wie alt ift er?"

"Er ist beinahe fünfzig Jahre. Ich selber bin siebenzig; ich habe mich früh verheirathet und wurde früh Wittwe."

"Bas war Ihr Mann?"
"Sprachlehrer und ein kluger Mensch, so lange er nüchtern war; leiber war er das in der letzen Beit selten. Als der Junge 12 Jahre alt war, starb mein Mann, und dann schlug ich mich mit Zimmersvermtethen und Nähen durch, wie die meisten Wittwen, dis mein Sohn erzogen war und eine Anstellung hatte, wodurch er sich selber ernähren konnte."

"Nein, dann unterstütte er Sie wohl?" "Nein, dann verheirathete er sich, und Sie wissen ja — wenn man erst eine Familie zu ver= forgen hat —"

"Dann läßt man seine alte Mutter für sich allein orgen."

"Ich bedarf so wenig. Jest habe ich freie Woh-nung im Stift und bin gotilob so gesund, daß ich für Geld nähen und stricken kann. Mit etwas Sparsamkeit schlage ich mich schon durch. Mein Sohn würde mir gern helsen, aber die Frau, wissen Sie, hat das Geld, und das ist immer eine eigene Sache."

"Wir wollten ja von dem Gedicht sprechen." "Das ift ja auch wahr! Sehen Sie, ich wollte nun gern, daß er sich bei einer so festlichen Ge-legenheit seiner alten Mutter nicht zu schämen

brauche, und beswegen habe ich ein wunderschönes Geschenk sir ihn gekauft."

Der kleine eingewickelte Gegenstand, den sie während der ganzen Zeit nicht aus den Fingern gelassen, ward sorgfältig ausgepackt. Es war ein dickauchiger Sahnentopf aus Alfenide, inwendig schwach vergoldet und mit einer Inschrift auf dem

Sie setzte benselben vor sich auf ben Tisch und betrachtete ibn mit verzückten Bliden.

"Ist der nicht reizend?"
"Ja, der ist wirklich wunderhübsch", antwortete er freundlich, "der ist aber auch wohl recht theuer

Coloriftisch ift diesmal das Koftümbild ftumpf und matt; die hiftorischen Röpfe find von bekannten Muftern abgeschrieben ohne jeden originalen Reiz Mustern abgeschrieben ohne seden vriginalen Reiz — und zum Theil falsch abgeschrieben, denn der Kopf des Rafael gilt heute bet niemandem mehr als ein Bildniß des großen Künstlers; das hätte der Herr Krästdent der Atademie wissen müssen. Aber dem Manne, der den Mors der Preuschen verdammt, ist noch ärgeres Walheur passirt. Er stellt seinen Apoll vor uns hin, wie wir ihn aus dem Batikan kennen, mit etwas kokett vorgestreckten Arme und gespreizten Fingern. Diese äußersten Theile der Statue sind aber bekanntlich nach Anleitung Nickelangeloß weit später ergänzt nach Anleitung Mickelangelos weit später ergänzt worden. Prof. Beder hat diese Ecganzung wahrscheinlich vorgeahnt und den eben ausgegrabenen

Apoll mit Händen versehen gemalt.

Sigentliche Geschichtsbilder werden immer seletener auf unseren Ausstellungen. Die Verbindung für historische Kunft hat disher nicht fruchtbringend gewirkt, wie noch keine Unterstützung der Kunft auf gewirtt, wie noch teine Unterfutzung der Kinst auf Bestellung. Zum freien fröhlichen Schaffen auf diesem Gediete regt die Zeit nicht an, dazu sehlt es unseren auf's Praktische gerichteten Künstlern meist auch an Stimmung. Das große Gemälde von Vogel: Herzog Ernst von Braunschweig nimmt das Abendmahl in beiderlei Gestalt, ist für das hannöversche Museum gemalt und verdient den Blatz dort als eine fleißige, tücktige Arbeit. Uns höher zu stimmen, lebhaft anzuregen vermag dieses gestelltsche mirksame Alld indesen nicht, denn was coloriftisch wirksame Bild indeffen nicht, benn was wir seben, ift boch immer nur eine geschickt geord. nete Ceremonie; einen bedeutenden feelischen Inhalt dem Vorgange zu geben, hat der Künftler nicht vermocht. Da zieht uns eine mehr genrehafte

"Ja, so ganz billig war er gerade nicht", erzwierte sie stolz. "Aber ich habe auch lange sparen müssen, um ibn kaufen zu können."
"Das will ich schon glauben."
"Ja, Sie sind so gut und freundlich. Ihnen kann ich schon vertrauen, wie ich es angesangen habe."

"Nun?" "Sehen Sie, wir kleinen Leute leben haupt= "Sehen Sie, wir kleinen Leute leben hauptfächlich von Kaffee und Butterbrod; und da
fiel mir ein, daß ja nicht alle Menschen Zucker
und Sahne zum Kaffee nehmen. Man kann ja auch
ganz aut ohnedem fertig werden, nicht wahr?"
"Ja, im Süden trinkt man den Kaffee stets
schwarz", sagte er mit ernster Miene.
"Nun, sehen Sie wohl!"
"Und dann tranken Sie schwarzen Kaffee?"

"Ja, ein ganzes Jahr hindurch, und dadurch ersparte ich so viel, daß ich im Stande war, das schöne Geschent zu kauten, und noch fünf Kronen für ein Gedicht übrig behielt", sagte sie triumphirend. Er hatte sich hastig an den Schreibtisch gesetzt und räumte zwischen den Papieren.

Es fielen mehrere feuchte Tropfen auf feine

Manuscripte. "Wollen Sie nun, bitte, ein Buch nehmen und ein wenig darin lesen. Ich will inzwischen einmal versuchen, ob es mir gelingt, etwas hübsches über Ihren Sahnentopf zu schreiben."
"Bielen, vielen Dant! Sie sind so gut und freundlich."

Sie faß mit gefalteten Handen ba und fab ihm andächtig zu.

"Ich habe noch niemals jemanden dichten feben. Das wird mich amüsiren, Sie dabei zu bevbachten."
Er hörte nicht mehr, was sie sagte. Er schrieb.
Die Feber suhr übers Papier hin, die Worte reihten sich an einander, wie die Perlen an einer Schnur, und die Verse bilbeten sich wie von selber,

warm empfunden und formvollendet. Er fdrieb im Namen ber Mutter an ben Gobn, und jede Zeile athmete Liebe, die reinste, uneigen-nütigste Liebe von der Welt, die Mutterliebe, die alles duldet, alles leidet und alles opfert ohne das

Beringfte wieber zu forbern. Ehe er es selber ahnte, war das Gedicht fertig, und es war ein wirkliches Gedicht, voll wahrer Poesse, daß von dem kleinen, dichbauchigen Sahnenstopf aus Alfenide mit der schwachen inwendigen Vergeldung handelte.

Vergoldung handelte.
Aber selbst in einem Alfenide: Sahnentopf kann wahre Poesie liegen, wenn derselbe seinen rechten Glanz einem Paar liebevoller Augen entlehnt.

Lorenz wandte fich auf bem Stuhl um und las das Gedicht laut vor. Die Alte saß regungslos mit gefalteten Händen da, dide Thränen rollten an den Wangen herab, und doch strabste ihr altes, runzeliges Gesicht voller Glüd und Seligfeit.

Er reichte ihr das Papier. Sie nahm es mit zitternder Hand, stedte es sorgfältig in die leberne Tasche und verbarg mit einem verlegenen Blick des Fünfkronenstück, welches in derselben lag. "Sie müssen auch eine gute Mutter gehabt haben, da Sie die innersten Gedanken eines Neutters

herzens so schön zu schildern vermögen."

Sie stand auf und ergriff seine Hand. "Dank! tausend Dank! Ich kann Sie nicht für Ihr schönes Gedicht belohnen; aber der schönste Lohn ist das Bewüßtsein, daß Sie eine arme, alte Frau so glücklich gemacht haben, wie sie seit langer, langer Zeit nicht gewesen."
Sie nahm seinen Kopf zwischen ihre mageren, zitternden hände und drückte ihm einen Kuß auf die Stirn

"Gott segne Sie. Er gestalte Ihre Zukunft hell und licht! Da droben haben Sie eine Mutter, die für Sie betet, und dasselbe will auch ich oft thun, recht oft."

Sie widelte den kleinen, dickbauchigen Sahnen-topf wieder in das Seidenpapier und trippelte dankend und knigend aus dem Zimmer.

Alls Lorens allein war, legte er ben Ropf auf feine Arme und weinte lange — aber es waren teine bitteren Thranen. Es war ein erfrischendes Bad für feine brennenden Augen.

Erft nach Berlauf einer Stunde richtete er sich wieder auf. Die Abendsonne warf ihre letten Strahlen auf die Blumengruppen vor dem Fenster, und die Diamanten des Kronleuchters funkelten in

Regenbogenfarben.
Alles um ihn her war so licht und strahlend.
Es schien ihm eine gute Vorbedeutung zu sein.
Ihm war so wunderbar leicht ums Herz. Vis dahin hatte er nur Verse oder Krosa geschrieben.

Heute Abend hatte er zum ersten Male ein Gedicht gemacht. Er fühlte, daß er ein Dichter war, und die Dichtergabe ist eine der schönsten Gaben, die uns Sterblichen verlieben murben.

Arbeit des tüchtigen Münchener Holmberg weit mehr an. "Alte Freunde" nennt er zwei in lebhaftem Gespräch begriffene katholische Geistliche, die uns ein ganzes Stück Culturz und Sittensgeschichte geben. Das Bild ist ungemein vornehm gefaßt, sein gestimmt und mit liebevollster Sorgfalt ausgeführt, Borzüge, die heute um so angenehmer berühren, je seltener sie leider sind. Holmberg hat alles Gute von Biloth gelernt, übertrifft diesen aber weit an subtiler Feinheit der Charasteristung und an wohlthuender Unterordnung des Nebensächlichen, des Stilllebens, das Kiloth stets mit zu großer Brätension behandelt. Helqvist folgt da dem Lehrer unbedingt, er behandelt das Stillleben mit fast zu starker Betonung, allerdings auch mit drillanter Virtuosität. Sein Gemälde: Huß vor dem Scheiterhausen, zu dem das Bolf Keisig herdeisichafft, weist die Borzüge Helqvist in Behandlung aller Einzelheiten auf, ebenso aber zeigt es auch, daß der Künstler dem großen historischen Stil nicht gewachsen ist. Arbeit bes tüchtigen Münchener holmberg weit gewachsen ift.

Aber wir bescheiben uns ja gern, wenn wir überhaupt nur an guten Bildern uns ersfreuen können. Das gewährt uns Thumann siberhaupt nur an guten Bildett und etz freuen können. Das gewährt und Thumann durch sein liebliches, nur etwas süklich gehaltenes "Die Barzen", so erheitert und der zuver-sichtliche Humerikaner durch seine amüsante "Tanz-tiunde unserer Großmütter", so nehmen wir die lette Arbeit von Alb. Bauer ebenfalls mit Beifall hin in Betracht der gestellten Aufgabe. Der Cultusminister hat ihn beaustragt, die Wände des Textilmuseums in Crefeld mit einem Bilderchelus zu schmücken, der die Entwickelung der Bilderchelus zu schmücken, der die Entwickelung der Seideninduftrie behandelt. Daß folche Aufgabe Frauenstage in Japan.

Bu all den brennenden Fragen, welche bas Ju an den deenkenden Fragen, weiche das Javan unserer Tage bewegen und in rastloser Thätigkeit erhalten, ist seit einiger Zeit — schreibt man der "Allg. Zeg." aus Tokyo — eine neue gestommen, die Frauenfrage, die alle Gemüther in Anspruch nehmend und energisch angefaßt von eminenter Bedeutung ist, so daß man sagen kann, daß mit ihr eine neue Phase in der socialen Entwicklung des modernen Javan begonnen bat. Es wickelung des modernen Japan begonnen hat. Es trat den Japanern immer mehr vor die Augen, daß trot allem, was sie von den Europäern auf dem Gebiete der Wissenschaften, der Staatskunst, der Technik lernten, doch noch eine große Klust zwischen ihnen und den europäischen Bölkern bestehe, so lange nicht auch das innere japanische Leben, vor allem das Familienleben, umgebildet und bem der europäischen oder, wie es einige im Bestreben, den Kern der Sache zu treffen, nannten, der driftlichen Völker gleich geftaltet würde. Die Frau ist die Seele der Familie; also sagte man sich, daß es hier darauf ankäme, der Frau, die bikher sür ein Kanne unebendürtiges, tief unter ihm stehendes Weien galt und bekandelt wurde sie hähere Wefen galt und behandelt wurde, eine höhere Stellung zu geben, und nicht nur dies, sondern fie auch durch eine gute Erziehung und Ausbildung in die Lage zu setzen, diese Stellung zu behaupten und zu vertreten. Wie bei allen anderen Fragen, so saste man auch bei dieser zunächst die praktische Seite ins Auge. Was hilft es uns, so sagte man, wenn wir unsere jungen Leute sür theures Geld nach Europa oder Amerika schieken? Wenn sie in ihre igdantische Samilie zurüskammen werden sie ibre japanische Familie zurückommen, werden sie doch wieder zu Japanern, sigen und schlafen auf der Erbe und legen nach und nach wieder ab, was sie im Auslande sich aneigneten. Und vor allem ihre Kinder werden durch ben Ginfluß der japanischen Mutter wieder zu reinen Japanern. Ja, einer führte diesen Gedanken bis zu seiner letten Spike fort, indem er sagte: nicht unsere Söhne, sondern unsere Töchter sollten wir ins Ausland schicken! So wurde also die Losung underselber: Norden! ausgegeben: Verbesserung der Stellung der Frau! Freilich über die Wege, die zu diesem Ziele führen sollten, gingen die Ansichten weit auseinander. Während die einen sich mit Acuferlichkeiten, wie der Annahme der europäischen Kleidung, europäischer Sitten und Umgangkformen ze. begnügen wollten, drangen andere mehr auf Bildung des Geistes und Gemüthes, dritte, besonderk einige amerikanischerfeits angestedte journalistische Heißsporne warfen sich gar als Apostel der Frauenemancipation auf. Darüber aber waren alle einig, daß nämlich die Stellung der japanischen Frau einer Besserung bedürftig sei.

Allerdings hat jeder, welcher vorher andere Länder Asiens gesehen hat und nun nach Japan kommt, den Eindruck, daß die Frau in Japan eine weit höhere Stuse einnimmt, als in den übrigen afiatischen Ländern. Jeder Fremde wird alsbald gesangen genommen, um nicht zu sagen bezaubert, bon der natürlichen Anmuth ber japanischen Frauen, ihren zierlichen, graziösen Bewegungen, von ihrem sansten, bescheidenen und doch sicheren Benehmen. Dieser Eindruck wird noch dadurch bestärkt, daß Dieser Sindruck wird noch dadurch bestärkt, daß gerade die Frauen der niederen Stände, besonders des Kausmannsstandes, die der Reisende vorzugsweise zu Gesicht bekommt, sich bei aller Beschetdenheit durch ein gewisses scheres Austreten, das aus einem bestimmten Selbstgefühl hervorgeht, auszeichnen und das bei den Frauen der höheren Siände, die viel weniger Freiheit haben, bei weitem nicht so hervortritt. Wer aber Gelegenheit hat, die japanischen Verhältnisse und beionders das japanische Kamilienlehen genauer besonders das japanische Familienleben genauer kennen zu lernen, nuß gestehen, daß die Auffassung von der Stellung der Frau und die Behandlung derselben disher der orientalischen Anschauung weit nöber ikand als der erwadelischen Anschauung weit näher stand, als ber europäischen. Gehorsam fein und dulben ift es, was ber japanischen Frau von und dulben ist es, was der japanischen Frau von frühester Kindheit auf eingeprägt wird, was sie ihr Leben lang zu üben hat. "Dreierlei Gehorsam"— so heißt es im Onna Chuho, einem moralischen Wegweiser für Frauen — "hat die Frau zu üben: erstens als Mädchen gegen ihre Eltern, zweitens als Frau gegen ihren Mann, drittens im Alter gegen ihre Kinder", wobei die zweite Art, der Gehorsam gegen den Mann, als die schwierigste bezeichnet wird. Der Unterricht der Mädchen beschänkte sich bisher auf das Lesen und beschränkte sich bisher auf das Lesen und Schreiben der japanischen Silbenschriften Katakana und hirakana, felten auf bas Chine-fliche, fobann auf Rechnen, Musik und Tang. fische, sodann auf Rechnen, Musik und Tanz. Ist sie herangewachsen, so wird sie von ihren Stern verheirathet, gleichviel ob sie will oder nicht. Sie wird eben nicht gefragt und sindet dies auch nicht auffällig, denn sie hat ja ihren Eltern gehorsam zu sein. Als Frau ist sie eigentlich nur die erste Dienerin des Mannes, die nicht einmal das Recht hat, gemeinsam mit ihm in demselben Zimmer zu essen. Alle üblen Launen, ja selbst die Ungerechtigkeiten des Mannes hat sie ruhig zu ertragen. Ja, sie muß es sogar gehorsam und schweigend hinzuehmen, wenn sie die Neigung ihres Mannes mit bevorzugten "Dienerinnen" theilen muß. Denn die Unsitte, Nebenfrauen zu halten, ist gerade bei den Unsitte, Nebenfrauen zu halten, ist gerade bei den höheren Ständen ganz allgemein, so sehr man es auch in Abrede zu stellen sucht und so ungern es die Japaner auch hören. Meist an ibren Haushalt gefesselt,

etwas decorativ behandelt werden muß, ift mohl felbswerständlich. Zwischen allerlei flott behandelter veramentaler Umrahmung sehen wir auf dem Hauptbilde den Kaiser Justinian, der Mönche mit Bambusstäben in der Hand empfängt, welche von einer Misston aus China zurücklehrend Seidenraupeneier in diesen Roberstäben verborgen haben, die ste nun vor dem Kaiser aukschütten. Allegorisch in phantasienallen Compositionen sind Allegorisch in phantasievollen Compositionen sind Abwickeln, Haspeln, Weben des Coconfadens durch Iveal-gestalten behandelt. Das Ganze wird an der Stelle, für die es bestimmt ist, sehr gut wirken, ohne natürjur die es vestummt in, sepr gut wirten, ohne natur-lich die Bedeutung eines ernsten Kunstwerkes zu haben. Eigentlich schon unter den Zeit- und Sittenbildern hätten wir eine treffliche Schilderung des italienischen Baueculebens "Mariuccia" von Treidler erwähnen sollen, ebenso das holländische Genrebild "Sonntag Morgen" von Paula Monje, die sichtlich bestrebt ist, es

Claus Meber gleich zu thun. Die bald ichließende Kunftausstellung läßt uns Die bald schließende Kunstausstellung läßt uns sehr viele der alten Namen derjenigen Künstler vermissen, auf die eine deutsche Ausstellung zu zählen ein Recht hat. Aber die jungen streben sichtlich und mit Erfolg danach, die dadurch entstandene Lücke auszufüllen, und so erfreut man sich an mancher strebenden Kraft, die nicht nur bestes für die Zukunst verspricht, sondern beute schon autes bietet. Dies giedt der akademischen Ausstellung ihren erfreulichen Inhalt.

Während sie schiedet, erwacht die dramatische Kunst nach langer Sommerruhe zu neuem Leben. Das ist dies mal nicht nur eine Redensart, es scheint wirklich eine gründliche Neugestaltung unseres aanzen Theaterwesens sich zu vollziehen. Das kgl. Schausspielbaus übereilt sich nicht, der Intendant mag

tritt die Frau wenig an die Deffentlichkeit hervor. Befonders ift es durchaus nicht Sitte, die Frauen an den Festlichkeiten der Manner Theil nehmen zu lassen. Die Chescheibung ist dem Manne ungemein leicht gemacht und sieht ganz im Belieben des Mannes. Kinderlosigkeit, natürlich auch Ehebruch, der aber, zum Lobe der japanischen Frau sei es gesagt, äußerst selten vorkommt, soann Geschwätzigkeit, Ungehorsam, Unehrerbietigkeit gegen die Schwiegerselten zu sind sier den Mann Kruph gerug die eltern 2c. sind für den Mann Grund genug, Die Frau ihren Eltern heimzuschicken, was als große Schande für dieselbe gilt. It der Mann gestorben, so hat die Frau die Pflicht, ihren Söhnen gehorsam zu sein, denen allerdings die japanische Moral wiederum vorschreibt, ihre alte Mutter in der liebevolsten, dankbarsten Weise zu pflegen.*) Alle diese Nerhaltnisse zusammen erzehen als Mra-Verhältnisse zusammengenommen ergeben als Bro-duct die japanische Frau mit ihrer Sanftmuth und Bescheidenheit, aber auch mit ihrer Gebrücktbeit, Schüchternheit, mit ihrem Mangel an Selbstgefühl.

Gang gewiß liegt die Schuld hierfür an ben Mannern, und es ift baber nicht mehr als recht und billig, wenn diese fagen: bier ift ein großer und billig, wenn diese tagen: hier ist ein großer Uebelstand in unserem Volksleben, hier müssen wir mit unserer Arbeit einsetzen und die Besseung schaffen, die dringend noth thut. Wir wollen der Frau im Hause die Stellung geben, die ihr gebührt, die Stellung der Hausberrin; wir wollen durch gute Erzichung und Ausbildung dafür sorgen, daß sie im Stande ist, ihren Pflichten als Gesährtin des Mannes, als Mutter der Kinder in rechter Weise nachzukommen rechter Weise nachzukommen. Diese Gedanken bat man ausgesprochen, man hat die Arbeit energisch in Angriff genommen, und die in kurzer Zeit erreichten Erfolge zeigen, daß dieselbe vom Segen begleitet gewesen ift.

Man ist allerdings ziemlich radical vorgegangen. Alles, was die japanischen Verhältnisse von den europäischen unterscheibet, soll entsernt werden. Zuerst sielen die japanische Haartour und die Schube. Um beide war es nicht schade. Wenn auch die arabe kuntugle Garckrifter den niedlichen Geschieben. große, tunftvolle Haarfrifur den niedlichen Gesichtern der Japanerinnen nicht übel steht, so ist dieselbe doch ebenso vom Standpunkte der Reinlichkeit, wie bom Standpunkte der Gefundheit zu verwerfen. Da, um die kunstvolle Frisur aufzubauen, nicht allein viel Zeit, sondern auch der Beistand einer gelernten Frisuse nöthig ist, so kann dieselbe nur alle drei dis acht Tage erneuert werden. Die zum Steisen der Haare verwandten Studstanzen bilden dann mit dem darauffallenden Stauk einen förmlichen Moister der fallenden Staub einen förmlichen Kleister, der selbstweiständlich die Ausdünftungen des Kopfes verhindert. An die Stelle dieser Hantour treten verhmoert. An die Stelle diezer Haartour treten, wie gesagt, allgemein europäische Frisuren; besonders der sogenannte griechische Knoten erfreut sich großer Beliebtheit. Auch die hölzernen Stöckelschuhe, die den Gang so unbeholsen und ftolpernd machen, weichen mehr und mehr den bequemen europäischen Schuhen. Auch daß daß Schwärzen der Zähne und das Abrasiren der Augenbrauen seitens der berheiratheten Frauen abkommt, kann man nur mit Freuden begrüßen. Das ist alles ganz auf mit Freuden begrüßen. Das ift alles gang gut. Aber schabe ift es, daß nun auch die Rleidung der japanischen Frauen der Neuerung zum Opfer fallen soll. Dieselbe besteht aus einem Unterhemd und dem langen Oberkleid, welches vorn übereinandergeschlagen und allein durch den breiten, steisen, mehrmals um den Leib gewundenen Gürtel zusammengehalten wird. Es erhellt sosort, das diese Kleidung weit gesünder ist, als die europäische. Das Einzwängen und Pressen des Körpers durch Schnürseiber fällt anzulich mes Alle Alleden beiten leiber fällt ganglich weg. Alle Glieber haben die Fähigkeit, fich frei und ungezwungen zu bewegen. Außerdem ist ber Unterleib burch den breiten Gurtel Außerdem ist der Unterleib durch den breiten Gürtel vor Erkältungen geschützt, die gerade im wärmeren Klima häusiger und gesährlicher sind. Sodann lätt sich nicht leugnen, daß die japanische Frauentleidung ebenso wohl ästbetischer, als auch decenter ist, als die europäische. Alle diejenigen Körpertheile, welche die europäische Damenmode besonders neuerdings möglichst zur Schau zu stellen und durch künstliche Vittel, wie Tournüren und Schnürleiber, weit über ihren natürlichen Umfang hinaus zu erweitern strebt. weiden durch die japanische Kleidung keulch derdeckt und verhüllt. Der guten alten Japanerin muß die europäische Frauenkleidung geradezu unanständig erscheinen. Dazu kommt noch ein wichtiges Woment. Richt nur die einmalige Anschaffung der kostischen Leuausgaben sehn, sondern auch die durch den steten Wechselder Mode bedingten, unausbörlichen Keuausgaben sehn einen Wohlstand voraus, den die mittleren Klassen einen Wohlstand voraus, den die mittleren Klassen einen Wohlstand voraus, den die mittleren Klassen es nur bei den Kleidern bliebe. Aber da macht sieh auch die Kleidern bliebe. Aber da macht sieh auch die Kleidern bliebe. Aber da macht sieh auch die Kleidern bliebe. wenn es nur bei den Kleidern bliebe. Aber da macht sich auch die Anschaffung der unentbehr-lichen Schmucksachen nöthig, ein Luzus, der den Japanerinnen bisher unbekannt war. Wohl gab es auch früher in Japan kostbare Kleiber, und besonders der Obi (Gürtel) repräsentirte oft ein kleines Kapital, aber ein solches Stück diente der Japanerin nicht allein als Staatsstück ihr Leben lang, sondern es erbte auch noch auf Tochter und Enkelin fort.

*) Sanz abweichend von dem deutschen Vollkglauben wird ihnen hier das Familienleben der Kaben als Borsbitd hingestellt. Auch die jungen Raben, so heißt es in Japan, füttern und pflegen ihre alte Mutter, wenn sie altersschwach und blind geworden ist.

wohl eingesehen haben, daß sein Schassenstrugt wie ein Frühjahr vieles überstürzt hat, daß Keusstudiungen wie die von "Kabale und Liebe", "Smilia Galotti", selbst "Wallensein" besser die zum Herbst hätten ausreisen sollen. Nun zögert man, dis die frischen Kräfte alle in ihre Stellungen gerückt sind. Resper's recht unzulänglicher Wallenstein soll mit dem Max Grubes wechseln, der Held mit dem Charakterspieler, die ja auf diese Kolle beide ein Recht haben. Grube, der jezt in den Berband der königl. Schauspiele tritt, sit bekannt als eine bedeutende geistige Kraft und ein sehr viel temperamentvolleres Darstellungstalent, als es der trockene Kahle besitzt. Er dürste für Shakespeare, Richard III., Shhlof, Lear geeigneter sein, während Kahle die Wurm, Mephisto und andere Rollen behält, welche dialektische Schärse und deklamatorische Feinheit beanspruchen. Bedenklicher lautet die Nachricht, daß Marie Seedach wieder Gelüste nach der Tragödie fühlt, die sie, danf der herschenden Stellung, welche man ihr eingeräumt, derriedigen kann. Der Sprung von Frau Martha Schweritein zur Gräfin Terzka ist ein fühner, aber die Seedach soll ja alles können. bie Seebach soll ja alles können. Das Deutsche Theater schiebt sein neues Personal

in die Doppelbesetung des "Faust" mit wechseln-dem Erfolge. Das schlichte deutsche, herzige Gretchen der Oriwin ist hoch über dem pikanten, theatralisch-leidenschaftlichen der Gesner; Friedmanns sunkeinder, virtuoser, mit Nuancen von Davison gemästeter Mephisto wird von dem scharf umrissenen, geistvoll humoristischen Pohls in den Augen aller, welche ehrliche Kunst der virtuos schillernden vorziehen, weit übertroffen; neben dem ernsten, gehaltvollen Faust Sommerstorffs wird sich der unbedeutende des Herrn Tauler auf die Dauer

Aber alle biefe Grunde, fo fehr fie auch in die Augen fallen und so oft fie auch, besonders in der biesigen europäischen Presse, den Japanern vorge-balten wurden, balfen nichts. Es wurde für einen nothwendigen Schritt weiter vorwärts ber Bahn der Cultur gebalten, und mußten alle anderen Rücklichten zurück-n. Wir haben es eben hier mit einem der merkwürdigen Gegensähe zu thun, die das ganze Leben des japanischen Bolkes durchziehen, dieses Bolkes, das auf der einen Seite von einem glühenden Batriotismus beseelt ist, das seine Eigenart durch viele Jahrhunderte streng sestgehalten hat, das aber auf der anderen Seite, um des einmal gestellten Zieles willen, ohne zu zögern, einen großen Theil des Althergebrachten über Bord wirft. Alle Gegeneinwendungen kommen nun zu spät. Der Hof machte den Ansang, insosern decretirt wurde, das alle Damen, die zum Hose gehören oder bet Hose machte den Anfang, inissern deckettt wurde, dag alle Damen, die zum Hofe gehören oder bei Hofe erscheinen, europäische Kleidung zu tragen haben. Dazu kam noch, daß die Kaiserin selbst sich in einer Ansprache an die Frauen Japans wandte, in der sie ihnen die Annahme der europäischen Kleidung anempfahl. Es sieht beinahe aus, als ob diese kaiserliche Ansprache nur die Einleitung und borausgebende Rechtfertiaung eines Decretes wäre, welches die officielle Abschaffung der japanischen Frauenkleidung, wenigstens für bestimmte Beamtenklassen, berfügt. Die europäische Tracht wurde nun natürlich auch in anderen als den Hostreisen allgemeiner, und das zog noch eine ganze Menge von Beränderungen nach sich. Die japanischen Damen traten mehr und mehr in Verkehr mit den bier lebenden Europäerinnen, von denen sie sich bisher ganz zurücksielten. Sie erschienen in Gesellschaften, sowie auf Bällen, denn auch die europäische Tanzefunst wird Sommer und Winter in Tokyo eiziggeübt. Damit hängt natürlich zusammen, daß auch die Wohnungen mehr und mehr in europäischen die Wohnungen mehr und mehr in europäischem Stil eingerichtet werden. Auch Vereine werden gegründet. So besteht z. B. in Tospo ein japanischebeutscher Damenevein, der unter dem Vorsitz der Frau des Vicekriegsministers Generalmajors Kahura stau des Sketrtegsminners Generalmajors Kazuka sieht und sich aus den Frauen hochstehender jupa-nischer Regierungsbeamten, sowie einigen deutschen Damen zusammensett. Die Zusammenkünste desselben sind theils der Unterhaltung, theils der Belehrung gewidmet, insosern gesellige Unter-haltungen mit Vorträgen und Besprechungen über die Damen interessirende Gegenstände abwechseln. Bei diesem hervortreten der japanischen Damen bat sich ein Moment, das befonders in der hiefigen aukwärtigen Bresse oft gegen die Sinführung der neuen Mode geltend gemacht wurde, als vollständig hinfällig herausgestellt. Verschiedene Stimmen be-haupteten nämlich, daß den japanischen Damen die europäische Wode nicht stehen würde, und daß sie überhaupt nie lernen würden, sich mit Anmuth in denselben zu bewegen da ihnen alle natürlicken und denselben zu bewegen, da ihnen alle natürlichen und förperlichen Ju dewegen, on ihnen alle naturtigen und förperlichen Bedingungen dazu fehlten. Nun, wir kennen japanische Damen, die sich in der europäischen Kleidung mit solchem Anstand und solchen Kleidung mit solchem Anstand und solchen feinen Tact bewegen, daß sie dem elegantesten europäischen Balle, dem vornehmsten Salon zur Zierde gereichen würden, und daß es dem Unkundigen schwer werden würde, sie ohne weiteres aus einer Gesellschaft europäischer Damen berauszusinden. Die den Kavanerinnen ans Damen herauszufinden. Die den Japanerinnen angeborene Anmuth, ihr anerzogener Tact helfen ihnen leicht über diese Klippe hinweg.

Alle diese Aenderungen, so bedeutend sie auch find, find mehr äußerlicher Natur. Aber es gereicht ben Japanern zum Lobe, daß sie hierbei, so bestechend und in die Augen fallend auch die Erfolge sind, nicht stehen geblieben sind, sondern ihre Aufgabe tieser gesaßt haben. Die wichtigsten Maszegaln sind die, welche dem Unterricht und der Erziehung der Frauen dienen. Zunächst hat man den Boltsschulen große Ausmerksamkeit geschenkt. Man hat angesangen. Eindergärten nach deutschem hat angefangen, Kindergärten nach deutschem Muster zu gründen, und hat Lehrerinnenseminare eingerichtet. Auch der Handarbeitsunterricht ist in den Lehrplan aller Mädchenschulen aufgenommen worden. Sodann giebt es in Tolho, sowie in anderen großen Städten des Landes, bereits eine ganze Anzahl von höheren Töchterschulen, in denen auch der fremdsprachliche Unterricht eingehende Berücksitigung findet. Nimmt auch der Unterricht im Deutschen an diesen höheren Schulen noch nicht die Stellung ein, die er wohl verdiente, so ist es doch andererseits gerade neuerdings in den bornehmeren Areisen Sitte geworden, die Töchter zu weiterer Ausbildung direct nach Deutschland zu schicken. So stehen wir hier vor einer Bewegung, welche

von neuem Zeugniß ablegt von dem Eifer und dem Ernste, mit welchem Japan die betretene Bahn verfolgt, einer Bewegung, die der europäischen Eultur den Zugang zum Herzen des Volkes eröffnet und somit eine Umwandlung des inneren Lebens dessehen nach allen Seiten hin zur Folge haben wird. Ein hervorragendes Verdienst an der neuen Verwagung hat sich eine deutsche Dame er neuen Bewegung hat sich eine deutsche Dame erworben, die Frau Gräfin Aok, die, aus altem, pommerschen Adel stammend, ihrem Gemahl, dem langiährigen japanischen Gesandten am Berliner Hofe, in seine Heimath folgte und hier nicht allein in ihrem Palais den höheren Kreisen Japans das Beispiel eines echten deutschen Hauses gab, sondern auch mit allen Kräften die Bewegung anregte und förderte. Auch eines japanischen Vorkämpfers der Frauenfrage

kaum halten können, aber das Experiment der Doppelbesetzung trägt gute Kassenersolge. Mit Einrichtung, Ausstattung 2c. ist man denselben Weg gegangen, wie bei allen früheren klassischen Stücken. Und scheint er nicht der rechte zu sein. Ueberraschungen, frappante Essecte, gesuchte und geistvolle Interpretationen des Textes haben wir ja schon in "Carlos", "Romed", "Hamlet" hinnehmen müssen, in dem sir die Bühne eigentlich nicht bestimmten "Faust" lassen sie Bühne eigentlich nicht bestimmten "Faust" lassen sie fich eher entschuldigen. Ob aber, wenn der Keiz der Neuheit vorüber, das Interesse sich halten, ob man hingehen wird, um Greichen sich entsleiden und zu Bett gehen zu sehen, das erscheint bei der sonst durchaus nicht musterhaften Darstellung doch ungewiß. Auch die Hofbühne soll ja den "Faust" vorbereiten und da könnte sie vielleicht den unter Hülfen verlorenen Boden wieder erobern, wenn sie nur das Greichen der Elara Meher ins wenn sie nur das Greichen der Clara Meher ins "Austragsflüberl" sest.

Im Refidenziheater knüpft unter ber neuen In Residenztheater knüpft unter der neuen Direction ans fröhliche Ende ein fröhlicher Anfang sich an. Mit Bariser Sitten- und Shebruchsdramen, mit Sardou hat Anno geschlossen, mit einem Shebruch von Ohnet fängt Lautenburg an. Gräfin Sarah ist ein Zigeunerkind, das von einem alten General geheirathet worden und sich mit sinnlicher Glut in den Adoptivsohn ihres Gatten verliedt. Auf diesen Boraussehungen baut sich das sensationelle Drama auf, kein gutes Stück eigentlich, aber voller Svannung. reich mit Narterseenen aber voller Spannung, reich mit Marterscenen ausgestattet, die besonders den dritten Act füllen und das Publikum in steter Erregung erhalten. Man spielt das Pariser Salondrama geschickt, zum Theil sogar gut, nur wird man das Tempo noch beschleunigen müssen. Der Sindruck war ein günstiger, Berlin hat damit wieder ein

muffen wir gebenten, wegen bes befonderen Gefichtspunktes, von dem aus er die Frauenfrage betrachtet und behandelt wissen wollte. Profssor Tohama, der in verschiedenen Tagesfragen schon energisch das Wort ergriff, legt in einer Broschüre "Sociale Reform und Christenthum" dar, daß eine befriedigende Lösung der Frauenfrage nur bom driftlichen Standpunkte aus möglich sei. Wie er überhaupt anerkennt, daß die christliche Religion die Wurzel und Grundlage der europäischen Cultur ist, so sindet er auch, daß die Krau ihre hohe Stellung bei den europäischen Bölkern dem Geiste des Christenthums verdankt und nicht etwa den besonderen Eigenthümlichkeiten der arischen Wace wie invonischerseits vielkach bekanntet wurden Race, wie japanischerseits vielfach behauptet wurde. Ist auch der Beweis im einzelnen oft verfehlt und zeigt er auch, daß dem Berfasser selbst ein tieferes Verfandniß des Christenthums abgeht, so ist die Bebeutung der Schrift doch nicht zu unterschäten. Pro-tessor Tohama hat mit seinem energischen Sin-treten für Sinführung des Ehristenthums nur außgesprochen, was eine große Partei in Japan denkt

und will.

Zulegt weist der Berichterstatter der "Allg. 8.", um ein vollständiges Bild der Bewegung zu geben, darauf hin, daß eine Anzahl von amerikanisch angehauchten Redacteuren, die Hauptvertreter der Presse in Tokho, die vollständige Frauenemancipation eingeführt wissen will. Was sie dassir vorbrachten, war nicht neu. Es waren nur die bekannten Gedanken aus Stuart Mills Schrift von der Unterdrückung der Frauen. Der Perichts von der Unterdrückung der Frauen. Der Berichtserfatter versichert, daß die japanische Frauenwelt an solchen Versuchen, ihr Loos zu bessern, ganz unschuldig ist, und glaubt, daß die japanischen Frauen kein Material sür die Emancipation bieten

werden.

Bäthsel. I. Charabe.

Die Erfte rufft Du bem Schläfer gu, Wenn er zu lange pflegt ber Ruh; Die Zweite mahnt zur Schnelle den, Der, wo es Eile hat, will gehn. Das Ganze ist eine süße Speil', Die man oft giebt im Gesellschaftskreis.

II. Logogriph.

Dem Jäger bin ich unentbehrlich, Durchstreift er beutesuchend Wald und Feld; Mit nir zu spielen ist gefährlich, Sobald ein Zeichen man an mir verstellt.

III. Schiebräthfel.

Pole, Berg, Reifen, Tenor, Nenner, Bentil, Sitte, Belle, Berlin, Demeter. Aus obigen 10 Wörtern sind in derselben Reihenfolge der Wörter 14 neue Wörter zu bilben.

IV. Afrostichon.

Mus folgenden 45 Silben find 20 Worte an bilben, beren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen berühmten beutschen Dichter und ein Bedicht desselben ergeben:

a, ar, bel, ber, burg, clug, con, be, bel, di, bos, e, el, er, feu, gat, gen, hand, hei, in, in, ja, la, land, le, lhup, ne, ne, ner, nu, nus, nh, o, phi, rad, re, rhe, rho, ro, fä, fe, fter, va, ve, werk.

Die Wörter bezeichnen: 1. Ein Land in Sildamerika,

Die Worter bezeichnen: I. Ein Land in Sidamerita, 2. Bezeichnung für den äußeren Hafentheil, 3. Eine rothe Menschenrasse, 4. Ein Säugethier, 5. Einen altgriechischen Orakelort, 6. Einen Nebenssus der Donau, 7. Eine Stadt in Ostpreußen, 8. Einen männlichen Bornamen, 9. Einen beutschen Schriftsteller, 10. Eine römische Göttin, 11. Einen Berg in Thessalien, 12. Einen römischen Kaiser, 13. Eine Wasse, 14. Ein berühmtes Kloster aus dem Mittelalter, 15. Eine Erwerbätsbitzskit 16. Einen Menzel 17. Eine 15. Eine Erwerbsthätigfeit, 16. Einen Monat, 17. Ein bulkanisches Gestein, 18. Bezeichnung für einen altrömischen General, 19. Einen weiblichen Bornamen,
20. Eine Insel im ägäischen Meer.

Alfred Lorwein.

Auflösungen

ber Räthsel in ber vorigen Sonntagsbeilage. 1. Friedland; 2. Mobern, mobern; 3. Netter, Better, Better. 4. Jonas Urich

Lama Frkutsk Udine Sophotles Cap Lihre Sahara

Arther Mabe
Rabe
Rabe
Richtige Löfungen aller Mäthfel sanden ein: Selma Fuhrmann,
Arthur Majon, Gotthart Hammer, Margarethe Mortier, Visla Mesloc,
"Grefelein", Oskar K—r, Anna und Kosa, "Kein-Kathrin", "Mens Freundinnen", Lina Groß, Hans Hossen, "Kein-Keinfrin", "Amer Freundinnen", Lina Groß, Hans Hossen, "Mein Kithseber der Abhren walt, "Onkel und Kind", Keinhold Janzen, "Awei Kithiseber der Indehe FLDNU", "Sim Sträußden Jumortellen und Geblweiß", Hichas S. . . r., "Schneedlume", "Simion und die Phillifter", "Maddröschen", James B., Helene Regier, "Kein Wotten", E. B. . . S. Ess Negier, sämutlich ans Dauzig; May Ubr.-Carthaus, —i=Stolpmünde, Wilhy-Carthaus, Frau Sanzidiskard dr. Barwinski und Fräulein hedwig Dittmax-Esgersberg, Marie Jahn-Langfuhr, Friedrich Hunz-Weichselmünde, Jadwiga v. Kin-konska-Garthaus.

Richtige Lösungen gingen ferner ein von: Oskar Gottke (2, 3, 4), Sekundaner Anton (2, 3, 4), Selma Gottke (2, 3, 4), Margarethe Hephiner (4), Allice Janzen (2, 3, 4), Margarethe Fanzen (2, 3, 4), Selmbaner Anton (2, 3, 4), Selma Gottke (2, 3, 4), Margarethe Hephiner (4), Allice Janzen (2, 3, 4), Margarethe Fanzen (2, 3, 4), Selmbaner Anton (2, 3, 4), Selma Gottke (2, 3, 4), Margarethe Horden (2, 3, 4), Sulighmann (3, 4), "Lanfendhöhm" (2, 3, 4), Sanl Vethke (2, 3, 4); Sulighmann (3, 4), "Lanfendhöhm" (2, 3, 4), Sanl Vethke (2, 3, 4); Sulighmann (3, 4), "Lanfendhöhm" (2, 4), Diga-Langjuhr (1, 2, 3), "Goldelie" (1, 2, 3), Martha-Jäjdkenthal (1, 2, 3).

Brieffasten.

"Mein Lotten": Ihre Klage ift ungerechtsertigt. An ber Richtaufnahme Ihres Namens hatte vielmehr das berspätete Eintreffen Ihrer Schungen schulde. Wir vieberholen: Rur bis Sonnabend Mittag einsaufende Böhungen können Berüffichtigung finden. Reinhold Janzen: Nächstens.

Genre, das seit Fernande dauernd auf dieser Bühne geherricht und seinen Pflegern gute Ernten geliesert, im weiteren Besitz erhalten. In Wien werden derartige Specialitäten vom Burgtheater nicht verschmäht; bei uns, wo man strenger denkt, ist eine Bühne wie das Residenztheater darum eine Nothemendisseit

wendigkeit. Auch das Wallnertheater hat seine Pforten den Parisern geöffnet, dem Palais-rohal-Schwank "Seine Frau von damals", der höchst ergötlich uns einige Stunden in stetem Lachen erhält und ungemein slott gespielt wird. Da auch die kleineren Theater alle spielen, kann die Vorsaison für eröffnet gelten, während die Sommeroper bei Kroll noch muthig sich der Wachsenden Concurrenz gegenüberstellt. Baul Bulk hilft ihr zum Siege; mit seinem Don Juan, Zampa, Heiling steht er ja in Berlin unserreicht da, dem gerade diese Partien zählen nicht zu den glänzenden unserer Hospkaritonisten.

Aber nicht nur auf den Bühnen vollziehen sich eben gründliche Wandlungen, auch die Kritik hat eine Frontveränderung gemacht. Decar Blumenthal, den man den blutigen nennt, schwingt nicht mehr im "Tageblatt" undarmherzig die Geißel über Stüde und Darsteller. Bekanntlich ist er unter die Theaterdirectoren gegangen, um seine eigenen Oramen auf eigener Scene aufzusühren, und Paul Lindau, der gestilvolle, vikante Mauderer kritisist Lindau, der geistvolle, pikante Plauderer, kritisirt an derfelben Stelle, vorläufig mit liebenswürdiger Laune und überraschender Mildherzigkeit, die ihm der himmel erhalten möge.

Zwangsversteigerung.

In Wege der Imangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Brentau Blatt 4 F, auf den Namen des Gutsstellters Otto Weiß zu Brentau einsgetragene, daseibst Ar. 24 (Nawig) belegene Müslem Grundstück

geträgtene Müblen Gruvdstüd
am 16. November 1887,
Bormittags 10½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht,
an Gerichtsstelle, Pfesserstadt, Jimmer
Nr. 42, versteigert werden.
Das Grundstüd ist mit 74,28 M.
Remertrag und einer Fläche von
6,246) Hectar zur Grundsteuer, mit
300 M. Nuhungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus den
Steuervollen, beglaubigte Abschrift des
Grundbuchblattes können in der
Gerichtsichreiberei VIII., Psesserstadt,
Immer Nr. 43, eingesehen werden.
Danzig, den 13. September 1887.

Concursversahren.

In dem Concursverfahren über daß Bermögen des Kaufmanns Theodor Edwin Domanowsti in Hirma Th. Domanowsti hierfelbst, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Borschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 13. Oktober 1887,

Vormittags 11 Uhr, vor bem Königlichen Amtsgerichte XI bierfelbft, Bimmer Vir. 42 bes Gerichts= gebäudes auf Pfefferstadt anberaumt. Danzig, den 13. September 1887.

Grzegorzewski, Gerichtsschreiber bes Königlichen Umtsgerichts XI. (7338

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Bermögen bes Kaufmanns Anton Conard Ferdinand Alexander Schur in Danzia in Firma 3 3 Csaruedi vormals Bilts und Czarnedi wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Danzig, den 12. September 1887. Königl. Amtsgericht XI.

Der fiber das Bermögen des Kaufsmanns B. M. Timm in Schöned eröffnete Concurs wird, nachdem der am 31 August 1887 beschlossene Zwangs. vergleich rechtsfräftig bestätigt ift, auf-gehoben und wird Termin jur Legung ber Schlußrechnung Seitens des Concurs:Berwalters auf den 19. October 1887,

Mittags 12 Uhr, anberaumt, zu welchem die Concurs-glänbiger geladen werden. (7350 Schöned, den 16. September 1887. Königl. Amtkgericht.

Befanntmachung. In der Willich'schen Zwangsver-versteigerungsfache von Schoenberg Bl. 1 werden der Versteigerungstermin

am 30. September cr., Bormittags 91/4 Uhr und der Termin zur Verfündigung des Zuschlageurtbeils (7374 den 4. October cr.,

Mittags 12 Uhr

aufgehoben. Ronit, den 14. September 1887. Königliches Amtsgericht.

on dem Concursverfahren über das Vermögen der Handlung M. Maty und Keibs zu Graudenz ist herr Kaufmann Carl Schleiff hierselbst um desinitiven Concursverwater

Grandenz, den 14. September 1887. Rönigl. Amtsgericht.

Befountmachung.

Die mit einem Einfommen von 720 Mark jährlich verbundene Wach-dienerstelle bierselbst soll sofort ander weit be'ett werden Civilversorgungs-berechtigte, des Lesens und Schreibens kundige Personen wollen Bewerdungs-gesuche mit Zeugnissen bis zum 20. October hier einreichen.

Marienburg, ben 13. Septbr. 1887. Der Magiftrat. (7351 Schaumburg.

As in Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 20, vor 4 Jahren massio neu errichtete, am Johannisberge, un-mittelbar am Jäschkenthaler Walde belegene, herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus nehst Garten, 1 ha 1 ar 60 qm groß, mit prächtigem Fernblick auf Meer und Wald, soll verkauft werden.

Im Auftrage bes Eigenthümers habe ich zur Entzegennahme von Gestoten und beziehungsweise Abschluß des Kaufgeschäfts einen Termin auf Mittwoch, den 21. Septbr. cr.,

Bormittags 11 Uhr, in meinem Geschäftszimmer, Sunde saffe Nr. 88, in welchem weitere Aus-tunft und Rachweise gegeben werden,

anberaumt. (672 Danzig, ben 8. Septbr. 1887. Rechtsanwalt **Nartiny**.

Bau-Gewerksschule zu Deutsch-Krone.

Wintersemester 1. November cr. Schulgeld 80 .M. (2901

Baugewerkschule Eckernförde. Wintersemester: 1. Kov. — Vorcursus: Octbr. Reifeprüfung v. Königl. Prüfungscomm. Kostenfr. Auskunft: Die Direction O. Spetzler.

Das Paedagogium Ostran bei Fliehne

nimmt Schüler jeden Alters aut, fördert von Septima bis Prima (Gymn. u. Real) u. ist berechtigt Zeugnisse zum einj l'enst auszustellen. - Prosp. Ref. Schülerverz gratis. (5568

Plenz Hotel garni Berlin, Nene Wilhelmsstraße la dicht an den Linden und des Bahnhofes Friedelchftr. Zimmer von 2 Dit. an.

Verliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie.

3191 Gewinne im Gesammtwerthe von 90 000 Mt. dabei 2 Haupt - Gewinne von je 10 000 Mf. Biehung am 14. und 15. Oftober 1887.

Loose à 1 M. sind zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

1. Preuß. Staatslotterte Gierzu empfiehlt und berfendet Antheile
4 a 24, ¼ a 12, ¼ a 6, ¼ a 6, 1/16 a 3,50, ½ a 1,75, ¼ a 1 a.

J. Rosenberg, Berlin S, Kommandantenftr. 63/64.

Ser Verleger bes ., Borliner Tageblatts" hat mit dem Grafen Ferdinand von Lesseps einen Vertrag über das alleinige Verlagsrecht der

Memoiren des Grafen von Lesseps

in deutscher Sprache abgeschlossen. Graf Lesses theilt noch dei seinen Ledzeiten die Deukwürdigkeiten seiner Lausdahn als Diplomat, Ingenieur und Weltbürger der Dessentlickeit mit und es ist demerkenswerth, daß dieser bedeutende Kosmopolit, den Kaiser Wilhelm, wie erinnerlich, bei seiner letzen Anwesenheit in der deutschen Reichsbauptstadt so besonders ausgezeichnet bat, durch die Vermittelung des "Berliner Tageblatts" dem deutschen Publikum die Verenutnisse seines vielbewegten Ledens zu übergeden Publikum die Verenutnisse sielbewegten Ledens zu übergeden beschloß. Das "Berliner Tageblatt" ist die einzige in deutscher Sprache erscheinende Zeitung, in deren Spalten dieses hochinteressante Memoirens Wert publizirt werden dars.

Paul Lindau

ist vom 1. Oftober ab als ständiger Theater-Kritiker für das "Berliner Tageblatt" gewonnen worden nachdem derfelbe seine Stellung als Dramaturg des "Dentschen Theaters" niedergelegt hat.



Handels-Zeitung

nebft feinen werthvollen 4 Separat-Beiblättern Mustrirtes Wisblatt Belletrift. Sontageblatt Feuill. Beiblatt "Deutsche Lesehalle" "Der Zeitgeist" 27 UL K66 "Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft"

wurde in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Bielseitigkeit u. Gediegens heit seines Inhalts

heit seines Inhalts

de gelesenste n. verdreitetste Zeitung Dentschlands.

Die Vorzüge des "Berliner Tageblatt" sind: Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgen-Ausgabe. — Gänzlich unab- hängige, seisinnige politische Daltung. — Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen und daber raschefte und zuderlässige Nach- richten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Telegramme.

— Aussichtliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Derren- hausse, sowie des Keichstags.

Die "Tandels-Zeitung" des "Berliner Tageblatt" hat durch ihren reichen und frischen Inhalt, welcher nicht allein den Esseken- und den Brodukten-Börsen, sondern auch dem gesammten Waaren- handel gewidmet ik, in der kansnähmen und industriellen Welt großen Anklang gefunden. Die einzelnen Handels= und Industries Impegen Anklang gefunden. Die einzelnen Handels= und Industries Impegen sinden veriodisch in selbsständigen Artischa anersannter Fach- autoritäten sachzen gekunden. Die einzelnen Handels= und Industries Impege sinden veriodisch in selbsständigen Artischa anersannter Fach- autoritäten sachzengen wertelische Beurtbeilung. Ueber Metalle, Kali, Tabak, Baumwolle, Wolle, Seide, Zucker, Butker, Sali, Tabak, Baumwolle, Wolle, Seide, Bucker, Butker, Sali, Tabak, Baumwolle, Wolle, Seide, Bucker, Butker, Salikandiger Courszettel der Berliner Börse. Ziehungstisten der Preußischen Courszettel der Berliner Wörse. Beibungslisten der Preußische Leitungen der Livis- und Spister Rachrichten. — Berlonal Versähler und Eport = Nachrichten. — Berlonal Versähler und Eport = Nachrichten. — Berlonal Versähler und Spister Verlösingsliste. — Ordens Versähler und Eport = Nachrichten. — Preußischer sersähler und Verligenschaften uns der Keichhaupsstadt und den Prodinzen. — Interessante Gerichts- Berhandlungen. — Theater, Litteratur, Kunft und Wissenschen verden im Kenileton des "B. T." in ausgedehnten Maße gepflegt; auserden erscheinen in demelden die Kommane u. Novellen der ersten Unteren.

Das nächste Quartal bringt folgende hochintereffante Werke Richard Voss: "fala" George Ohnet: "Sie will es"

Der Abonnementspreis beträg bei allen dentschen Bostanstalten für das Vierteljahr
Oftober, Rovember 5 MK. 25 Pfg. glätter zusammen.

Probenummern gratis und franco!!!

Baumschulen Köstritz i. Th. R. Zersch empfiehlt zu bill. Preisen Obstbäume, Rosen, Weiden. Ziersträucher Reichhaltiges Kartoffelsortiment. Getreide- und Rüben-Samen. Kataloge gratis u. franco.

ift ein ausgezeichnes Kräftigung sus Kranke und Reconvalescenten tes hausmittel zur Granklich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten ic. Ht. 75 Pfg. 6 Ht. 4 M. 12 Ht. 7,50 M.

greifenden Eigenmitteln, welche bei Blutarmuth (Bleichfuncht) ze. berordnet werben. Malz = Extract met Kalk. Diefes Praparat wird mit großen nannter englischen Krantheit) gegeben und unterflitt wesentlich die Anochen-bildung bei Sindern.

preis für beide Proparate: Fl. 1 M., 6 Fl. 5,25 M. und 12 Fl. 10 M.
Schering's Grüne Apotheke

Berlin N., Chausses-Straße 19. Rieberlagen in faß summtiiden Apotheten und größeren Drogenhandlungen. Briefliche Be-fiellungen werden umgehend ausgeführt.

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14

cond. Fleisch-Bouillen Fleisch-Extract Verbesserung von Suppen,
Sancen, Gemüsen etc.

zur sofortigen Herstellung einernahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.

Fleisch-Pepton wohlschmeckendstes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungs-mittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten. Zu haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Hand-lungen, sowie in den Apotheken. Man achte stets auf den Namen "Kemmerich".

Magdeburger Augemeine Bersicherungs=Actien=Gesellschaft.
Geschäfts-Answeis.

	As a second		THE PROPERTY OF PERSONS ASSESSED.	AND REPORTED TO STATE OF	NAME OF TAXABLE PARTY AND	No. of Concession, Name of Street, or other Persons, Name of Street, or other Persons, Name of Street, Name of	TO SECURE OF SEC	SECOND COMPLEXION		Market State	
SECTION AND ADDRESS OF THE PARTY OF THE PART	Prämien-Einnahme, abzüglich Kückversicherung.					Bezahlte Schaben, incl. Referve für unerledigte Schabenfalle, abzügi. Rudverficherung.					
THE PROPERTY OF THE PARTY OF TH	1887.			1886.			1887.		18	1886.	
The second courts with a subtility was the second court of the sec	AL	Sumi	ne	M.	Sumi	me	M.	Summe .u.	AL.	Summe	
A. Unfallversicherung: a) llebertrag aus dem Vorjahre	381 3	01		417 733							
b) neu geschlossen resp. pros Longirt im I. Quartal c) desgl. im II. Quartal	155 5 145 1		The state of the s	127 454 134 164	679	351	55 292 69 672	124 96	103 957 79 269	183 22	
B. Transportversicherung: a) Uebertrag aus dem Borjahre b) neu geschlossen im I. Quartal c) desgl. im II. Quartal	69 6 123 7 133 1	56		34 291 104 035 129 438	267	764	112 580 115 827	228 40	78 565 88 080	166 64	
isiourau s. ş nausar o	Summ	1 1 008	441		947	115	100 A	353 37		349 87	
crimit.	TO A MAN DE			Angenommen.		Bezahlte Shaden incl. Shaden=Rejerve abzüglich Rudversicherung.		Berficherungs-Bestand.			
nio i stru Day son Arro towns Glass	An= träge.	Vers.= Capital	An= träge.	Verl Capit		Bahl.	Betrag .M.	3ahl.	Vers.= Capital	Jährliche Prämie	
C. Lebensversicherung: a) Im I. Quartal 1887 b) Im U. Quartal		2 040 375	348 304	1 386		25 17	90 700 48 051	1 km - 100			
Summa Summa	862	3 542 370	52	2 634 8	870	42	138 751	10 120	41 130 336	1 418 590	
7399) Dagegen 1886		3 011 197	557	2 331	070	36	133 960	9 405	38 245 477	1 296 660	

Vistole und Keder.

Appoint unparteissche Zeitung!

Die täglich erscheinenden Berliner

"Neneste Rachrichten,

welche nach erft fünfjährigem Befteben bereits zu den gelefenften Tages= blättern bes Deutschen Reichs gablen, enthalten:

— Unsführl. politische Mittheilungen. - Wiedergabe der interessantesten Mcinungs=

inkernnen der Presse aller Parteien. - Eingehendste Ragrichten über Theater,

Mufit, Runft und Biffenicaft. - Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten.

- Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen= und Handelsnachrichten.

— Vollständigstes Coursblatt. Lotterie Listen. — Die amtlichen Nachrichten; fümmtliche Per= fonal-Veränderungen im Militär-

und Civil-Dienit. Die Abonnenten der "Renefte Radrichten" erhalten als Gratis-Beilage folgende 7 Beiblätter:

1) "Der hausfreund", ein illustrirtes Familienblatt erften Ranges, (16 Druckeiten stark; — wöchentlich).
2) "Allustrirte Woden = Zeitung" mit Schnittmuster = Beilagen

(monatlich),
3) "Frodusten= und Baarenmarst=Bericht", betreffend Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Kolonial= und Festwaaren 2c. — (wöchentlich)
4) "Berloofungsblatt", betr. Staatspap., Prioritäten, Anleiheloofe2c (wöchentl),
5) "Zeitung sür Landwirtsschaft und Gartenbau", (2 Mal monatlich),
6) "Oansfranen = Zeitung", (2 Mal monatlich).

nivatita),
7) "Humoriftisches Eco", (wöchentlich).
Der bereits begonnene Roman "Betrogene Betrüger" von hermann heinrich,
wird den nen hinzutretenden Abonnenten Verlangen gratis und franco nach=

geliefert. Probe-Unmmern gratis und franco.

Beiblätter pro Quartal

nur Mk. 3,50 bei allen Deutschen

Post=Anstalten.

Billigste große Zeitung

MEAVE'S MINDERINE HAMBURG, 1. Brandstwiete 17, 1.

Engroß-Lager in Berlin bei: 3. C. & Edwarte

Leipziaerstraße 112.
Detail:Verfauf in Apotheken, Droguen=, Delicatessen-und Colonialwaaren=Handlungen.
"Neave's Kindermehl und Franenmilch stimmen hinstatlich ihres Gehaltes an Fleisch und Knochen bildenden Substanzen vollständig überein". Siehe Dr. **A. Stuger's** Attest, datirt Bonn, den 4. März 1887. Weitere vorzügliche ärztliche Attesse vorhanden.

bester Qualität in allen Sortiments empsiehlt zu billigsten Lagespreisen ab Lager sowie franco Haus (7368

Dr. G. Heiner's antiseptische Wundfalve,

bei Quetsch-, Schnitts, Brandsmunden, Ausliegen durch langes Krankenlager, Flechten, sphilit. Geschwüren, wunden Füßen 2c., mit überraschendem Ertolg von Autoritäten angewandt.

Much bei rauber Saut, auf= auch der rauger haut, dus-gesprungenen Händen z. ein sideres Heilmittel, emofiehlt in I osen au 50 g, 1 k, 2 k, 2 k, 5 k die Chemische Fabrik Eftingen **Dr. G. Heiner**, Eftingen Eßlingen. Avotheken Bu haben in vielen

Wer an Husten Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- u. Genuss-mittel. Bei Albert Neumann.



Kothe's Langgasse 16.

Unter Verschwiegenheit onter Verschwiegennett
chne Aufaehen werden auch briedicht
n 3-4 Tagen frisch entstand. Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheit,
sowie Schwächezustände jeder Art
grindl. u. ohne Nachtheil geheilt d.
cen vom Staate approb. Spezialarzt
Dr. med. Meyer i. Berlin, nur
Kronenstrasse 36, 2 Tr., von
12-2, 6-7. Sonntage 12-2 Uhr. Veralt. 12-2,6-7,Sonntags12-2Uhr.Veralt.

verzweifelte Falle ebenf. in e. k Zeit.

Bergmann's Zahnwasser, unübertroffen gegen Jahnschmerz, reinigt und conservirt die Lähne und giebt dem Munde angenehmsten Wohl-geruch — Borräthig in Fl. 60 J und 1,20 A. bei Albert Reumann. (2044

500 Mark sable ich Dem, der beim Gebrauch von Kothe's Jahnwaster, a slacon 60 &, jemals Bahnschmerzen besommt oder aus dem Munde riecht-

Joh George Kothe Rachkt., Berlin. In Danzig in der Elephanten-Apotheke und Waths-Apotheke; bei Albert Neumann; Kichard Leuz; Carl Pachold und Langgasse 16.

Tapeten schon von 10 3 pr. Molle an verkauft zu Fabrikreisen und versendet Musterkarten franco die Zapetenkabrik
Leopold Spatzier, Königsberg in Br.

Steinkohlen und Brennholz

A. Marow, Abegg Gaffe 1 und Thornicher Weg 6

Stern'sches Conservatorium

Berlin SW., Friedrichstr. 236. Artistischer Director: Artistischer Director: Königl.
Professor R. Radecke.
Neuer Cursus für alle Fächer der Musik am 3. October.
Haup lehrer: Prof. Ehrlich,
Papendick (Klavier), Jenny
Meyer, Ad. Schulze (Gesang),
R. Radecke (Komposition,
Direction). Programm grafis. Königl. Direction). Programm gretis durch Unterzeichneten. (7217

Die Direction: I. A .: Paul Stern.

Dresden, Reitbahnftraße 12, Lehrs u. Erziebungs-Anstatt b. Dir. C. Wäller = Celinet. Borbereitungskl. u Realschule m. Freiw. : Berecht. Sorgl geleit. u. gut empfoblenes Bensionat.

verfauft merden.

FÜR

En gros & en detail.

Reuefte Gorten.

Rrantenfahrstühle.

Belocinedes.

Danzis, Breitgasse Nir 64



Burean in Danzig: H. Dauter, heil Geistg. 13, Eing. Scharmacherg.

Tanz-Unterricht. Mein Unterricht beginnt

Anfang October cr. and nehme ich Anmeldungen zu demselben — von heute an — täg-lich von 11 bis 4 Uhr in meiner Wohning Gr. Gerbergasse 2. I. entgegen. (7372

Luise Fricke.

Tanzunterricht.

Granaten 2c. Auf diese günstige Gelegenheit zu billigen Einkaufen wird besonders aufmerksam gemacht. Den 10. October beginnt mein Tanzunterricht im Saale des Herrn Küster, vormals Frank, Brodbänkengasse 44. Gefäll. Anmel-dungen nehme ich in meiner Privat-wohnung, Hundegasse 99, Saal-Etterra entgeren. (7263. Etage, entgegen. Hochachtungsvoll

S. Torresse. Hundegasse 99, Saal-Etage.

Mein Tanzunterricht beginnt mit Anfang Oct. d. J. Alles Rähere Dundegasse 69, Eing. Anterschmiedegasse. Auch empschle ich mich zur Einübung der Tänze für Polterabende, Silberhochzeiten 2c.
7387) E. Jachmann.

Bon Sam. Stein, Modor (Ungarn) bezogene garantirt reine

Ungarweine, welche fich als Ctartungsmittel für

Rtanke und Reconvalescenten vorzäuglich eignen, sind zu den billigsten Driginalpreisen zu beziehen bei J. G. Amort Nachst.

Herm. Lepp,
Magnus Bradtke, Ketterhagerg. 7,
Fr. Rapski. Onblemmarkt 12

Fr. Borski, Kohlenmarkt 12, Ernst Boek, 2. Damm 10, J. R. Petter, Langgarten 92, H. H. Zimmermann Nachfl., Langfubr.

Weintrauben

frisch vom Stode zum Kur- und Tafelgebrauch versenden p Nachnahme oder vorher Casia: Einsendung franco in 5 Kilo: Postsörben von 2.40 A., Pfirsiche, 5 Kilo franco 2,50 A. 3. Watz & Co.. Export: Geschäft, Werschetz, Ungarn. (7145

Saarlemer Blumen = Zwiebeln, vorzäglicher Qualität und sehr preis-werth, empfiehlt (6938

Georg Schnibbe, Landschafts- und Handels-Göriner. Dauzig — Rl. Schellmühl. Preis-Berzeichnisse hierüberz. Diensten.

Entwurf und Ausführung

Garten = und Park= Unlagen

jeder Art und Größe. Meine Entwürfe erhielten die 1. Breise zu Königsbergl, Colberg (Staats:Medaille) und Danzig

Rübenheber, Rübenforken, Rübenmesser Rudolph Mischke, Langgasse 5 [6494]



pruch. Amtl. Atteste u. ill. Preislisten gratis.
C. Ade; Hoffief, Berlin, Friedrichstr. 188

August Momber, Zattzig, Langgasse Co,
negründet 1836,
wöbelkosse, einfarbige und bunte, von den billigsten Damasten und
Jutestossen an bis zu den feinsten gemusterten Plüschen und Brocatsfossen;
Vorbangstosse vom Stüd und abgepaßt;
Vorbangstosse vom Stüd und abgepaßt;
Vorbangstosse vom Stüd und abgepaßt und vom Stüde:

Zattzig, Langgasse Cohnungs-Ausstatungen:
Abgevaßte Teppicke für Wohnungs-Ausstatungen:
Abgevaßte Teppicke in Jute, Germania, Brüssel-Imitation, Tavestuh,
Belours, Brüssel, Smyrna Belours, geknüpst Smyrna — in allen
Größen reich fortirt, ältere Muster bedeutend zurückgesett:
Teppickstossen reich fortirt, ältere Muster bedeutend zurückgesett:
Aubeitszimmer:

Vordangftoffe vom Stüd und abgepaßt; Gardinen, weiß, creme und bunt, abgevaßt und vom Stüde; Roulkaugitoffe, Stores, als Reuheit hervorzuheben sind abwaschbare

Das im Betriebe befindliche Fabrit-Etabliffement ber Dans ger Sprits fabrit in Liq wird von den Liquidatoren am

Sonnabend, den 24. September a. c.,

Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Liquisdatoren sich die Erkiärung über den Zuschlag dis zum 30. September a. c., Abends 6 Uhr, vorbehalten, und daß die sonstigen Kausbedingungen, sowie Informationspapiere im Comtoir der Fabrit, Kiedingasse Kr. 5, hierselbst, ossen und auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.

Kenerspriken

Rupferschmiede und Gelbgießerei.

Ausverkauf eines großen Gold=

u. Silberwaaren=en gros=Lagers.

Der Verkauf des Coneurs-Waarenlagers von O. Kasemann Nachstg. sindet vom 29. August er. ab im Geschäftslofale Langgane 66, 1 Treppe täglich von 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmuttags zu bedeutend beradgesetzten Preisen statt.

Das Lager enthält Gold-, Silber-, Alsenide-Waaren, Corallen, Grangten 20.

Offerten auf bas ganze Lager werden entgegen genommen.

Die Planoforte-Fabrik von Hugo Siegel

in Danzig, Beiligegeiftgaffe 118, empfiehlt neben ihrem eigenen Fabrikate die berühmten nach amerikani-

su zeitgemäß billigen Breifen.

Aulmbacher Glectricitäts=Werke

Limmer & Co. in Rulmbach in Bahern.

Fabrik Dynamo-electrischer Maschinen, Lampen und Apparate.

General-Vertreter sir den Reg Bes. Dansig: Generelle Kosten-Anichläge und Franz Bartels & Co., Betriebskosten = Berechnungen auf

Tentsche Stahlfedern!

Kronprinzfeder No. 148

in drei verschiedenen Spisen aus der ersten und einzigen Stahlsederfahrik in Deutschland.

Wunsch gratis.

vorzüglicher Construction, in verschiedenen Größen, mit vierrädrigem Wagen, mit und ohne Wasserfasten, Saug- und Druckschläuche, wie solche vielsach geliefert und vom Landrathsamt empsohlen, fertigt und halte Probe-Sprizen am Lager.

W. N. Neubäcker, Breitgaste 81,

H. Block.

Concurs: Berwalter.

Kinderwagen in sehr großer Auswahl und vorzüglichen neuen Mustern von 12 bis 48 M. Kinderwagendecken und Matraten. Wiegen. Kinder-Badewannen. Kindermöbel und Fahrstühle. Schaufeln. Turngeräthe. Botanistrommeln. Trintslaschen mit Becher 2c. Eiserne Kinderbettstellen, neueste Muster, von 10 bis 45 M. Matraten 2c. Keneste Kinderspiele, auch elektrische. (6495

Electrische Beleuchtungs = Gin=

Gleichzeitiger Betrieb von Bogen=

Kraftverbrauch im Verhältniß

richtungen jeder Art und in jedem

licht u. Glühlicht durch eine Maschine.

zur Anzahl der brennenden Lampen.

Blanckertz

Dangig, ben 7. September 1887.

Vormittags 11 Uhr, in meinem Beichaftszimmer, Sundegaffe 88, bierfelbft, an den Deiftbietenden

Wouleanzivsse; Tischdecken in allen einsachen, seineren und seinsten Genres; Leverunde, Wachstucke für Möbelbezüge, Tische, Fußbodens u. Wandsbelleibungen; Ledertucken, für Speisetische besonders empsehlenswerth; Wante Wie Aussichrung von Decorationen wird auf Wunsch übernommen. Muster werden auf gest. Bestellungen pünktlich und portosei verschick. Breise billigst und sest. Verlauf gegen Baarzahlung.

Martiny,

Rechtsanwalt und Notar.

Länferzeuge für Zimmer und Treppen, von den billigsten Juteläufern bis zu den feinsten Brüssels und Belours; Wanilla-, Cocos= und Nohrläufer für Treppen und Corrido s; Watten und Abtreter von Cocos-, Manilla- und Rohrgessecht.

Arbeitszimmer :

Fußbodenbelag;

Linoleum, für Bureaux, Corridors, Speifegimmer besonders geeigneter

Um der vielseitig verbreiteten Meinung entgegen zu treten, mache hierdurch bekannt, daß ich nicht zu den Cavitalisten gehöre, die die **3uderfabrik Gr. Züntder**(vide Artikel Nr. 16 659 der "Danziger Zeitung") wieder betriebsfähig machen wollen. Ich halte das Unternehmen trot der projectirten Bahn nur von Capitaliften geleitet, nicht vortheilhaft für uns Rübenbauer. Obgleich ich einer der größten Lieferanten der Zuderfabrit Gr. Zünder war, würde ich in solchem Falle keinen Morgen Küben bauen. (7356

Rexin-Stüblan.

(6840

Flensburger Haushaltungs-Caffee

pr. ½ Pfd. 30 g. in ½ u. ½ Pfd = Packeten. pr. ½ Pfd. 60 g.
Unter obigem Namen bringen wir ein Fabrikat in den Handel, welches aus feinem Bohnen-Caffee und den besten Rährstoffen besteht. Derselbe giebt, zubereitet wie gewöhnlicher Caffee, ein trästiges wohlschmedendes Getränk.

Die Vorzüglichkeit des Fabrikats wird nach stattgefundener Analyse von dem Borstüglichkeit des Fabrikats wird nach stattgefundener Analyse von dem Borsteber der städt. Untersuchungs-Anstalt in Fleusdurg, Herrn Dr. Hier, Dr. Hier, bamburg, bestätigt durch folgendes Gutachten:

"Das Fabrikat besitzt einen kräften, dem reinen Caffee nahe

"tommenden Gefchmad, enthält teine ber Gefundheit nach-"theiligen Stoffe, hat einen nicht zu unterschäßenden Werth "als Nahrungsmittel und verdient als angenehmes, gesundes "Getränk volle Empfehlung."

Krog Ewers & Co., Flensburg. Nur zu haben bei ben Herren:

A. Fait, Langenmarkt. I. E. Amort Rachige., Langgasse. Carl Schnarde, Broddäntengasse. F. E. Gossius, Jopengasse. A. B. Prahl, Breitgasse. To Gist, Breitgasse. C. K. Pseitsger, Breitgasse. Decar Schultz, Heilige Geistgasse Carl Köhn, Borstädt. Graben. Joh. Wedhorn, Borst. Graben. Rod. Kömer, Hundegasse. Decar Unran, Kohlenmarkt. Arthur Falk, Fischmarkt. Hermann Cronau, Alissädt. Graben. C. Sackersdorff, Mattenburgen. Kassulfaben. Rassulfaben. Markt. (572)

Vertreter: L. Grünert. Danzig, Heilige Geistgasse 68.

Wiesbadener Kochbrunnen und seine Producte.



Füllung des Brunnens und Herstellung der Präparate unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der Curdirection.

Der Wiesbadener Kochbrunnen

findet mit ausserordentlichem Erfolge Anwendung gegen acute und chronische Magen-Katarrhe, Darm-Katarrhe, Leber-Krankheiten. Katarrhe der Respirations-Organe, des Rachens, des Kehlkopfes und der Bronchien. Gegen Gicht und Pettleibigkeit gleichfalls vorzüglich wirksam. Preis pro Flasche 80 Pf.

Versand durch das

Wiesbadener Brunnen-Comptoir WIESBADEN.

Haupt-Niederlage in Danzig: Fr. Hendewerk's Apotheke, Melzergasse 9, ferner zu haben: Königl. Apotheke von F. Fritsch, Heil. Geistgasse 25, Ecke der Ziegengasse, in Dirschau in der Apotheke zum Schwarzen Adler von O. Mensing.

Kneisel'sche Haar

Dieses edelste und bewährteste Kosmetikum für haarleidende, ärztlich auf das Wärmste empsohlen und amtlich geprüft, reinigt den haarboden vollständig von allen, die haarwurzeln zerstörenden Einflüssen. Die Tinktur beseitigt sicher das Ausfallen d. H., angehende, und wo noch die geringste Keintsätigkeit vorhanden, beseitigt sicher selbst vorgeschrittene Kahlheit, wie zahllose Beweise und Beugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. — Obige Tinctur ist in Danzig nur echt bei A. Reumann, Langenmarkt 3 und Derm. Lietzan, Apoth. Holzmarkt 1, in Flacons zu 1, 2 und 3 M.

Patente after Lander werden prompt und correct nachgesucht durch C. Kesseler, Patent- und Techn. Bureau, Berlin SW. 11, Anhaltstr. 6. Ausführl. Prosp. gratis.

ans Stahl n. Hols Wilh. Tillmanns, Remscheid. Ehrendiplom Amsterdam.

Built en-gros

Berlin S., Sebastianstraße 12 kauft bei höchsten Preisen von Gütern und Meiereien jedes Duantum

Butter. Ia. Referengen. (5352

1000 Stück

100, 25 und 10 Stud gepadt, wirklich achte, ruffische Cigaretten verkaufe und verlende ich verzollt und franko p. Vost-Nachnahme für Mt. 20. (Russischer Original-Preis Rb 10.) Bei Abnahme von über 10 Mille 10 % Rabatt. W.I. Danziger, Isowo Opr an der russischen Grenze.

Gin feit 20 Jahren in befter Lage beftebendes, gut eingeführtes

Cigarren-Geschäft mit fester Kundichaft, in einer Pro-vinzial Stadt von 18 000 Einwohnern, Garnison, Landgericht, ift Umftande halber von fogleich vortheilhaft zu

Girca 2—400 Str. gutes grokes haf noch abzugeben; ebendafelbft fiehen

Lagerfässer, circa 4 Hettoliter Inhalt, billig zum Berkauf.

Herm. Harder, Frauenburg.

Tranendurg. (7176

Ver Ernafaden, als: PreisCourante, Circulaire, Rechnungen, Briefpapiere, Wechfel, sehr billige Converts n. HadetAdressen mit Firma, Statuten, Zichnungen, Musterblätter, Placate, Ciguetten, Musterbeutel, Schreibhefte zc. gebraucht, wird gebeten, sich
Master und Preise von I. Keseberg, Hoseismar, kommen zu lassen
Beste und billigste Lieferung. (584)

Zuche und Bucklins au herren Anzügen und au Winter-Ueberziehern (nur reelle Waare und neue Muster) versende ich in jeder beliebigen Meterzahl zu Fabrispreisen.

Carl Elling,

Tuchfabrikant in Enben. (7388 Muster franco. Waare geg. Baarzahl. Wer alte Münzen und verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr 802 an die Exped. des Geselligen in Grandenz wünscht wolle seine Adresse baldigst unter Nr. 7422 in d. Exp. einreichen. Majeanart

tauft jedes Quantum, per Woche mehrere Tonnen und jablt die höchsten Franz Bluhm.

Räsesabrik en gros Stettin, Böligerstraße 41, im eigenen Hause.

Vicia villosa,

Winterwide (mit etwas Roggen verm.), große Futtermassen und hohen Er-trag gebend, per Etr. M. 10, per 20 Etr. M. 180; ferner Schwedischen Saatroggen, sehr ertragreich, per 20 Etr. M. 140 verkauft (6420 Sullnowo bei Schwet.



Hampshire-Southdown-Böcke au M. 75 bis M. 120 und M. 3 Stall=

geld verkauft Sullnowo bei Schwetz. 21 Stüd 2 bis 21/2

jährige Stiere, 7½ bis 8½ Centuer schwer, sowie 75 englische Lämmer

fteben jum Berfauf. Dominium Bauditten per Maldeuten Oftpr. (7288

Masthammel, 74 Mastschafe,

engl. Lämmer,

60 Rambouilletlämmer ungeschoren,

Frau Ruess. Rufhof bei Gfura.

In Wengern bei Bahnhof Brauns:

7 dreijähr. fette

zu verkaufen. Den 1. Januar f. J. wird die Pächteritelle

unserer Molferei frei. Ressectanten mögen sich melden bei der Molsereis Genoffenschaft Schönborft b. Balichau.

Gine elegante Pony= Equipage,

bestehend aus 2 Doppelvonies, 6jähr., fast neuem Parkwagen und neuen Geschirren, ist wegen Umzugs billig zu verkaufen. Räheres bei **Küster,** Brobbärkengasse (7335

Gine eleg. fast neue Dreptent für feine Holz-, Knochen- und Bernsteinbeherei, mit vielem Wertzeug vom feinsten Stabl, ist Umständehalber sehr billig zu verlaufen. Näveres Neusgarten 22 d 2 Treppen rechts.

gatten 22 a 2 Leeppen teulis.

Bu verkausen Langgasse 78, I;
1 hoher Spiegel mit Console, 1 ovaler Spiegel, 1 Chissoniere, 1 neues, 1 altes Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Nähstischen, 1 Blumentisch, 1 birkener, 1 eschener polirt. Tisch, 1 eichen pol. Kommode, 1 mah. geschniktes Bücherregal, 1 Kleiderständer, 1 span Wand, 3 Lampen, dip. Vorreslan, 1 kleines Lampen, div. Porzellan, 1 fleines Rüchenregal.

gehörige fast neue complete Ladeneinrichtung

- Tagwerth 568 M. 90 3 — ist sofort, jedoch nicht unter dem Tagwerthe zu verkaufen.
Dirschau, den 15. Septbr. 1887. Der Concursverwalter.

Reimann, Rechtsanwalt und Notar.

1 Serren=Reitsattel nebst Kandarre, gut erhalten, wird au kaufen gesucht. Abressen unter 7430 in der Exped dieser Zeitung erbeten. in Material-Waaren, und Destils lations: Geschäft wird zum 1. Oct. zu pachten gesucht. Abressen u. Rr. 7421 in der Erved d. Zig, erbeten. Von einer alt, deutsch. Lebens= Versicherungs-Gesellschaft wird für Westpreußen ein gewandter

gegen Figum und Provision gesucht. Gest Offerten mit Lebenslauf u. Nr. 7226 in der Exped. d. Itg. erbeten.

Ein älterer, in der Weihnachts: arbeit erfahrener

Conditorachilie wird zum 1. Oftober gesucht. Stellung dauernd.

Otto Kroll,

Conditor, Angerburg Oftpr.

tüchtiger Gehilfe

der Colonial- u. Eisenwaarenbranche, möglichst polnisch sprechend, wird von sopie der Beugniffe 2c. schuckt. Copie der Beugniffe 2c. schriftlich unter Nr. 7125 an die Expedition d. Beitung erbeten.

Gin tücht. Berläufer

wird für ein Leinen- u. Manufacturs waarengeschäft in der Broding gesucht. Schriftliche Offerten u Idr. 7260 in der Exped. dieser Itg. niederzulegen.

auf 34 Tage.

1. II. Pietsch & Co., Breslan, Vorwerkitr. 17.
Bharmacentisches und chemisch technisches Laboratorium. Theile Ihnen höflichft mit, daß Ihr Nothlauf Bulver bei einem Schweine des Herrn Engmann in Schlauppe bei Winzig, welches schon Rothlauf hatte, vorzügliche Wirkung gehabt hat. Mit Dowachtung Rothlauf hatte, vorzügliche Wirkung gehabt hat. Winzig, den 27. Juli 1887. E. Rissmann.

Bu haben in Neuteich bei Fr. Bittle, Raufmann u. Gafthofbef.

Bu beziehen durch alle Schreibwaarenhandlungen des In- u. Auß-8 Nur für Wiederverkäufer aus der Fabrif Berlin NO.

Es giebt kein sicherer wirkendes besseres Mittel als das App-theker P. Eckert'sche Mothlauf Pulver, welches, wenn dasselbe täg-lich einmal nach Borschrift dem Futter beigemischt wird, den Ausbruch dieser bösen Krankheit absolut verhindert, und die Freslust der Thiere erhöht. Bereits erkrankte Schweine sind, wie uns täglich bestätigt wird, durch die sofortige Anwendung dieses Bulvers bald wieder ge-sund geworden. Breis a Pfund M. 1,— ausreichend für 1 Schwein auf 34 Tage.

Drud u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.